261

Nr. 18 Berlin, den 6. Mai 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Die russische Freiheitsstatue

John Bull: „Alles muß man heutzutage echt vergolden!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0261
© Universitätsbibliothek Heidelberg

262

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 6/5 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 7. Mai

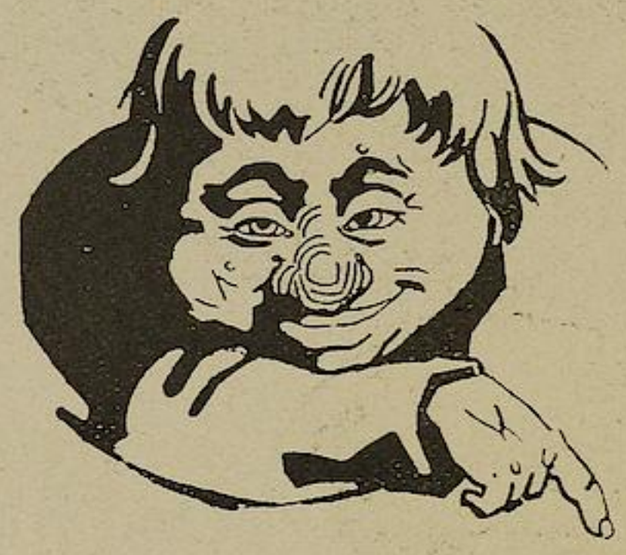
Weh! Woodrow sagt's! Ja, ja, er hat's verheißen:
„Mit keinem Zollern mach' ich Frieden je."
Da heißt's, die Zähne aufeinanderbeißen,
Erbarm' dich, Woodrow! Tu' uns nicht so weh!

Dienstag, den 8. Mai

Er aber lächelt nur. In seinen Fingern
Zerdrückt der Mächtige die weite Welt —
Ja, Woodrow zähl' ich zu den Weltbezwingern.
Er ist ein Halbgott, mehr noch als ein Held.

Mittwoch, den 9. Mai

Er ist ein Weiser! Hört ihn prophezeien —
Er spricht, und alles ziffert fern und nah' —,
Er will vom Zollernregiment befreien
Das Zollernsklavenland Germania.



Wochenkalender

Donnerstag, den 10. Mai

Er will die Türken aus Europa werfen,
Er will — wer wär' nicht wie elektrisiert! —
Dem deutschen Volke das Bewußtsein schärfen,
Daß es ein Tamerlan tyrannisiert.

Freitag, den 11. Mai

Er ist Geschichtsprofessor, ein gelehrter,
Wie wenige es noch auf Erden gab.
Und als ein Staatsmann ersten Ranges wehrt er
Vom deutschen Volk die graus' Knechtschaft ab.

Sonnabend, den 12. Mai

Und grinsend legt er sich den immer vollern,
Den Kranz des Ruhmes um sein Hirngebein —
Er spricht ‚vom Frieden nie mit einem Zollern'! —
Was muß der Kerl doch für ein Rindvieh sein!

Kladderadatsch.

Schöne Träume

Tausend Tage! Wer's gedacht,
Wär' als Narr verspottet worden,
Und es reiht sich Schlacht an Schlacht,
Und es währt das grause Morden.
Und die Feinde stürmen an
Zahllos, wie die Wogen branden,
Doch es trotzt der deutsche Mann,
Und die Hölle wird zuschanden.

Und es währt der Feinde Haß
Gegen uns, die ‚Hunnenhorden',
Und Verträge sind wie Glas
Tausendfach zerbrochen worden.
Ach, und doch gibt es zur Stund'
Auch bei uns noch edle Seelen,
Die den Völkerfriedensbund
Sich als Kriegsziel fromm erwählen.

In die Welt für alle Zeit
Kehrt der Friede dann im Fluge,
Und der Deutsche traut dem Eid
Einer Welt voll Lug und Truge.
Diese Welt, sie ist nicht so,
Nie wird sie ihm Sorgen schaffen;
Seine Retter wirft er froh
Auf den Mist, die starken Waffen.

Blöde Träume, eitler Wahn,
Die da hoffend schaun ins Leere!
Die, was unsre Augen sahn,
Nicht bekehrt zu stolzer Lehre:
Eisern trotzen, unerschlafft,
Wo der Haß, der giftige, wütet;
Denn es ist allein die Kraft,
Die das deutsche Land behütet!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0262
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 18
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 6. Mai 1917

Also darum!

„Daß die Deutschen Barbaren sind, sieht man jetzt bestätigt: Sie dulden, daß wir unsere Städte und Dörfer vernich.en!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0263
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „Freiheitliche Zuchthäusler-Organisation" in Odessa

m. br. Wie die „Birschewija Wjedomosti" mitteilt, haben die im Zuchthaus zu Odessa internierten Sträflinge eine Selbstverwaltung eingeführt; die Wachen und die Aufseher sind entfernt und die Zellen unverschlossen, da die Zuchthäusler ihr Ehrenwort gegeben haben, sich den Anordnungen ihrer selbstgewählten Verwaltung zu fügen. Wir sind in der Lage, von den Satzungen der „Freiheitlichen Zuchthäusler-Organisation in Odessa" die Hauptparagraphen kundzugeben:

1. Aus den Reihen der Zuchthäusler wird ein Komitee von Obersträflingen gebildet, die wieder aus ihrer Mitte einen Ehrenvorsitzenden ernennen; dieser Ehrenvorsitzende trägt als Erkennungszeichen eine gestohlene goldene Rosette im Knopfloch und auf dem Hosenboden die mit Silberfäden gewirkten Worte: „Honny soit qui mal y pense." Ihm zur Seite steht der Alterspräsident, der älteste Insasse des Zuchthauses. Haben zwei Zuchthäusler die gleiche Anzahl der abgesessenen Jahre auf dem Buckel, so ist die Länge der Zeit ausschlaggebend, die jeder von ihnen noch abzusitzen hat.

2. Will ein ordentliches Mitglied der „Freiheitlichen Zuchthäusler-Organisation" ausbrechen, so hat er dies vorher anzumelden und sein Ehrenwort abzugeben, jeden von ihm in Zukunft verübten Einbruch durch Postkarte anzuzeigen. Mitglieder, die ihr Versprechen nicht halten, werden mit dem Verlust der zuchthäuslerischen Ehrenrechte bestraft.

3. Die Kasse der Organisation wird von zwei der besten „Geldschrankknacker" verwaltet, die sich gegenseitig zu kontrollieren haben; nach jeder gelungenen Ausräumung wird Decharge erteilt.

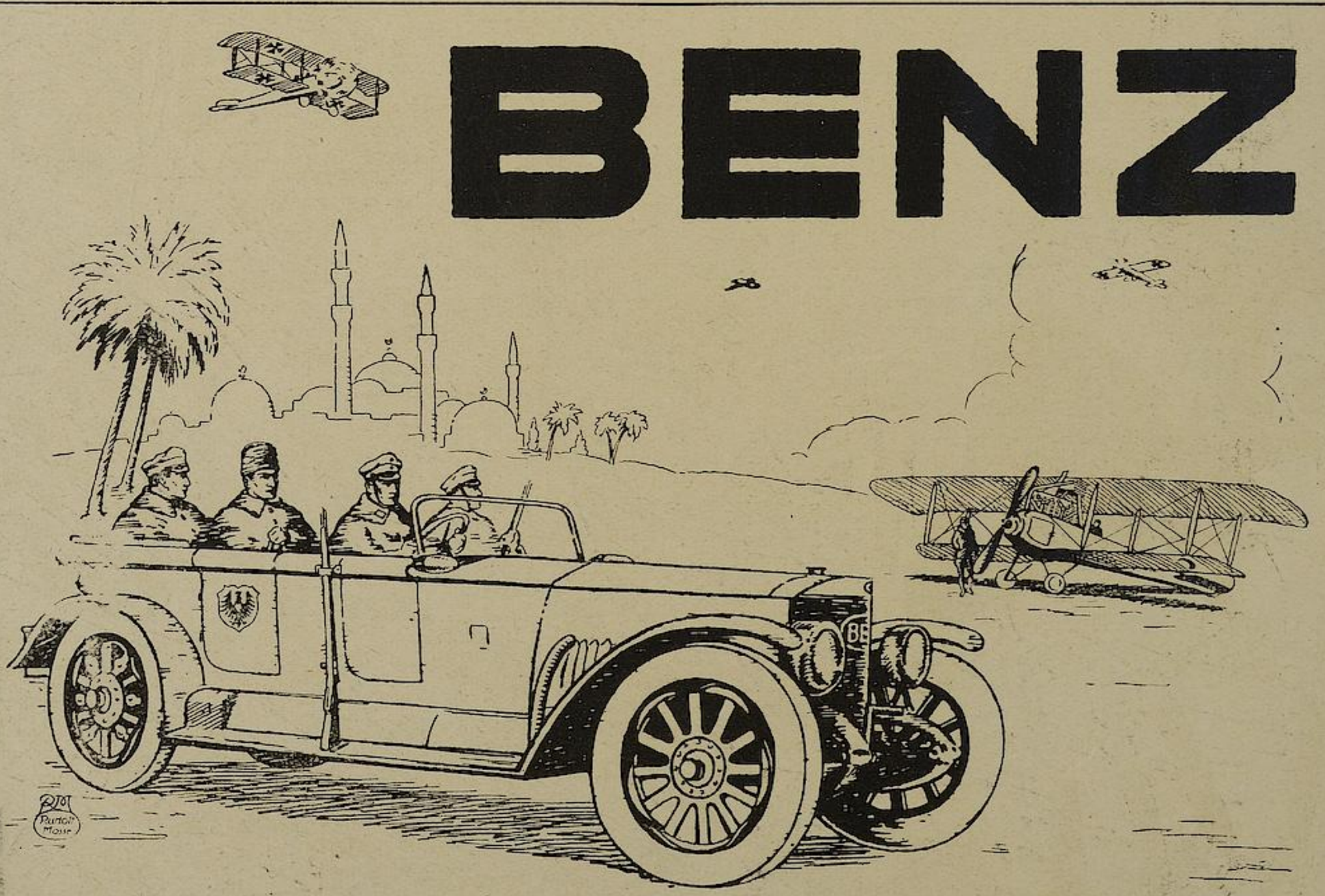
4. Die Organisation korrespondiert mit ihren Kollegen in Paris und London, um einen Gedankenaustausch innerhalb gleichgesinnter Kreise aufrechtzuerhalten; zur Erleichterung dieser Aufgabe erscheint eine Zeitung „der Zukunftszuchthäusler", die allen französischen Ministeradvokaten gratis zugesandt wird.

5. Als auswärtiges Ehrenmitglied ist vorläufig nur Peter von Serbien in Aussicht genommen; das der „Freiheitlichen Zuchthäusler-Organisation in Odessa" von Lloyd George gestiftete Banner mit dem Wahlspruch: „Für die Brüder alles!" wird, nachdem es mit Wodka besprengt ist, bei der Aufnahme jedes neuen „Auswärtigen Ehrenmitgliedes" entfaltet.

Die Frauen

Wir nageln an der Zukunft Tempelpforte
Die neuen Thesen und die neuen Worte.
Wer lacht nicht heute den als Narren aus,
Der noch drauf schwört: Die Frau gehört ins Haus
Nach ihrem Wesen, ihren schwachen Kräften!
Und dabei wirkt sie in des Manns Geschäften,
Und alles geht so leicht ihr von der Hand,
Als hätte sie es anders nie gekannt.
Und Ehgesponste, Ledige und Bräute
Ersetzen Männer, altgediente Leute.
Der Schmuck ist weg, das Haar ist aufgesteckt,
Den Kopf die breite Männermütze deckt,
Und draußen gehn in Männerrock und Hosen
Dieselben Frauen, die sonst nur die Rosen
Ins Leben flochten. Heute tun sie mehr.
Sie sind des Vaterlandes zweites Heer.
Am Rüstzeug selber racken sie wie Häuer,
Sie schaffen's, wie der Mann im Trommelfeuer.
Hut ab vor diesem Landsturm! Ohne ihn
Läg' Deutschland vor dem Feinde auf den Knien.
O die da furchtlos gingen auf die Gasse,
Auf ihre Brust die Kreuze erster Klasse!

A. oy



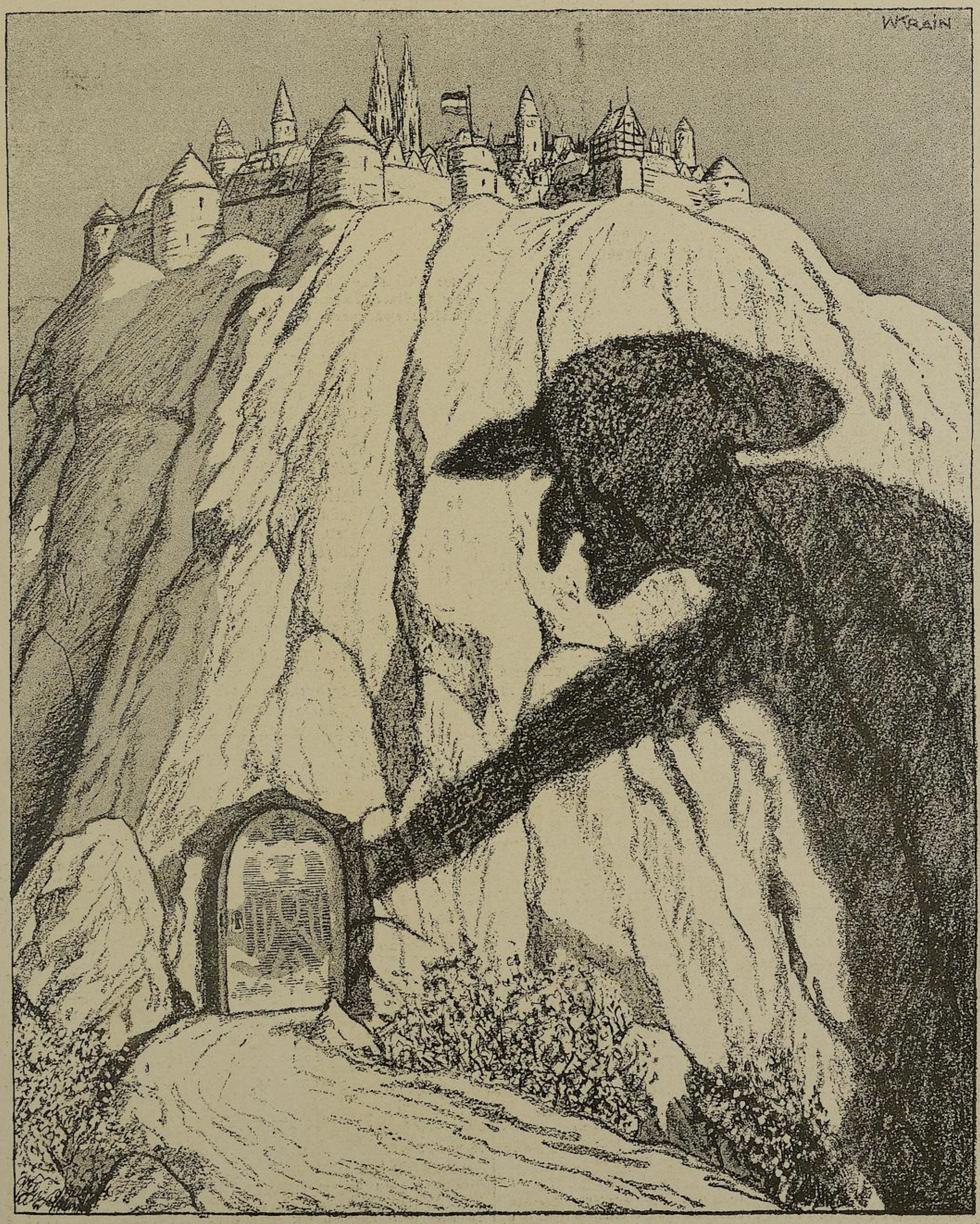
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0264
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 18
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 6. Mai 1917

Das Burgfriedenstor



„Große Schatten werfen ihre Ereignisse voraus!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0265

© Universitätsbibliothek Heidelberg

An General Groener

Es war ein Zweifeln und Gezitter,
Da fuhr's wie Schwerthieb durch die Luft,
Und wie ein reinigend Gewitter:
„Wer heute feiert, ist ein Schuft!"
Und dieses Wort schlug zündend ein;
Hab' Dank! So sind wir gut beraten.
Dies ist die Zeit der großen Taten —
Auch Worte können Taten sein!

Der Überschädel

Was drängt sich da das Volk herum
Am Tore vom Panoptikum,
Viel' Männer, Frauen, Kinder,
Ja selbst der müde Mummelgreis
Er drängelt sich nicht minder?

Da drinnen ist ein Kopf zu sehn,
Der konnte immer gleich verstehn,
Was die Behörden meinen
In den Erlassen ohne Zahl
In dieser Zeit, der feinen.

Sei es Bezugschein oder auch
Bei Lebensmitteln der Verbrauch,
Gleich hat er es verstanden; —
Wo träfe solchen Schädel wohl
Man noch in deutschen Landen?

Auf, laßt uns drängeln mitten mang,
Es wird schon gehn, man ward ja schlank,
Um den Kopf zu erblicken,
Dem es vergönnt, in jedem Fall
Verständnisvoll zu nicken!

△ Das Brot ist jetzt etwas knapp. Nur gut, daß der Deutsche mehr als Brot essen kann, z. B. Kohlrüben, Kartoffeln und andere gute Dinge.

△ „Ich muß zu viel dulden!" rief der Zar.
„Du hast als Herrscher zu vieles geduldet", erwiderte ernst die Weltgeschichte, „was du nimmermehr hättest dulden dürfen."

Hiermit erkläre ich, daß ich bei meiner Bemerkung in der „Ankündigung der rheinischen Thalia" (1784): „Zu oft schon geschah es, daß hinter die heiligen Worte Patriotismus und allgemeines Beste die Spekulation eines Kaufmanns sich flüchtete" weder an die Engländer noch an die Amerikaner gedacht habe.

Elysium im April 1917 Friedrich Schiller.

m. l. Präsident Wilson soll Carranza mitgeteilt haben, daß er ein mexikanisches Ausfuhrverbot für Erdöl als „einen unfreundlichen Akt" betrachten würde.

„Aber", wandte Wilsons Sekretär ein, „was würden wir bei unserem Bammel vor ernsten Kämpfen mit Mexiko mit solch ‚unfreundlichem Akt' anfangen?"

„Hm", meinte Wilson, „ja, mein Lieber, wir würden ihn eben — zu den Akten legen."

Der neue Knigge

Zur Vermeidung unnötiger Zeitverluste werden die Fahrgäste der Berliner Untergrundbahn ermahnt, alle zeitraubenden Höflichkeitsbezeugungen, auch den Damen gegenüber, zu unterlassen.

Ehrt die Fraun zu jeder Stund,
Oder ihr tut Sünde!
Aber fahrt ihr Untergrund,
Pfeift auf alle Gründe!
Ob ein Mädchen strauchelt, fällt,
Wenn ihr eingestiegen —
Time is money! Zeit ist Geld!
Laßt es fall'n und liegen!

Weint am Abschiedstag dein Schatz
Tränen, bitterliche,
Lieber laß den letzten Schmatz
Als den Zug im Stiche!
Ja, wär's deine Tante auch,
Die dich quält, zu bleiben —
Gib ihr einen Tritt vorn Bauch,
Brauchst dann nicht zu schreiben!

Kurz, mein Freund, wenn du begehrst,
Zeit und Geld zu sparen,
Laß, wenn auf der Bahn du fährst,
Auch die Rücksicht „fahren"!

O. W.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die **Ausnütz. der Kriegskost**; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Landkarten von den **Kriegsschauplätzen**
in großen Maßstäben erscheinen im **Gea-Verlag**, G.m.b.H., Berlin W 35
Liste d. j. Buchhandl. u. v. Verl. kostenfr.

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz von Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) **Herrlichste Ausführung!** Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! O. Schladitz & Co., Berlin W. 67. Bülowstr. 54 Kl.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendg. v. Probenummern geg. Einsendg. von 20 Pf.-Marke.)

7 klassische und moderne
Sittenromane
und spannende Erzählungen. Vorzugsofferte auf tadellose Rem.-Exemplare.

„Die goldene Larve."
Spannender Roman von Ungarns Lieblingsdichter Maurus Jokai, der uns das urwüchsige und verschlagene Tartarenvolk der Krim im Kampf mit ihren russischen Zwingherren schildert.

„Die vierte Dimension."
Roman aus den spiritistischen Kreisen der Gegenwart von Oskar Hofmann.

„Satt geworden."
Tiefgründiger sozialer Roman aus dem modernen Künstlerleben von Max Wundtke.

„Herr und Frau Bewer."
Spannend geschriebener Roman aus dem Berliner Gesellschaftsleben von Paul Lindau. Hübsch gebunden.

„Quo Vadis."
Henrik Sienkiewicz' berühmtester Roman aus der Zeit der Christenverfolgungen unter Kaiser Nero.

„Seine erste Frau."
Roman von Karl v. Perfall. Behandelt die Tragödie des Junggesellentums und die Gefahren der Strohwitwerbummelei.

„Pater Sergius."
Eines der reifsten Romanwerke des großen „Erweckers" Tolstoi. Ein Buch von echt russischem Wesen und Kolorit. Spannende Schilderung des Auf- und Abstieges eines russischen Fürsten vom Kommandeur der kaiserl. Leibgarde zum Pilger und Bettelmönch, der erst als nach Sibirien verbannter Vagabund inneren Frieden fand.

Preis pro Band fr. ca. Mark 2 bis Mark 6.—, **jetzt nur à 95 Pf.**
Alle 7 Bände zusammen bezogen (dazu 60 Pf. Paketporto) **nur Mark 6.—**

Ferner besonders preiswert:

2000 Witze.
Eine famose und unerschöpfliche Sammlung von humoristischen Schlagern aller Art. Statt M. 2.— nur **95 Pf.**

„Hast du 'ne Ahnung?"
Dolle Ziken, verzappt von Wilhelm Neunauge, Budiker in Berlin NO. Mit Sticker 50 Bilderkens, jemalen von seinem Stammfast Paule Wendling. Herabgesetzt für nur ..... **65 Pf.**

Bezug gegen Einsendung (auch in Scheinen) oder Nachnahme durch
Verlag Dr. Schweitzer & Co., Abt. 89, Berlin NW 87, Ecke v. Reptowpl. 5.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg**: Mohren-Apotheke; **Berlin**: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern**: Apoth. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln**: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Apoth.; **Hamburg**: Internationale Apoth.; **Hannover**: Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe**: Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwenapth.; **Strassburg**: Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; **Zürich**: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI**: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0266
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gegründet 1871

Pumpen aller Art

Personal 3000

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Berlin-Lichterfelde. G. W. — Ungenannt. — Berlin-Steglitz. H. — Berlin-Südende. Ungenannt. — Berlin-Wilmersdorf. O. D. — Breslau. J. H. — Deutsche Feldpost 253. F. G. K. — Gera. O. Kr. — Hannover. E. R. — Ingolstadt. Th. H. — Kassel. v. W. — Kistritz b. Krauschwitz. Schw. — Leipzig. G. M. — München. Br. Bl. — Olbernhau. M. L. Das haben wir im August oder Sept. 1914 gebracht. — Württ. Res. Drag. Reg. H.

Burgstädt i. Sa. H. B.: In Nr. 98 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" macht die Firma Adolf Müller, Weinhandlung, Würzburg, folgendes Anerbieten: „Wegen Lagerräumung gebe ich zu billigen Preisen ab: 1909er Grand vin Larose Lescarjean 4,40, 1906er Chât. Latour de Mons 4,60, 1511er Nierst. Domthal 2,95, 1911er Graacher Himmelreich 3,60, 1911er Rüdesheimer 3,80, 1004er Rüdesheimer 3,80." „Der 1511er Nierst. Domthal", meinte Biermörder, der neben seiner anerkannten Biersachverständigkeit auch eine nicht zu unterschätzende Weinkenntnis besitzt, „ist schon äußerst preiswert; aber der aus der Zeit der Ottonen stammende Rüdesheimer muß geradezu blödsinnig billig genannt werden."

Feldpost. B.: Die Illustrierte Unterhaltungs-Beilage des „Tag" bringt ein Bild aus der Neuaufführung des „Postillons von Lonjumeau"; es stellt Bernhard Bötel als Chapelou und Mizzi Fink als Frau von Latour dar; darunter stehen die Worte: „Neuaufführung des ‚Postillons von Lonjumeau' im Deutschen Opernhaus zu Charlottenburg, für schwache Konstitutionen unter Umständen direkt tödlich." Über diese Bombenreklame wird sich Herr Direktor Hartmann kolossal gefreut haben. — v. S.: Die Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land" vom 28. März 1917 bringen ihren Lesern „Aus dem Großherzogtum" folgende Meldung: „Auszeichnung. Bei der Schlußfeier überreichte der Direktor der Oberrealschule, im Auftrage des Oberschulkollegiums, den beiden Oberrealschülern a. D. Oldewage und Dünne das ihnen vom Großherzog verliehene Friedrich-August-Kreuz am rotblauen Bande." „Glückliches Oldenburg!" sagte Karlchen Mießnick, als er diese Nachricht las, „dort werden Oberrealschüler, die doch noch lange keine richtigen Gymnasiasten sind, schon pensioniert und können sich dann forsch ‚Oberrealschüler a. D.' nennen! Und dazu kriegen sie noch einen Orden! Wenn ich zu Michaelis nicht versetzt werde, setze ich mich auch ganz einfach zur Ruhe." — v. R.: Nr. 154 der „Deutschen Tageszeitung" enthält folgendes Angebot: „8 bis 10 dreijährige Stiere, als Zugochsen geeignet, à Ztr. 120 Mark, hat abzugeben Rittergut Heinrichau b. Freystadt. Wpr." Was wollen Sie denn? Aus einem Stier läßt sich doch ein Ochse gestalten. — R.: In der „München-Augsburger Abendzeitung" vom 1. April lesen wir: „Soll mein Sohn Pfarrer werden? Von einem katholischen Geistlichen." Solche unzeitigen und taktlosen Aprilscherze sollte doch eigentlich eine vorsichtig redigierte Zeitung gänzlich unterlassen. — D.: Nr. 166 des „Belgischen Kuriers" bringt einen Aufsatz „Zur Frage der Auslands-Hochschule"; es heißt dort: „Dieses schwache außerpolitische Interesse hängt uns noch als ein Überbleibsel aus der Zeit unserer kleinasiatischen Vergangenheit an." Gütiger Himmel, warum rührt der „B. K." die Erinnerung an unsere asiatische Vergangenheit wieder auf? Das gibt doch nur dem „Hunnen"-Geschwätz der Ententebrüder neue Nahrung.

Hamburg. M. B.: In Nr. 162 der „Neuen Hamburger Zeitung" veröffentlicht der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts in Altona ein gerichtliches Urteil, das mit folgendem Satz beginnt: „In der Strafsache gegen den Milchhändler Ludwig Christoph Wittkop von hier, geboren am 24. Juni 1854 in Altona, evangelisch, vorbestraft, verheiratet wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, hat auf die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Königlichen Schöffengerichts in Altona vom 8. Dezember 1916 eingelegte Berufung des Kgl. Landgerichts Strafkammer II in Altona am 8. Februar 1917 für Recht erkannt" usw. Schaurig! Wie kann man in Preußen solche drakonischen Gesetze aufrechterhalten, die einen Verbrecher, der Milch gepantscht hat, gleich — zur Heirat verurteilen! Im übrigen verweisen wir Sie auf die Mitteilung am Schluß des Briefkastens! — Sch.: Der „Hamb. Korresp." v. 24. März 1917 gibt in seinem „Briefkasten" folgende Auskunft: „Guter Deutscher: Man spricht den Namen des Dichters des Liedes ‚Deutschland, Deutschland über Alles' Freilig—rath aus." Den Namen des Verfassers von „O lieb, solang du lieben kannst" spricht man dagegen Hoffmann von Fallersleben aus.

Hannover. R.: Im „Hannoverschen Tageblatt" vom 31. März 1917 lesen wir: „Der bargeldlose Verkehr im Eisenbahn-

E. L. Kempe & Co

Aktiengesellschaft

Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac

Oppach i/S

† St AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0267

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutscher Cognac Bingen a/Rh
Cognac Scharlachberg Marke Auslese
Ein famoser Tropfen!

direktionsbezirk Hannover. 1. An den Postscheckverkehr angeschlossene Kassen: April 1916: eine Hauptkasse, 15 Abfertig.-Kassen; März 1917: eine Hauptkasse, 40 Skat.-Kassen, 88 Abfertig.-Kassen." Die an den Postscheckverkehr angeschlossenen Skatkassen werden für die Hannoverschen Skatbrüder eine große Erleichterung sein; hoffentlich bedienen sich die „Sechundsechzig"-Spieler auch bald dieser Neuerung. Ob die „Gottes Segen bei Cohn"-Kassen auch an den Postscheckverkehr Anschluß finden?

Münster i. W. Dr. K.: In Nr. 8 des „Münsterischen Anzeig." lesen wir: „Dresden, 4. Jan. (WTB.) Die Elbe hat gestern einen Höchststand von mehr als 250 Zentimetern über dem Dresdener Nullpunkt erreicht und ist in weiterem Steigen begriffen. Die Uferstrecken in Dresden sind überschwemmt, so daß die Straßen den Betrieb einstellen mußten. Ebenso sind in der sächsischen und böhmischen Schweiz weite Uferstrecken der Elbe und ihrer Nebenflüsse überschwemmt." Diese Nachricht erinnert etwas an die berühmte „Wassersnot in der Seestadt Leipzig", wo aber nur „Häuser tot blieben", während die Straßen ihren Betrieb aufrechterhalten konnten. — Nr. 168 desselben Blattes berichtet: „Bern, 7. März. (WTB.) Wie ‚Corriere della Sera' aus Rom meldet, beschloß das Marineministerium, in Zukunft von technischen Veröffentlichungen der Versenkungen durch die Unterseeboote abzusehen. Die Zahl der versenkten Schiffe werde künftig zu Beginn einer jeden Woche bekanntgegeben." Da hat das Marineministerium den Römern einen hübschen Spaß verdorben; sie hätten sich wohl sicher gefreut, von der Technik der Versenkungen etwas Näheres zu erfahren. — Dr. K.: In Nr. 170 der „Kölnischen Zeitung" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Heirat. Ich suche für meinen Neffen, Jurist, stattl. Erschein., vermög., guter Ruf, sehr intellig., liebenswürdig, nur etwas Sonderling, eine Frau von vornehm. Äußerem, gutem Charakter. Auf Vermögen wird kein Anspruch gemacht, einzige Beding.: darf den Tag über nur 100 Worte sprechen. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Angebote unter R 755 an die Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn." Das wird einen Sturm auf die Ann.-Exp. in Bonn geben! Denn es gibt hunderttausend Frauen, die sich ohne weiteres verpflichten, nur 100 Worte den Tag über zu sprechen, wenn sie nur das letzte Wort haben können.

Wustrow i. H. E. L.: Das „Hamburger Fremdenblatt" vom 17. März 1917 bringt einen Aufsatz über „Pockenerkrankungen und Impfschutz"; darin heißt es: „Namentlich Personen über 40 Jahre und Säuglinge, die noch nicht geimpft worden sind, sollten sich sofort einer Schutzimpfung unterziehen." Wenn man den Säuglingen die Notwendigkeit, sich einer Impfung zu unterziehen, in vernünftiger und sachlicher Weise darstellt, werden sie kein großes Geschrei in den Windeln machen, sondern sich ohne weiteres zu der Impfstelle begeben.

Wehlau (Ostpr.). F.: Nr. 121 der „Königsberger Hartungschen Zeitung" bringt einige Nachrichten über die russische Revolution; unter anderem lesen wir: „Auch in der Duma hat das Urteil oppositioneller Abgeordneter jüngst unumwunden gelautet: Die Lage des Landes ist katastrophal, Rußland treibt dem Abgrunde zu. Es wäre wie das Walten einer geschichtlichen Remisis, sollte die Raub- und Eroberungspolitik des Vierverbandes nicht zuletzt an dem innern moskowitischen Chaos zuschanden werden." O Remisis und Osiris! Bald wird die rächende Nemesis erscheinen und diesem chaotischen Choas in Rußland ein Ende bereiten.

Weimar. Fr. R.: In der „Weimarischen Zeitung" (Nummer nicht erkennbar) lesen wir: „Ein Familienhund gesucht. Zu erfragen Asbachstraße 6." Es handelt sich wohl um einen Hund, der Familienanschluß erhalten soll; die meisten Hunde sehen ja auch mehr auf eine nette, familiäre Stellung als auf saftige Knochen. — R.: Nr. 85 der „Weim. Landeszeitung Deutschland" bringt eine Besprechung der Aufführung von „König für einen Tag" im Großherzoglichen Hoftheater; zum Schlusse heißt es: „Das Stück erntete auch gestern wieder viel Beifall, der manchmal schon einsetzte, ehe die letzten Töne der Szenen usw. ausgeklungen waren, was man nicht tun sollte, da dadurch der Genuß beeinträchtigt wird." Dieser Schluß, den man nicht tun sollte, beeinträchtigt ein klein wenig den Genuß der sonst so schwungvoll und schön geschriebenen Kritik. — H.: Nr. 93 der „Weimarischen Landes-Zeitung Deutschland" gibt in ihrem Briefkasten folgende Auskunft: „F. Z. Für 1 Pfund Brotkarten erhalten Sie 1 Pfund Semmeln." Goethe würde der „Weimarischen" auf diese tolle Auskunft ganz sicher geantwortet haben: „Eine spaßhafte Weisheit doziert hier ein lustiger Doktor!"

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 30. April 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Wildbad württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20,000 Kurgäste. Warme Heilquellen (31—37° C.) mit natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperatur u. großer Radioaktivität. **Vorzügliche Heilerfolge** b. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen u. all. Folgeerscheinungen d. Krieges. — Alle erforderlich. Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. **Luftkuren. Sommerfrische.** Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg, m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. - Prosp. frei durch d. **Kurverein.**

Soeben erschien neu in **80. Aufl.:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** (auch in Scheinen od. Briefm.) franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdrollige Bilderserien. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, aus dem Berliner Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reizende Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder 9-10. Elegante Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3 M., alle 10 Bände 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57., Bülowstr. 54 KI.**

Maquet-Fahrstühle mit der Qualitätsmarke **für Kranke und Kriegsbeschädigte** zeichnen sich durch solide und stabile Konstruktion aus
Vereinigte Fabriken **C. Maquet G. m. b. H. Heidelberg-6**
MUSTERLAGER BERLIN JOHANNISSTR. 20/21
Verlangen Sie Katalog über Fahrstühle u. Selbstfahrer

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prfg. L. Dr. Harangs Anst., Halle S. 64

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.—. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/54.**

Schweiß-Fuß
Außerordentlich wirksames Spezialmittel. Verlangen Sie Prospekt. **Löwen-Apotheke, Hannover 1**

Schluß der Anzeigenannahme
— 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. —

Gräme Dich Nicht! Ein Buch für sonnige Lebensanschauung v. **Bruno Beheim-Schwarzbach, Dr. med.** Preis elegant gebunden Mark 3.—. Durch alle Buchhandlg. zu beziehen. **Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68**

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0268
© Universitätsbibliothek Heidelberg

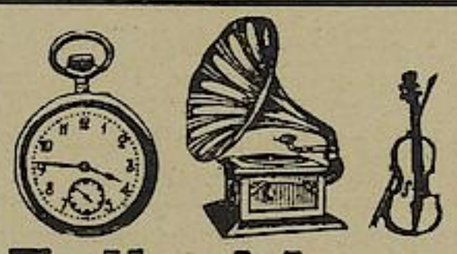
So dürfte es kommen!

Wilson: „Freie Bürger der U. S. A.! — Es lebe dieser Krieg für die Freiheit! Schafft für unsere Brüder in England, Frankreich und Italien Lebensmittel und Rohstoffe heran!"

„Hurra! Es lebe der große Wilson!"

Wilson: „Aber — mit möglichst geringem Verdienst!"

„Damned! Haut ihn! Nieder mit Wilson!"



Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländ. Schmuck, Spielwaren und Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass&Co., Berlin A 308, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Verzeichnis okkulter Bücher gratis von Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2

Briefmarken
Preisliste umsonst. Auswahl ohne Kaufzwang. Kriegsmarken der Zentralmächte. Weltgeschichtliche Erinnerung.
25 versch. Kriegsm. } der Zentralmächte M. 3.—
45 versch. Kriegsm. } der Zentralmächte „ 6.50
75 versch. Kriegsm. } der Zentralmächte „ 15.—
Obige Zusammenstellung enthält nur seltene Marken.
Ankauf v. Briefmarken z. hohen Preisen.
Paludi, Berlin, Friedrichstr. 47/K

Versicherungsstand 55 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung.
Gegründet 1833.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugute. Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds

Rentenversicherung.
Versicherte Jahresrente: 3 Millionen Mark.
Für Männer und Frauen gesonderte Rententarife auf neuen Grundlagen.
Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des Längstlebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten.
Hohe Rentensätze, dazu Dividende: derz. 3 Prozent der Rente.
Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch in Form mit Rückvergütung eingegangen werden.
Personen, welche das Erträgnis ihrer Kapitalien steigern wollen, haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei durch die Vertreter und durch das Bureau der Anstalt, Tübinger Straße Nr. 26 in **Stuttgart.**

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Emser Wasser

Billige Bücher!
Verlangen Sie interess. Prosp. grat.
E. Horschig Verlag, Dresden 16/14.

Lotterie Geheimnisse?
mit „Praktischem Ratgeber", das sensationellste Buch. Von einem langjährigen Fachmann. Garantiert 75% mehr Gewinnchancen. Anerkennungen, wonach mit diesem System 25,000 M., 12,000 M., 8000 M. usw. pro Jahr gewonnen wurden, liegen vor. Für ein Los zahlen Sie manchmal mehr als für dieses wertvolle Buch. Einzig dastehend. Geg. Nachn. od. Voreins. v. M. 4.50. — Ferner empfehlen „Welche Himmelszeichen beeinflussen meinen Charakter?" Hochinteressante Studie von Oberleutn. A. von Brandt. Preis nur M. 1.75. **Verlag des Berliner Loskursbericht,** Berlin NW 21, Abt. 18.

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 3.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0269
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Beobachter in P.: Gewiß, am nettsten redet Lloyd George immer bei Tische, z. B. bei einem offiziellen Lunch; man könnte ihn einen guten Frühstücksprediger nennen. Mitunter gerät er auch in eine „lloydselige" Stimmung und wird fast spaßhaft, wie z. B. neulich, als er die Hindenburglinie durch Europa zog. Sie wissen nicht recht, was er mit dieser eigentlich meint? Nun, doch wohl die schmale Grenzlinie, die das Erhabene vom Lächerlichen scheidet.

Alter Spötter: Daß man Wilson gebeten hat, in den Entente-Kriegsrat einzutreten, kommt Ihnen komisch vor. Sie machen sich über den „Professor der höheren Strategie und angewandten Taktik" lustig. Trotzdem ist der Gedanke gar nicht so schlecht: wie Sie wissen, ist guter Rat dort oft teuer — na, und Wilson, der kann ihn doch bezahlen! Nicht?

Abergläubische Tante in D.: Die 13 Milliarden unserer sechsten Kriegsanleihe beunruhigen Sie, weil die Dreizehn doch eine Unglückszahl sei? Ja, aber diesmal für unsere Feinde!

Karlchen Mießnick, Berlin: Also die Quarta verlangt das Recht, sich von nun an ihre Lehrer selbst zu wählen? Nicht übel, weil in Rußland schon ähnlich erprobt. Nur sollten Sie zum Vergleiche dabei nicht gerade die bekannten „allergrößten Kälber" heranziehen und ebensowenig das beanspruchte Recht als ein „Klassenrecht" bezeichnen; dieses Wort hat keinen guten Klang mehr.

Ein Zweifelhafter: „Wenn die Amerikaner" — so fragen Sie — „glauben, gegen unseren Militarismus zu Felde ziehen zu müssen, was in aller Welt sollen wir dann an ihnen bekämpfen?" Ganz einfach: den Wilsonismus! Das ist die Pest, mit der sie alles zu verseuchen drohen, was an diesem Kriege noch groß und erhaben erschien.

Röschen in Potsdam: In dem buntscheckigen französischen Heere befinden sich allerdings auch Krieger aus Annam mit sehr eigenartigen Sitten und Gebräuchen. Aber von dem „annamitischen Kostüm", in dem diese fechten, machen Sie sich doch eine etwas übertriebene Vorstellung. s.

Der entdeckte Waldmeister

(Eine Idylle aus dem Jahre 1917)

Jüngst schritt ich im Frühlingssonnenschein
In einen gar dichten Wald hinein

Nach langer, harter Wintersqual
Und entdeckte in einem versteckten Tal

Unter dichtem Moose und Gras und Stein
Ein wunderschönes Waldmeisterlein.

Wie war ich erfreut, als ich sie sah,
Die kleine, holde Asperula!

Schon war's, als zöge ein süßer Duft
Von Maienbowlen durch die Luft!

Doch tat das Pflänzchen sehr erschreckt,
Als ich es hier im Wald entdeckt

Und hat mich innig angefleht:
„O halt doch, wenn es irgend geht,

Zur ‚Kriegsgesellschaft' deinen Mund,
Sonst verschwinde ich sicher zur selben Stund'!" m. br.

Dr. Sandow's
Bromsalz-Tabletten

Für 25 Trinkgläser oder 50 Weingläser. **Preis**

Zwei Tabletten und etwas Zucker in einem Trinkglase kohlensauren Wassers zu lösen.

Diese Tabletten können auch in gewöhnlichem Wasser genommen werden und eignen sich daher besonders für **Lazarette** und **Krankenkassen.**

(Am zweckmäßigsten löst man die Tabletten erst in etwas gewöhnlichem Wasser vollständig auf und setzt dann Selterwasser oder Brause zu.)

Von einer Bielefelder Fabrik sub signo „Vinces" in den Handel gebrachtes ***brausendes Bromsalz*** *war zwar auch in grünes Papier gewickelt, enthielt aber kein Natr. brom. una Ammon. brom., sondern* ***nur*** *Kaliumbromid!*

Chemische Fabrik von Dr. ERNST SANDOW in HAMBURG.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co. Berlin P. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Besonders preiswert:
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmtes kulturhistorisch. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die romantischen Herzensabenteuer des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtigen Schilderungen sind mit über **170 Abbildungen** geschmückt. Preis aller 5 Bände mit über 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. - Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Einsdg. von **Mk. 4.—** (auch in Scheinen) od. Nachn. durch Verlag **Dr. Schweizer,** Abt. 13, **Berlin NW 87, Eyke v. Repkowpl. 5.**

Sittengeschichte
von **Fuchs,** reich illustrierte Originalbände anstatt je ℳ 27.50 nur je ℳ **18.—.**
Antiquar Fr. Müller,
München, Amalienstraße.

Echte Briefmarken. Preisliste
f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten 5.50 M.
100 humoristische 2.75 M.
100 hochf. Pfingstkarten portofrei 2.75 M.
D. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g Illustrierte Preisliste gratis

Weitere „Sanabo"-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet.

Barzarin
(hergestellt aus einer südamerikanisch. Droge)
ärztl. erprobt., wirksamst. Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft.
Garantiert unschädlich.
In allen Apotheken käuflich.
Prospekte kostenlos.
Beck & Cie., Schillerstr. 16,
Cannstatt a. N. 11.

Unsere geehrten Leser und Leserinnen bitten wir, bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen. . . . Der Verlag des „Kladderadatsch".

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0270
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Nach die „Deutsche Volkszeitung“ in Hannover wird zurzeit een Riesenkapital jesammelt, um durch entsprechende Zeitungen den Kanzler und die „Neuorientierung“ zu beseitigen.

Schultze. Det heeßt also, det et Blätter mit ville Kniffe drin jeben wird. Aber wozu denn so ville Jeld? Die Neuorientierung is doch wat durchaus Billiges.

Müller. Na, det kannste dir doch denken, det ville Jeld dazu jehört, um sich den deutschen Kanzler zu koofen.

Schultze. Ja, det mag sind, und denn jehört ooch bei eenen Handel Kapital dazu, um wat Ordentliches abzusetzen.

Himmels- und Wetterbeobachtungen

Eine neue Bezugscheinstelle wurde höheren Orts eröffnet, und zwar für die Gestirne. Sie erhalten ihren Schein von der Sonne. Als der Mond daraufhin gestern eine Nachtmütze erstehen wollte, mußte er jedoch leer abziehen, da er bei Tagesanbruch seinen Schein verloren hatte.

*

Den Platz an der Sonne, um den noch immer heiß gekämpft wird, hat einstweilen Mars als Schiedsrichter eingenommen.

*

Die kalte Witterung dieses Frühjahrs ist eine Folge des deutschen Tauchbootkrieges, da der Golfstrom, der nicht gern torpediert werden möchte, das Sperrgebiet meidet.

*

Der Halbmond hat die Beziehungen zu den Sternen (des amerikanischen Banners) abgebrochen.

Im Weißen Haus

Die Uhr ruft schläfrig, dumpf und hohl
Die Mitternacht vom Kapitol.

Das Weiße Haus liegt still und stumm.
In Wilsons bed-room geht es um.

Und Wilson, der sonst wie ein Brett
Geschlafen, wälzt sich in dem Bett.

Da treten in dem Mondenschein
Zwei große Schatten zu ihm ein.

Die beiden sehen sich den Mann
Ernst mit den starren Augen an.

Und einer grollt: „Come, look at it!
There lies the biggest hypocrite!“

Als Wilson drob wie irre lacht,
Ist seine Lady aufgewacht.

„What is the matter?“ — „Oh, my dear,
Lincoln and Washington were here.“ a. ey.

In England wurde eine Versicherungsgesellschaft gegründet gegen Verluste, die den Kriegsgesellschaften durch einen plötzlichen Friedensschluß entstehen können.

Die Kriegsgesellschaften beeilen sich, dieser Versicherung beizutreten. Sie sind seit einiger Zeit nervös und schreiben das dem Anblick eines Unglücksvogels zu, der sich aus den deutschen Wäldern erhob. — Es war die von ihnen so gefürchtete Friedenstaube.

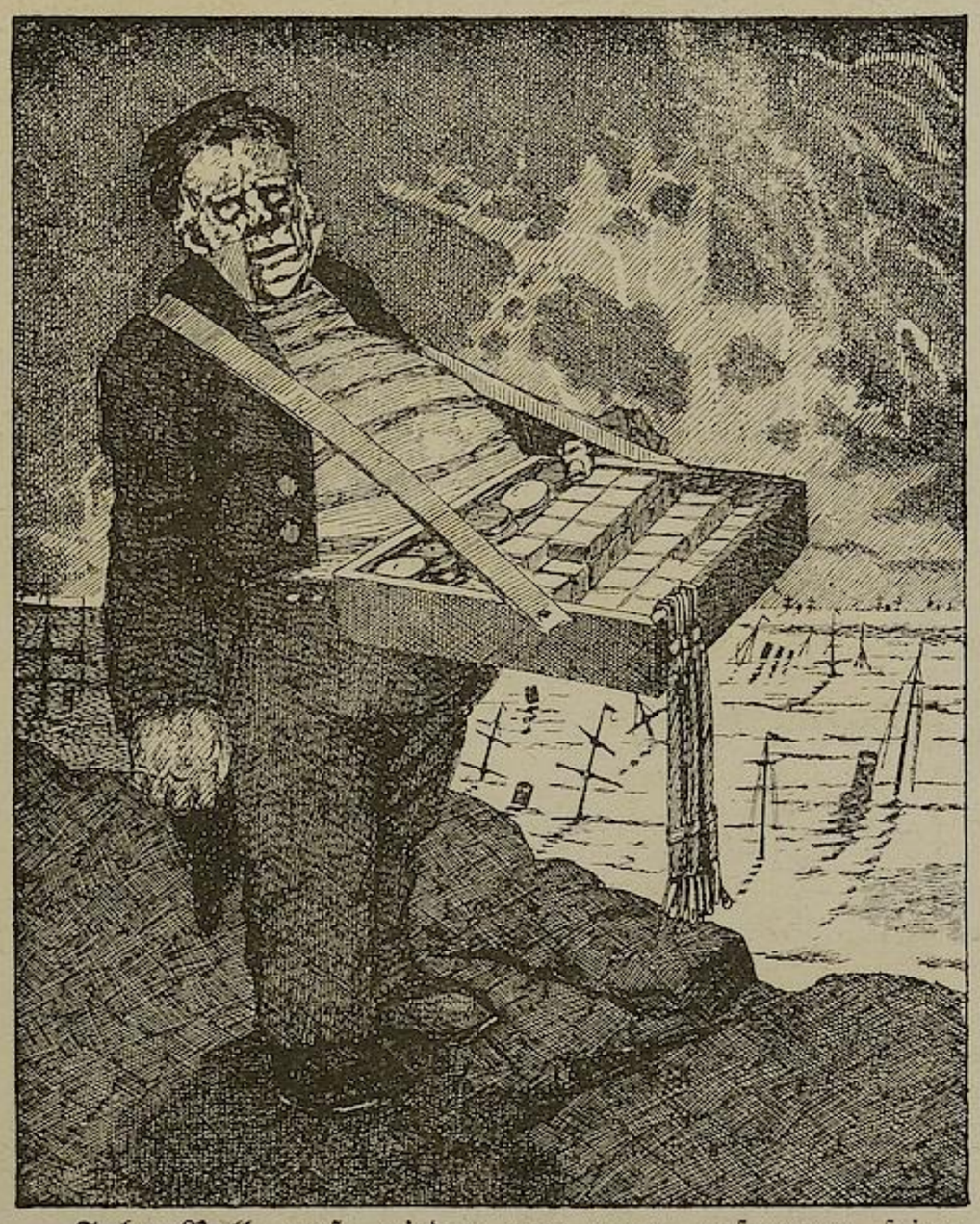
Was ist ein „Tank“?

Ein Schlachtenauto oder Tank
Ist mindestens acht Meter lang,
Hat einen Panzer von zwei Zoll
Und schießt um sich herum wie toll,
Weil drinnen in der Tiefe sitzen
Die Männer an den Kugelspritzen.
Mit viel Getöse und Gestank
Setzt in Bewegung sich der Tank,
Und wo ein Angriff vorwärts drang,
Ist er, wenn möglich, „mitten mang“.
Doch ach, nur langsam ist sein Gang!
Gar träg' kriecht er dahin im Staube —
Man nennt ihn drum auch „Grabenraupe“ —,
Macht stündlich nur vier Kilometer,
Und wenn's nicht weiter geht, dann steht er.
Ist Lehm und Schlamm um ihn herum,
Bleibt er gleich stecken und kippt um.
Vor allem auch verträgt er nie
Das Schießen von der Artillerie.
Wo Bombe und Granate platzt,
Ist er von vornherein verratzt,
Denn das ist 'mal bei ihm so Sitt':
Wenn was krepiert, krepiert er mit! —
Und darum mein' ich in betreff
Des Tanks: ein Tank, das ist ein — Bluff,
Ein würdig Sinnbild der „Ang-Tank-te“,
Die stets an Bluff und Humbug krankte! a.

△ Der „Corriere della Sera“ nennt die Begegnung der Ententeminister in Savoyen „Die Krönung“ der letzten Zusammenkunft in Rom.

Demnach scheinen die Minister den ungeheuren Phrasen und wütenden Schimpfworten auf Deutschland diesmal die Krone aufgesetzt zu haben.

Der Detailhändler



John Bull muß wieder von vorn anfangen; seine Zukunft liegt unter dem Wasser!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.

Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0271
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Hohenzollernstürzer von Washington

In Washington zur Mitternacht,
Am Fritzendenkmal leise,
Da raunt es sonderbar und lacht
Wie ferne Geisterweise:

„Messieurs, ihr scheint mir etwas dreist —
Noch lebt der alte Fritzengeist!
Alldeutschlands Adler schwebt noch,
Und auch der Krückstock lebt noch!"

‚Bon soir, Messieurs!'

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0272
© Universitätsbibliothek Heidelberg
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

ACAD. LESEH.
1 MAI 1917

Nr. 19 Berlin, den 13. Mai 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Der britische „Meerbeherrscher“

In dem Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling,
Still auf gepolstertem Stuhl hockt hinterm Ofen der Greis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0273
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 13/5 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 14. Mai

Wieder haf Gerard geplappert,
Lauter süßen Honigseim,
Und sein großes Volk besabbert
Mit dem milden Seelenschleim.

Dienstag, den 15. Mai

Und er sprach: „Die deutschgebornen
Männer in Amerika
Zählen heut' zu den geschwornen
Gegnern der Germania.

Mittwoch, den 16. Mai

Schurz, der Kinkel einst befreite,
Dachte sicher ebenso,
Sicher wünscht' er Deutschlands Plette
Lebte er noch frisch und froh.

Wochenkalender

Donnerstag, den 17. Mai

Siegel auch, der, deutschgeboren,
Wirkte hier als General,
Gäbe Deutschland heut verloren,
Wär' es ihm auch höchst fatal!"

Freitag, den 18. Mai

Also sprach der alte Knabe,
Prophezeiend Deutschlands Sturz.
Langsam drehte sich im Grabe
Siegel um, sowie auch Schurz.

Sonnabend, den 19. Mai

Und sie fühlten sich gehoben
Und befriedigt außerdem:
Nicht mehr lag der Bauch nach oben,
Was für Herrn Gerard bequem.

Kladderadatsch.

Der große Feldherr

Der sozialdemokratische Abgeordnete von Nordhausen, Dr. Cohn, verlangte im Reichstag die Einsetzung eines Ausschusses zur Überwachung der Kriegführung.

Wie heißt der Feldherr groß und stark,
Der kluge Mann von Eisen,
Der, deutsch bis in das tiefste Mark,
Den Feind zerdrückt wie weichen Quark,
Die Zähne ihm zu weisen?
Ist's Hindenburg? Ist's Ludendorff?
O nein, das ist doch klar wie Torf!
Er trat erst auf die Bretter,
Doch jedes Kind besingt ihn schon,
O Deutschland, deinen Retter,
Den Marschall Doktor Cohn!

Wie Cäsar, Alexander, Fritz
Und Moltke er verkolkte!
Seht, wie der Cohn mit Geist und Witz
Aus ihrem Kuchen wie der Blitz
Frisch die Rosinen polkte!
Er braust daher wie Wetterschlag,
Der Doktor Cohn aus Guttentag.
Heil uns, daß wir ihn haben!
Ihr Scharnhorst, Clausewitz und Roon,
Ihr seid nur Waisenknaben
Vorm Marschall Doktor Cohn!

Wie herrlich kleidet ihn der Zorn!
Wie seine Worte sausen!
Er ist der Mann vom alten Korn
Und kommt wie dieser aus dem Born
Des Kümmels, aus Nordhausen!
Wie Hindenburg das Grauen faßt,
Weil Cohn ihm auf die Finger paßt!
Putzt Cohn nur seine Brille,
Da zittert Mariann' und John,
Selbst Roosevelt wird stille
Vorm Marschall Doktor Cohn!

Der Cohn zerreißt uns, ritsch und ratsch,
Was sonst uns imponierte,
Er spricht: „Der U-Boot-Krieg ist Quatsch,
Von Tannenberg auch das Getratsch
War's, was uns längst genierte!"
O Deutschland, greif' den höchsten Lohn,
Geh' über diesen Rubi-Cohn
Mit deinem „Klassenheere",
Ja, setz' ihn auf den Herrscherthron
Dir, Vaterland, zur Ehre,
Den Marschall Doktor Cohn!

Kladderadatsch
P W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0274
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 19
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 13. Mai 1917

Der Schmerz des abgeblitzten amerikanischen Kriegsgottes

— — — — — Da brüllte der eherne Ares
Wie wenn zugleich neuntausend dahinschrien, ja zehntausend
Rüstige Männer im Streit, zu schrecklichem Kampf sich begegnend.
Rings nun erbebte das Volk der Troer umher und Achaeer
Voll von Angst: so brüllte der rastlos wütende — Teddy.

Ilias V. Gesang.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0275

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Glocken

Ihr auch, die ihr früh und spät
Rieft zum Gebet —
Ihr auch, die ihr mit ehernen Zungen
Unsres Geschickes Lieder gesungen,
Die ihr umklungen
Wiege und Grab,
Die ihr gekündet vom ragenden Turm
Brausend den Sturm,
Ihr auch steiget herab.
Steigt herab in das irdische Wehe,
Heilige Stimmen der Höhe!

Zieht hinaus denn in Kampf und Tod!
Aber dereinst, zu neuem Leben
Auferstanden, werdet ihr schweben,
Werdet durch unsere Herzen beben,
Kündend des Friedens Morgenrot!

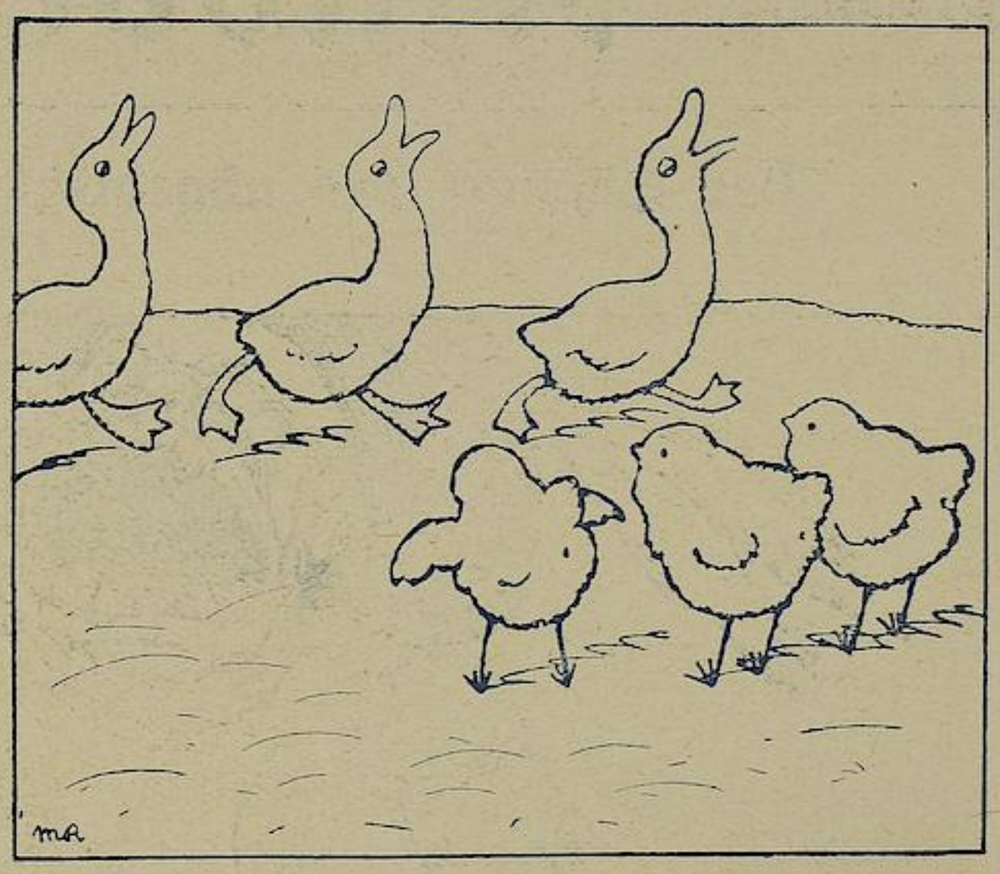
w.

---

w. 5000 Pfd. Sterling hat die englische Regierung dem versprochen, der den Rittmeister von Richthofen gefangennimmt oder abschießt. 100 000 Mark ist nicht viel für einen Mann wie Richthofen. Immerhin ist es erfreulich, daß er von den Engländern so hoch geschätzt wird. Wir schätzen die Engländer nicht entfernt so hoch ein, ja, wir geben für keinen von ihnen auch nur einen Pfennig. Trotzdem sind die Bemühungen der Feinde glücklicher- und merkwürdigerweise viel häufiger umsonst als die Richthofens.

Merkwürdige Tage! Deutschland sieht beim Blick nach Westen seine Sonne dort nicht untergehen, und Frankreich, das nach Osten blickt, sieht, daß seine Sonne dort nicht aufgeht.

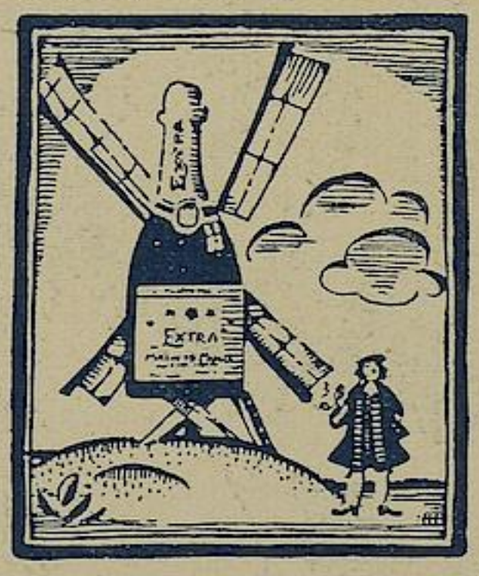
Idylle auf einem Mecklenburgischen Geflügelhof



Die Hühnerküken: „Was sich diese hochnasigen, dämlichen Gänseküken nur einbilden, und nur, weil sie schon 20 M. kosten!“

Zum 7 Uhr-Ladenschluß

△ Wat, Karlchen, du willst noch nicht zu Bett, und et is schon neun? Sieh' dir den Laden an. Zehn Jahre älter is er als du und darf bloß bis sieben Uhr uff sind.



Mosaik Müller

Hoflieferant S. M. des Königs

Stuttgart

1811

Togal

ärztlich empfohlen gegen

Gicht, Rheuma, Ischias, | Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen.

Hunderte von Anerkennungen.
Togal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdrollige Bilderserien 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, aus dem Berliner Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reizende Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder 9-10. Elegante Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3 M., alle 10 Bände 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57., Bülowstr. 54 Kl.

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch W. Richartz, Köln a/Rh. 39, Georgspl. 2 B.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0276

© Universitätsbibliothek Heidelberg

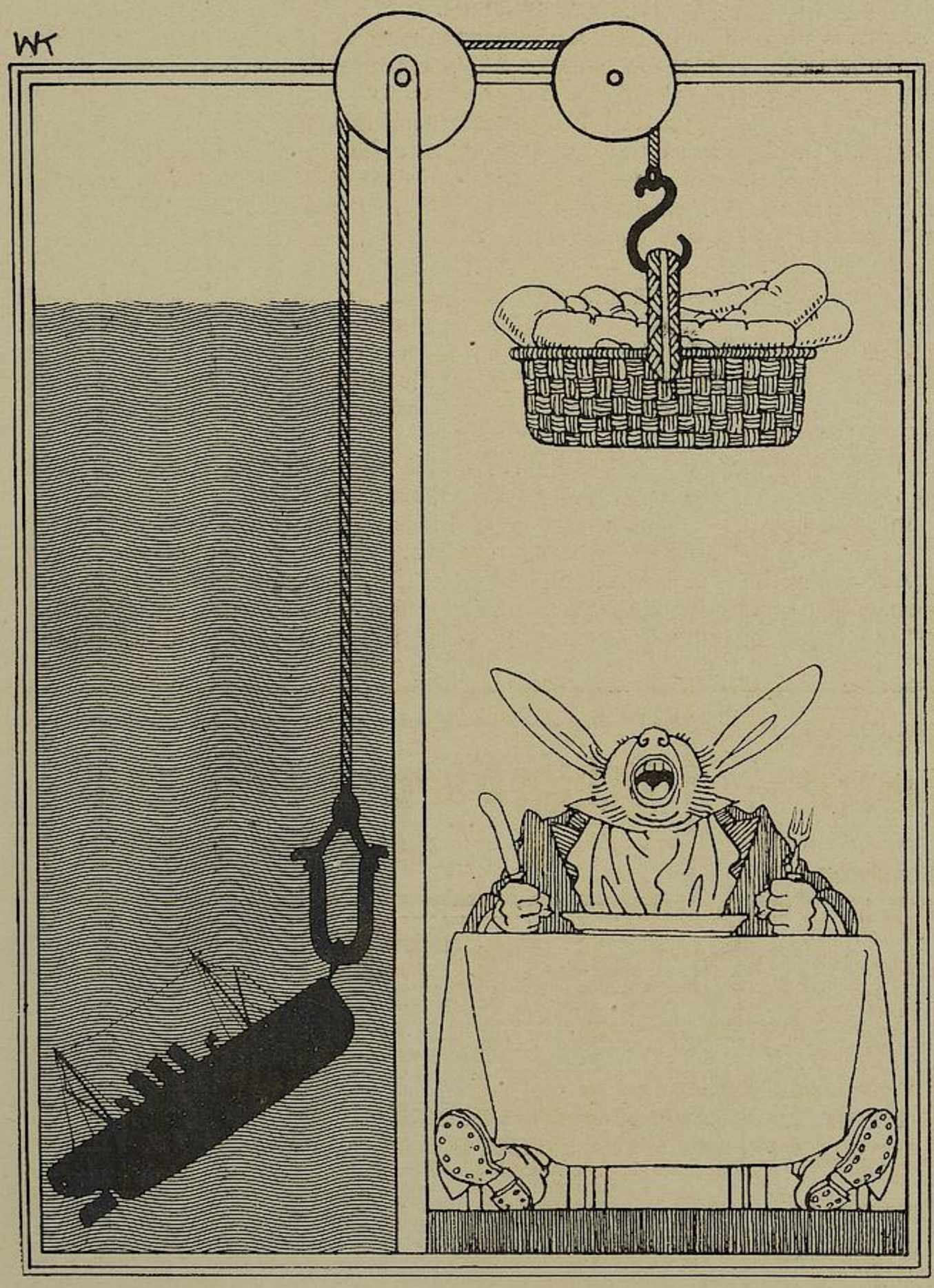
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19,
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1.—

Nr. 19 Zweites Beiblatt | Berlin, den 13. Mai 1917 | LXX. Jahrgang

Merkwürdiges physikalisches Gesetz im Jahre 1917



Je mehr das „U" zur Tiefe senkt — Der Brotkorb desto höher schwenkt!

Klage des Ex-Väterchens vor der Peter-Pauls-Festung

(Kerensky erklärte, daß infolge von Überfüllung der Peter-Pauls-Festung eine Überführung des Zaren dahin nicht ins Auge gefaßt werden könne.)

Welch ein Rätsel! Unbegreiflich!
O, mit mir steht's oberfaul!
Sonderbare Schicksalsfälle!
Mir verwehrt man eine Zelle
In dem alten — „Peter-Paul"!

„Überfüllung", sagt Kerensky.
Ach, das ist ein dummer Schwatz!
Donnerschlag, was soll das heißen:
Ich, einst „Väterchen" der Reußen,
Find' im — „Peter-Paul" nicht Platz!

„Nitschewo", so lacht die Bande,
„Alles ist schon dicht besetzt!"
Barsch will man die Türe schließen;
Und ich steh' mit kalten Füßen
Ohne Bude wohl zuletzt!

Hab' ich denn nicht Vorzugsrechte
Auf ein wohlvergittert Nest
Hier im Staatsverbrecherhause?
Könnt' ich doch in warmer Klause
Sagen erst: »J'y suis, j'y reste!«

Ironie der Weltgeschichte —
Ach ich schweig' und halt' das Maul!
Durch den Schädel tut's mir summen:
Wo so viele ich ließ ‚brummen',
Mir verwehrt man „Peter-Paul"!

m. br.

„Daily News" sagen: „Deutschland ist augenblicklich nervenschwach, aber es hat noch das Unterseeboot."

Hat es! Nervenschwach ist's natürlich nur an der Front. Hier müssen wir gestehen, daß die Nerven Deutschlands sogar ganz und gar versagen — nämlich den Feinden den Durchbruch.

---

m. l. Die Stellung Nivelles wird als erschüttert betrachtet. Das deutsche Artilleriefeuer scheint demnach in den französischen Stellungen eine ziemlich starke Wirkung ausgeübt zu haben.

Die alten Germanen

Ein fröhlicher Sang aus der Väter Zeit
von
Heinrich Schaeffer
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger
In farbigem Umschlag brosch. Preis 2 M., geb. 2,75 M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68

Eine Kulturgeschichte des deutschen Volkes, vorzugsweise der Steinzeit und des ersten deutschen Hausstandes, in Spottversen, wie sie Wilhelm Busch nicht schöner macht. Namentlich die Erfindung des Bieres ist mit der höchsten dichterischen Kraft verherrlicht. Auch die alte germanische Gewohnheit, die Arbeit anderer für uns süß zu finden, ist liebevoll behandelt. Das Nackte in der Kunst konnte der flotte Zeichner natürlich nicht vermeiden. Breslauer Morgenzeitung.

„Das Haus" brachte am 14. Dezember 1905 unter der Überschrift „Lustiges aus Alt-Germanien" eine eigene Besprechung des Werkes und sagte u. a.:

. . . . und wer gern recht herzhaft lachen will, wer auch nicht zu prüde ist, sich diese Urmenschen in ihrer mangelhaften Bekleidung im Bilde anzusehen, der greife zu den „alten Germanen", sie werden ihm einige wirklich lustige Stunden schaffen, und sein Blick wird schmunzelnd über die Männlein und Weiblein, über die Gruppen und Situationen gleiten. Und wer dann zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der merkt, mit wie famoser Satire Schaeffer die vielen Schwächen der modernen Zeit geißelt, indem er jene urwüchsigen mit gesunder Sinnlichkeit handelnden Bewohner der altgermanischen Wälder zu Trägern moderner Sitten und Gebräuche macht, immer aber den Leser zum Lachen reizend.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0277
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Besuch im großen Hauptquartier

(Ein wahres Zukunftsbild).

(Der Abg. Dr. Cohn machte den Vorschlag, einen „Reichstagsausschuß zur Überwachung der Kriegführung" einzusetzen)

„Exzellenz! Exzellenz!" rief Ludendorff in das kleine Zimmer hinein, in das sich der Generalfeldmarschall zu einer kurzen Mittagsruhe zurückgezogen hatte. Hindenburg fuhr aus der Sofaecke empor und blickte seinen Generalquartiermeister ob der ungewohnten Störung mit verwunderten Augen an. „Was ist los? Greifen die Engländer noch einmal bei Arras an?"

„Nein," entgegnete der Freund, „aber der ‚Reichstagsausschuß zur Überwachung der Kriegführung', unter Führung des Dr. Cohn, ist eingetroffen und will Exzellenz sofort sprechen!"

„Daß dich das — Trommelfeuer!" brummte der Sieger von Tannenberg, schlüpfte schnell aus seinen Pantoffeln und holte die Große Uniform mit sämtlichen Orden und Ehrenzeichen aus dem Kleiderschrank hervor.

Fünf Minuten später trat er schon in das Beratungszimmer, in dem sich eine Anzahl sehr würdig und ernst aussehender Herren versammelt hatte.

„Cohn", stellte sich der Führer der Gäste mit einer höflichen, aber ziemlich gemessenen Verbeuguug vor, „Dr. Cohn!"

„Hindenburg! Generalfeldmarschall Hindenburg!"

„Wollen Sie uns bitte Ihre Kriegspläne vorlegen!" begann Dr. Cohn ohne weitere Umschweife und Formalitäten das Gespräch.

„Ludendorff", wandte sich der Angeredete mit bedeutsamem Augenzwinkern an seinen Getreuen, „geben Sie mal schnell den Herren unsere Karten her!"

Verständnisvoll lächelnd brachte der Generalquartiermeister dem Chef das Gewünschte, und dieser breitete nun eine Anzahl, mit merkwürdigen Schnörkeln, Zirkeln und punktierten Linien bedeckte Bogen auf dem Tisch aus.

„Sehen Sie, Herr Cohn", begann Hindenburg seine Darlegungen, indem er einen riesigen Bleistift auf das Papier setzte, „hier, an dieser Ecke, gedachte ich vorzustoßen, — wenn der Reichstagsausschuß zur Überwachung der Kriegführung dagegen nichts einzuwenden haben sollte."

„Wird das gut sein?" wandte sich Dr. Cohn mit fragenden Blicken an seine Ausschußkollegen. „Der Gedanke, den Seine Exzellenz dabei verfolgt", mischte sich Ludendorff mit feierlichem Ernst in das Gespräch, als ob er seinen Chef entlasten wolle, „ist nicht ganz ohne weiteres von der Hand zu weisen."

„Nun ja", sagte Cohn nach einigem Nachdenken, indem er sich ausdrücklich an Hindenburg wandte, „aber wissen Sie, ich glaube, soweit ich aus der Karte hier ersehe, ich glaube, ein bißchen anders müßte die Sache doch gedeichselt werden; jedenfalls behalten wir uns einige Änderungen vor, über die wir sofort hier im Ausschuß abstimmen werden."

Taktvoll verließen die beiden Feldherrn, die den leisen Wink Dr. Cohns verstanden, das Lokal.

„Ludendorff," lachte Hindenburg laut auf, als sie draußen waren, und schlug seinem Generalquartiermeister fröhlich auf die Schulter, „das war aber ein köstlicher Einfall von Ihnen, statt der Generalstabskarten einige Schnittmusterbogen aus der ‚Praktischen Berlinerin' zu bringen!"

m. br.

10 Moderne und klassische **Sittenromane**

u. Erzählungen. Vorzugsofferte auf tadellose Rem.-Exemplare.

„Am Glück vorbei."
Ein stimmungsvoller Roman von solchen, die dem Glück entsagen mußten, von Bertha Saturny.

„Der Mann im Monde"
Wilh. Hauffs berühmtester romantischer Gesellschaftsroman, 682 Seiten Umfang.

„Die Parias."
Ein ergreifender Roman aus dem unglückseligen Leben der russischen Juden von S. Juschkewitsch.

„Die gefährliche Frau."
Überaus schlagend geschrieb. Seitenstück zu Karin Michaelis' „Gefährliches Alter".

„Der Felsen von Monaco."
Ein brillant geschriebener Spieler-Roman von Ed. Stilgebauer.

„Der Kanzelleutnant."
Spannender Liebesroman eines Pastorsohnes, der seine Offizierskarriere abenteuerlichem Liebeswahn opfert.

„Der schwarze Domino."
Historischer Kriminalroman aus der Zeit des Schwedenkönigs Gustav III., der dem „Schwarzen Domino" zum Opfer fiel.

„Krieg-mobil!"
Von einem aktiven Offizier. „Wir sind mitten in der Bewegung der letzten kritischen Zeit." „Die Begebenheiten eines Weltkrieges bieten in ihrer packenden Darstellung den wertvollsten Teil." — So schreibt Paul Lindau im B. T. über dies atemlos spannende Buch.

„Der Goldtrust."
Ein abenteuerlicher und aufregend geschriebener internationaler Finanzroman von Oskar Hoffmann.

„Frl. Kapellmeister."
Wiener Sittenroman von L. Norberg. Die abwechslungreiche Lebensgeschichte einer jungen Wienerin aus gutem Hause, die ihr Kunsttrieb auf seltsame Lebenswege führt. Zugleich ein Kriminalroman von starker Spannung.

Preis pro Werk fr. ca. M. 3,— bis M. 6,—. jetzt nur à **95 Pf.**
(Dazu 20 Pf. Porto pro Band.)

5 Bände nach Wahl für M. 5,— franko.

Alle 10 Bände zusammen bezogen für nur M. 9.— franko!

Ferner besonders preiswert:

2 hübsch gebd. Meisterromane:

Die Dame mit den Kamelien.
Einer der spannendsten Romane der Weltliteratur. Das Urbild aller Romane über das Schicksal der Verlorenen. Von Alex Dumas.

Quo Vadis.
Roman aus der Zeit der ersten Christen und ihrer Leiden unter Neros Cäsarenwahnsinn. Von Polens größtem Dichter Sienkiewicz.

Preis pr. Bd. gebd. M. 1,60.

5000 Witze.
in 2 stattlichen Bänden mit farbigen Titeln. Eine überaus reichhaltige und ergiebige Sammlung von Witzen und Geistesblitzen aller Art und über alle Gebiete.

2 Bände, statt für M. 5,—
für M. 1,70.
Dazu 30 Pf. für Porto.

Bezug geg. Nachn. oder Einsendg. (auch in Scheinen) durch Verlag
Dr. Schweizer & Co. Abt. 39, **Berlin NW 87,** Eyke-v.-Repkowpl. 5.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz von Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) **Herrlichste Ausführung!** Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.

Briefmarken
Preisliste umsonst. Auswahl ohne Kaufzwang. Kriegsmarken der Zentralmächte. Weltgeschichtliche Erinnerung.
25 versch. Kriegsm. } der M. 3.—
45 versch. Kriegsm. } Zentral- „ 6.50
75 versch Kriegsm. } mächte „ 15.—
Obige Zusammenstellung enthält nur seltene Marken.
Ankauf v. Briefmarken z. hohen Preisen.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47/K

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche **München:** Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth. **Posen:** Löwenapth.; **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- u Schwanen-Apotheke; **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18
Dr. Fritz Koch, München XIX 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Bei Bestellungen und Anfragen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen / Der Verlag des Kladderadatsch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0278
© Universitätsbibliothek Heidelberg

GOERZ ANSCHÜTZ KLAPP-KAMERA **ANGO**

Unübertroffen für Kriegs- und Sport-Zwecke.

Älteste bestens bewährte Schlitzverschluß-Kamera, regulierbar bis $^1/_{1000}$ Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin-Friedenau.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. F. L. — Berlin-Wilmersdorf. E. P. — Dresden. A. W. — Halle a. S. R. S. — Hannover. E. O. — 2. K. S. Fußart. Reg. Nr. 19. Mun. Kol. A. B. — Köln a. Rh. C. — H. v. N. — Liegnitz. D. L. — Lübeck. A. L. — Münster i. W. F. M. — Rostock. K. E. — S. M. S. „Schlesien." Cl. — Stolp i. P. v. St. — Stuttgart. Frau Dr. A. H. — Schwerin i. M. L.

Aachen. F.: Die Aachener Lazarettzeitung „Kriegsbeschädigtenfürsorge Aachen" erläßt in ihrer Nummer vom 1. April 1917 folgende Bekanntmachung: „Heiraten der Militärpersonen. Das Armeeverordnungsblatt enthält folgende Bestimmung: Bei den infolge von Krankheit und Verwundung aus dem Felde zurückgekehrten und in Lazaretten (Reservelazaretten, Vereinslazaretten usw.) des Heimatsgebiets untergebrachten Unteroffizieren und Mannschaften des Friedensstandes ist für die Erteilung der Erlaubnis zur Verheiratung der Garnisonälteste zuständig, sofern er mit der Disziplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs ausgestattet ist. Besitzt der Garnisonälteste dieses Maß der Disziplinarstrafgewalt nicht, oder ist überhaupt kein solcher am Ort, so entspricht es dem Sinn der Ziffer 7 der Verordnung über das Heiraten der Militärpersonen des preußischen Heeres usw., den mit der Disziplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs ausgestatteten Vorgesetzten des Truppenteils, dem der Mann vor der Aufnahme in das Lazarett angehört hat, als den zur Erteilung des Heiratserlaubnisscheines zuständigen Vorgesetzten anzusehen." Hoffentlich verdonnert der mit der Disziplinarstrafgewalt ausgestattete Garnisonälteste rücksichtslos recht viele Militärpersonen zu der von ihnen gewünschten Heirat. Was soll daraus werden, wenn im Reiche Hymens nicht mehr die militärische Disziplinarstrafgewalt unumschränkt gebietet und die Herzen zusammenführt?

Charlottenburg. R.: Besten Dank für die freundl. Worte!

Eutin. A.: In Nr. 4 der Zeitschrift „Die Flotte" befindet sich eine Anpreisung des „Kruhof." Unter der dazu gehörigen Illustration, die eine mit dem „Kruhof" ausgerüstete junge Dame und einen vor ihr auf den Knien liegenden Verehrer darstellt, lesen wir:

„Der Freier.

‚Und was mich fing, sei dir verraten. —
Du hast mit Deinem „Kruhof"-Braten,
Im eignen Saft so wohlgelungen,
Am Sonntag mir das Herz bezwungen!'"

Aber was wollen Sie denn? Der Gedanke des Dichters ist doch rein und schön und saftig zum Ausdruck gekommen: nicht die Geliebte ist im eigenen Saft so wohlgelungen, sondern der „Kruhof"-Braten; deshalb hat sich ja auch die Neigung des Verehrers bis zur Bratofenhitze gesteigert.

Feldpost. G.: In Nr. 182 des „Stuttgarter Neuen Tagblatts" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Heirat. Ältere Witwe ohne

Tagebuchblätter eines Regiments-Kommandeurs

aus der Zeit des Bewegungskrieges in Frankreich.

Von **Kirchner**, Oberstleutnant z. D.

Der Inhalt stellt einen Abdruck der in Feindesland niedergeschriebenen Tagebuchblätter des Verfassers dar. Er behandelt in einfacher, erzählender Form die Märsche und Gefechte des Füsilier-Regiments Nr. 36, die in dem Teile Frankreichs stattfanden, in dem jetzt die mustergültige Räumung der damals erstrittenen Stellungen vorgenommen wurde. Das Heftchen dürfte geeignet sein für Mannschaftsbüchereien, Wachtstuben, Lazarette usw.

Gegen Einsendung von 60 Pf. portofrei zu beziehen durch Vermittlung der **Versorgungs-Abteilung des Stellvertr. General-Kommandos V. A.-K.,** Posen, Wilhelmstr. 23.

H. W. Voltmann
Bad Oeynhausen 25

Spezialfabrik für Handbetriebsfahrräder. (Invalidenräder) Krankenfahrstühle für Straße und Zimmer. Katalog gratis.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die **Ausnütz. der Kriegskost**: macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog). 2. 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Zuckerkranke Nierenleidende
erhalten kostenlos belehrende Broschüren.
Dr. Julius Schäfer. Barmen 40.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0279

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kinder mit eigenem, gutgehendem Geschäft wünscht sich mit anständiger Frau zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild erbeten unter" usw. Wieder einmal sehen wir, daß heutzutage die Frau überall in die Bresche springen muß. — In Nr. 184 des „General-Anzeigers der Münchner Neuesten Nachrichten" lesen wir folgendes Angebot: „Älterer, vornehmer Herr, der Freude an Garten und Hühnern hat, fände im Landhaus bei Dame reizendes Heim (25 Pf. Nahverkehr.) Off. usw." Na, bei einem so freundlichen und herzlichen Entgegenkommen im Geflügelhof dürfte der ältere, vornehme Herr die lumpige Extraausgabe von 25 Pf. für den Nahverkehr nicht scheuen. — v. R.: In der Kriegs-Ausgabe der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" vom 10. April 1917 lesen wir einen Aufsatz von Prof. Dr. Leo Brenner über „die friedfertigste Demokratie der Welt"; unter anderem heißt es: „Da möchte ich doch auf die statistischen Ausführungen hinweisen, die der Amerikaner Levino in der amerikanischen Zeitschrift ‚Leslie's Magazine' vor einigen Jahren veröffentlichte. Er überarschte nämlich die Amerikaner selbst durch seinen Nachweis, daß die angeblich so friedfertige Union in den 135 Jahren ihres Bestehens tatsächlich 38 Kriegsjahre hatte, die dem Lande 14 860 636 462,50 Dollar, also 62 515 Millionen Mark nach damaligem Kurse kosteten." Das ist ein überarschend glücklicher und zutreffender Ausdruck. Die Yankees werden noch viel überraschter sein, wenn sie merken, in welch ein unangenehmes Abenteuer sie der Präsident der friedfertigsten Demokratie der Welt hineingeritten hat.

Flensburg. A. Z.: In Nr. 85 der „Flensburger Nachrichten" macht die „Städtische Kartoffelversorgung" bekannt: „Kartoffel-Versorgung. Diejenigen Verbraucher, die noch im Besitz von weißen Kartoffelkarten sind, sowie diejenigen, die bisher noch keine Kartoffelkarten hatten, müssen diese bis spätestens den 1. Mai in der Ausgabestelle, Apenraderstraße Straßenbahndepot, gegen grüne Karten, giltig vom 1. Mai bis 1. August, umtauschen." Das ist doch ganz klar. Sobald der Flensburger Bürger keine Karten abgibt, muß er dafür die grünen Karten erhalten; hat ein Unglücklicher nun aber keine Karten nicht, so muß er natürlich, weil er kein Umtauschobjekt besitzt, auch auf die grünen verzichten.

Greifswald. F. J.: In der „Greifswalder Zeitung" vom 17. April 1917 lesen wir folgendes Gesuch: „Junges, kräftiges Draußenmädchen, 15—17 Jahre alt, welches Schweine füttern und melken muß, zu sofort oder 27. April gesucht. Angebote unter" usw. Was in aller Welt soll mit der Schweinemilch gemacht werden? Vermutlich wird Emmenthaler daraus.

Grodno. de T.: Herzlichen Dank für die frdl. Worte!

Hamburg. A. M.: Das Dorf heißt Pommersfelden, liegt an der Reichen Ebrach und hat eine Bierbrauerei. Insofern dürfte es Biermörder interessieren, obwohl Kommersfelden nicht stimmt. — A. V.: In den „Hamb. Nachr." lesen wir folgende „Letzte Meldungen": „Petit Parisien meldet aus Neuyork: Die Regierung der Vereinigten Staaten arbeite folgendes Kriegsprogramm aus: Verwertung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten, Munitionslieferung und Vorschuß an die Alliierten von drei Milliarden Dollars, deren Verproviantierung gleichfalls gesichert werden solle." Dieses fressende Kapital sattzumachen, wird den Alliierten einigermaßen Schwierigkeiten bereiten.

Hannover. Ungenannt: Der uns übersandte Brief steht bis zum 20. Mai zu Ihrer Verfügung; für längere Aufbewahrung können wir keine Gewähr leisten.

Höxter. G. Sch.: Besten Dank für die Mitteilung, daß der Name „Marianne" von „la Marie Jeanne" herkommen soll, und daß mit diesem Namen die franzöſ. Arbeiter ihre Schnapsflasche bezeichneten. Vielen Dank für die so frdl. anerkennenden Worte!

Insterburg. M.: In Nr. 169 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" lesen wir: „15 M. Belohnung und 2 Pfd. Gänseschmalz. Ein silbernes Handtäschchen mit Portemonnaie verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben Weidendamm 4a, rechts." Zwei Pfund Gänseschmalz! Was muß da wohl in dem silbernen Handtäschchen drin gewesen sein? Wahrscheinlich ein Perlenkollier im Wert von einer halben Million Mark. — Dr. B.: Vielen Dank für die Worte freundl. Anerkennung!

Mil. Eis. Div. 7 Bergbauabt. H.: Besten Gruß von R. H!

Magdeburg. C. E. Fr.: Herzlichen Dank für die frdl. Worte der Zustimmung!

Ratibor. H. H.: Nr. 255 der „Schlesischen Zeitung" bringt einen Bericht über die Hauptversammlung des Vereins „Deutsches Lehrerheim"; es heißt da: „Der bisherige Vorsitzende, Gymnasiallehrer Tiffe (Glogau), konnte in seiner Begrüßungs- und Eröffnungsrede feststellen, daß das erste deutsche Lehrerheim in Schreiberhau seine nunmehr doppelte Aufgabe als Lehrererholungsheim und Militärpflegestätte voll erfüllt habe und daß auch 1916 Hunderte von Lehrern und Kriegern seine heimlichen Räume neu gestärkt verlassen könnten." Natürlich müssen in einem solchen Hause auch Räume heimlicher oder diskreter Art vorhanden sein; diese verläßt man aber meistens weniger gestärkt als erleichtert.

Röhnsdorf bei Lockwitz (Bez. Dresden). v. C.: In dem Roman „U 79. Der Frühling des Wolfgang Erler" von Johannes Wiegand („Pirnaer Anzeiger" Nr. 65) heißt es: „Und der Garten schwendete sich im Blühen hin . . ." und weiterhin: „Er sah ihre Bläße und auch die nackten Wimpern. Da wehte es in ihm auf, heiß und bewegt." Johannes sollte sich nicht so hinschwenden, Fanta sollte ihren Wimpern etwas anziehen, und Wolfgang sollte es nicht allzu heiß und bewegt in sich wehen lassen. Die Folgen könnten schrecklich sein! — Übrigens herzlichen Dank für die freundlichen Worte des Beifalls!

Stettin. O. W.: Das hübsche Gedicht kam leider zu spät, wir bringen es daher mit Änderungen.

Rostock. O. F.: Im „Rostocker Anzeiger" vom 12. April 1917 lesen wir folgendes Gesuch: „Zum 1. Juli suche ich eine ganz perfekte Kochköchin. Erfahren im Backen und Einmachen. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an Gräfin von Voß. Groß-Gievitz i. M." Daß die Kochköchin auch noch das Backen übernehmen soll, ist doch eigentlich etwas zuviel verlangt; wozu sind denn die Backbäcker da? Wir hoffen, daß dies die Grafgräfin einsehen wird.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 7. Mai 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Lotterie Geheimnisse?

mit „Praktischem Ratgeber", das sensationellste Buch. Von einem langjährigen Fachmann. Garantiert 75% mehr Gewinnchancen. Anerkennungen, wonach mit diesem System 25,000 M., 12,000 M., 8000 M. usw. pro Jahr gewonnen wurden, liegen vor. Für ein Los zahlen Sie manchmal mehr als für dieses wertvolle Buch. Einzig dastehend. Geg. Nachn. od. Voreinsend. v. M. 4.50. — Ferner empfehlen „Welche Himmelszeichen beeinflussen meinen Charakter?" Hochinteressante Studie von Oberleutn. A. von Brandt. Preis nur M. 1.75. **Verlag des Berliner Kursberichts**, Berlin NW 21, Abt. 18.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apotheker Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg (Lausitz) 33.**

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7.** (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendg. v. Probenummern geg. Einsendg. von 20 Pf.-Marke.)

Schriftsteller!
Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter **L. A. 714** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Aus dem Buchhandel

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr? Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. E. Höger. Zu beziehen vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 11, Pertheßstraße 10. Preis 1,25 M. In Leinen gebunden 1,80 M.

Das sehr beachtenswerte und von reinstem Idealismus getragene Buch behandelt den Bau, die Aufgabe und die Krankheiten der oberen Atmungsorgane und des Mittelohres sowie deren Behandlung und Heilung in einer durchaus jedermann verständlichen, natürlichen Weise, will es doch Aufklärung bringen auf einem Gebiete, wo sie dringend nötig ist. Die dem Buche beigegebenen fünf Originalabbildungen, die in sehr anschaulicher Weise die einzelnen Organe zur Darstellung bringen, tragen außerdem wesentlich zum Verständnis der Ausführungen bei. Das Werk kann wegen seines durchaus praktischen Wertes für den Laien daher nur bestens empfohlen werden.

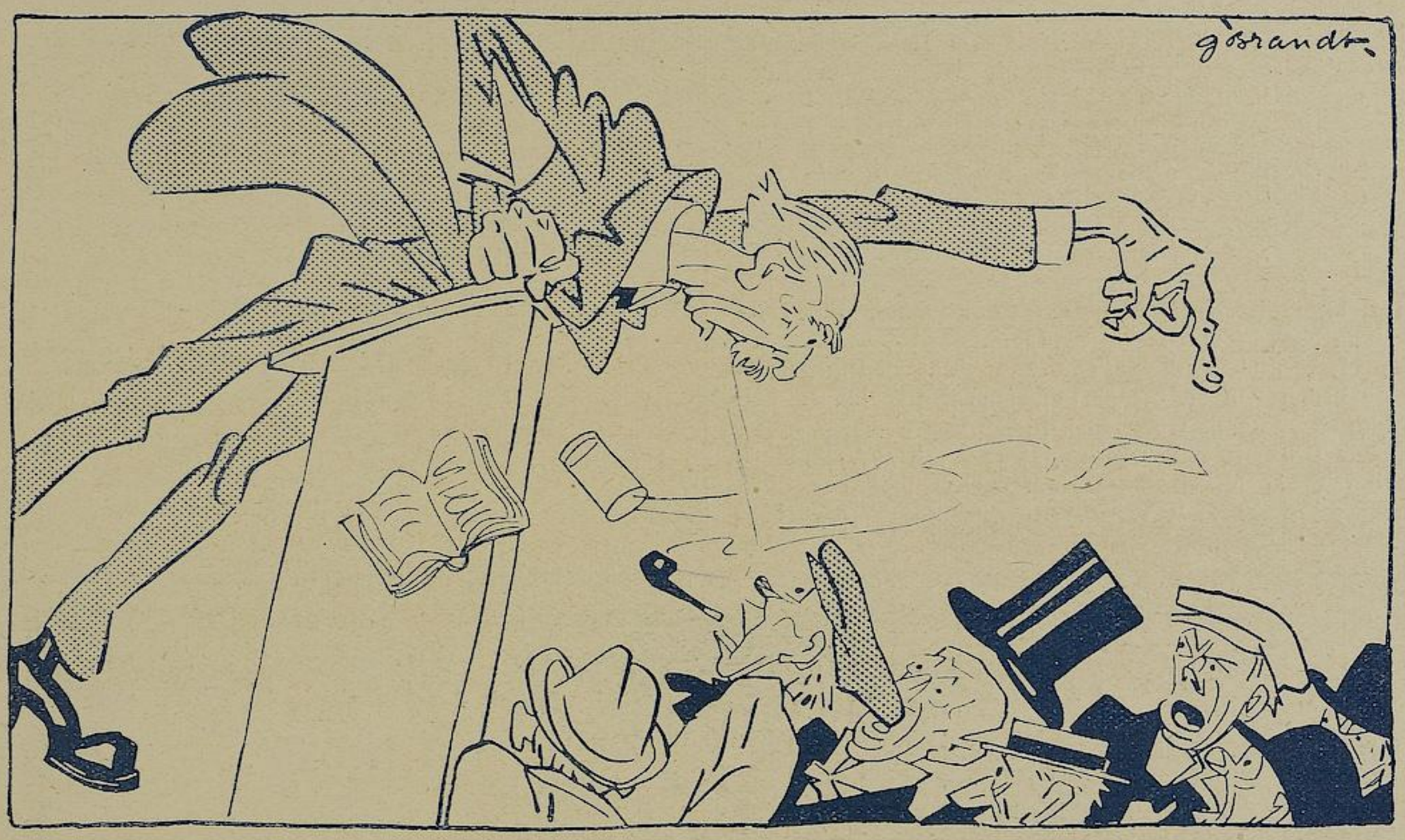
Allgemeine **Grundsätze der Freimaurerei.** 1913. Kl. 8. 18 S. —.30
Etwas über **Freimaurerei.** 11. Aufl. 1913. 12. 16 S. —.20
E. Hein: Die **Freimaurerei** im Lichte der Wahrheit! Gr. 8. 30 S. 1.—
G. Maier: Weltliche **Freimaurerei.** Humanistische Bewegung im deutschen Maurertum. 340 S. (Statt 4.50) 2.50, ff. Lwbd. 4.—
A. Weishaupt: **Selbstkenntnis,** ihre Hindernisse u. Vorteile. 1902. 8. 1.50
Hier ist Aufklärung über die Großlogen, über die freien und die monistischen Logen; Bilder aus dem Logenleben und der freimaurerischen Arbeit der Selbsterkenntnis.
Eduard Volkening, Verlag und Antiquariat in Leipzig-R.

Alt werden und jung bleiben. Ein Wegweiser von Dr. med. Bruno Behein-Schwarzbach. Preis gebunden 2 M. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0280
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine unbestrittene Behauptung



Die verstimmten Engländer: „Mister Lloyd George, Sie haben uns falsche Hoffnungen auf den ‚Aushungerungskrieg' vorgespiegelt."
Lloyd George: „Unsinn! Habe ich nicht recht behalten? Müßt ihr nicht hungern?"

U-Boot im Atlantischen Ozean. Zeichnung von R. Fiedler.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0281
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Arthur Nikisch in d'r Schweiz

Ja, mei Vett'r Bull, recht tickisch
Springt das Schicksal mit dir um,
Daß grad' jetzt vor uns'rem Nikisch
Gobb steht 's Berner Buwligum,
Das in Festtagskleid un -rocke
Sich in seiner Nähe drängkt
Und an Arthurs Kinstlerlocke
Wie dei Herz am Beef'n hängkt!

Jaa, — umsonst nach 'ner Entschuldigung
Such' ooch ich un dengk' egal:
Wie v'rträgt sich soviel Huldigung
Mit d'm scheenen Wort: „neitral"!? o. w.

Französische Zeitungen, wie „L'Evénement", „La Croix" und „Gaulois", berichten von „explodierenden Federhaltern", welche die Deutschen in Amiens „auf den Weg gestreut", und an denen Kinder, die sie aufgehoben, sich schwer verletzt hätten. Das ist leider noch nicht alles.

Die Deutschen haben versucht, das Brett zur Explosion zu bringen, das die Franzosen vor dem Kopf haben. Der Versuch mißlang, weil das Brett glücklicherweise viel zu dick war!

a. c. In Amerika wird vorgeschlagen, zehn Indianer-Kavallerie-Regimenter von ungefähr 50 000 Mann in das Heer einzureihen.

Arme Rothäute, „heute rot, morgen tot"!

An den Frühling

1917

O Frühling, sprich, wo weiltest du?
Schon schrieb man Monat Mai,
Des Winters Herrschaft aber war
Noch immer nicht vorbei.

Noch wirbelte ein Flockenmeer
Herab aus Himmelshöh',
Und unmutsvoll verwünschten wir
Den unzeitigen Schnee.

Nun endlich, Frühling, nahmst du ein
Wie früher deinen Platz,
O schenk' mit deinem Blütenschnee
Uns endlich „Schnee-Ersatz"! walt

Villen-Grundstück in Loschwitz bei Dresden
Schillerstraße 19, mit dem
historischen Schillerhaus,
in schönster Lage, mit freier Aussicht auf die Elbe, die Stadt Dresden und die Sächsische Schweiz, 7780 qm groß, mit großem Garten, altem Baumbestand, Obst- und Gemüse-Terrasse, 12 Zimmern und entsprechenden Wirtschaftsräumen, mit großem Palmenhaus und schönem Palmenbestand, Gärtnerhaus sowie Stallgebäude, ist erbteilungshalber für den Preis von
Mark 250 000.—
gegen Barzahlung — erforderliches Kapital Mark 170 000 —
zu verkaufen
durch **Eduard H. Seifert, Kötzschenbroda—Dresden, Meißner Straße 44.**

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 3.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 3.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul
roße Heilerfolge. Prospekte frei.

Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Bad Hersfeld
in Hessen-Nassau.
(Kurzeit v. 1. Mai bis 1. Okt.)
Wasserversand durch Lullusbrunnen-Gesellschaft
Hervorragend bewährt bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gicht- und Zuckerkrankheiten.
Auskunft erteilt der **Magistrat.**

Hauskuren mit
Friedrichshaller
— Seit 1843 —
Deutschlands Bitterwasser
mild — sicher — prompt
Bei Verdauungsstörung — Leberleiden Frauenleiden — zur Blutreinigung.

Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten 5.50 M.
100 humoristische 2.75 M.
100 hochf. Pfingstkarten portofrei 2.75 M.
D. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g Illustrierte Preisliste gratis

Kriegs-Briefmarken der Zentralmächte
20 versch., alle gestemp., nur M. 2.60

25 alte Monten. 3.- | 6 gest. Warsch. 1.50
30 versch. Türk. 1.20 | 25 versch. Pers. 1.25
1000 Versch. nur 11.- | 2000 Versch. nur 40.-
Max Herbst, Markenhs., Hamburg 6
Grosse illustrierte Preisliste kostenfrei.

Das Weib im Leben der Völker
komplett in 2 Prachtbänden statt 32 M. für nur 22.50 M. (auch in 5 Raten à 4.50 M. Bei Barzahlung mit 5 % !)
Mit 1140 Abbildungen und 48 großen farbigen Tafeln.
Erhielten zahlreiche glänzende Anerkennungen!
Zur Probe: 5 Liefrg. (140 Abb. u. 5 Taf.) statt 3.— für 2. M.
10 „ (280 „ u. 10 „ „ „ 6.— „ 3.80 „
Der Autor, der in fast 30 jähr. persönl. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen geschöpft hat, erzählt uns vom Weib, wie er es fand bei den verschied. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue usw. Die Abbild., die z. groß. Teil äußerst schwierig zu erlangen waren, stellen dar die Frauen all. Rassen und Völker in ihren Rassenschönheiten und -fehlern.
Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54. KL

GICHT **Radioaktive Schwefelbäder,** GICHT
Schlammbäder, Solbäder, Schwefel- und Sol-Inhalationen, russ.-röm. u. elektr. Bäder, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
1. Mai—30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln, Folgen der Kriegsverletzungen usw.
Kurkapelle, Militärkonzerte, Theater und andere Vergnügungen.
Druckschriften frei durch die Königl. Bade-Verwaltung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0282
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. War det aber heut een heeßer Tag!
Schultze. Nanu, Mensch, warst denn du an die Westfront?

Müller. Wat sagste zu Nivelle und Pétain?
Schultze. Französischer „Hindenburgersatz" kommt uff, aber nich jejen Hindenburjen, wird wie andere Ersatzpräparate abgesetzt und jeht.
Müller. Ja, und Hindenburg kooft ihn sich.
Schultze. Wobei Frankreich nich mal een jutes Jeschäft macht, denn Hindenburg, der handelt.

Müller. Weeßte, for eenen Feldherrn is et ja allemal jut, wenn er nie den Kopp verliert, bei unsern Hindenburg is et aber een janz besondret Jlück, det seh' ick immer mehr in.
Schultze. Jewiß, aber woso meenste?
Müller. Weil sich so'n Kopp wie Hindenburg seiner in die janze Welt nich wieder finden läßt.

Müller. Weeßte, woso et so lange so kalt jewesen is?
Schultze. Nu?
Müller. Weil die Yankees den Jolfstrom jesperrt haben. Aber uff die Dauer is et ihnen nich jejlickt. So jut wie mit dem Joldstrom wissen se mit dem Jolfstrom doch nich Bescheid.
Schultze. Ach du meenst den Joldstrom, den se nach England leiten. Na, den werden wir ihnen sperren.
Müller. Det denk' ick ooch!

John Bulls Trost in der U-Sperre

„Was nützt die traurige Gebärde?"
Spricht John und lacht so krampfverzerrt;
„Ich bin und bleib' der Herr der Erde —
Und hat man mich auch ausgesperrt!

Und darf auch keiner mich besuchen
Von meinen Freunden weit und breit;
Wie sollt' ich wohl deswegen fluchen?
Ich liebe ja die Einsamkeit.

Und kommt zu mir auch keine Tonne
Vom ganzen Erdkreis mehr herein,
Ach, andrerseits ist's eine Wonne,
So mit sich selbst allein zu sein!

Noch besser, hoff' ich, wird es kommen,
Wie toll's die Gegenwart auch treibt,
Da doch mein Wahlspruch, streng' genommen,
»My house my castle« dennoch bleibt!

Nur manchmal zwicken mich die Sorgen:
Geht wohl die Karre doch noch schief?
Muß ich zu viel vom Bauch mir schmorgen?
Im „house" und „castle" fehlt — das Beef!

△ „Manchester Guardian" meint, die deutschen Tauchboote, die den Angriff im Kanal ausführten, hätten jedenfalls auf Lloyd George Jagd machen wollen, der auf der Rückfahrt nach England war.

Nur ruhig Blut! Wir sind im Grunde froh, daß wir so einen Usurpator und Großsprecher nicht haben. Es wäre ja auch zu schaurig gewesen, wenn unsere Tauchboote sozusagen die englische Krankheit gekriegt hätten.

Die Alten

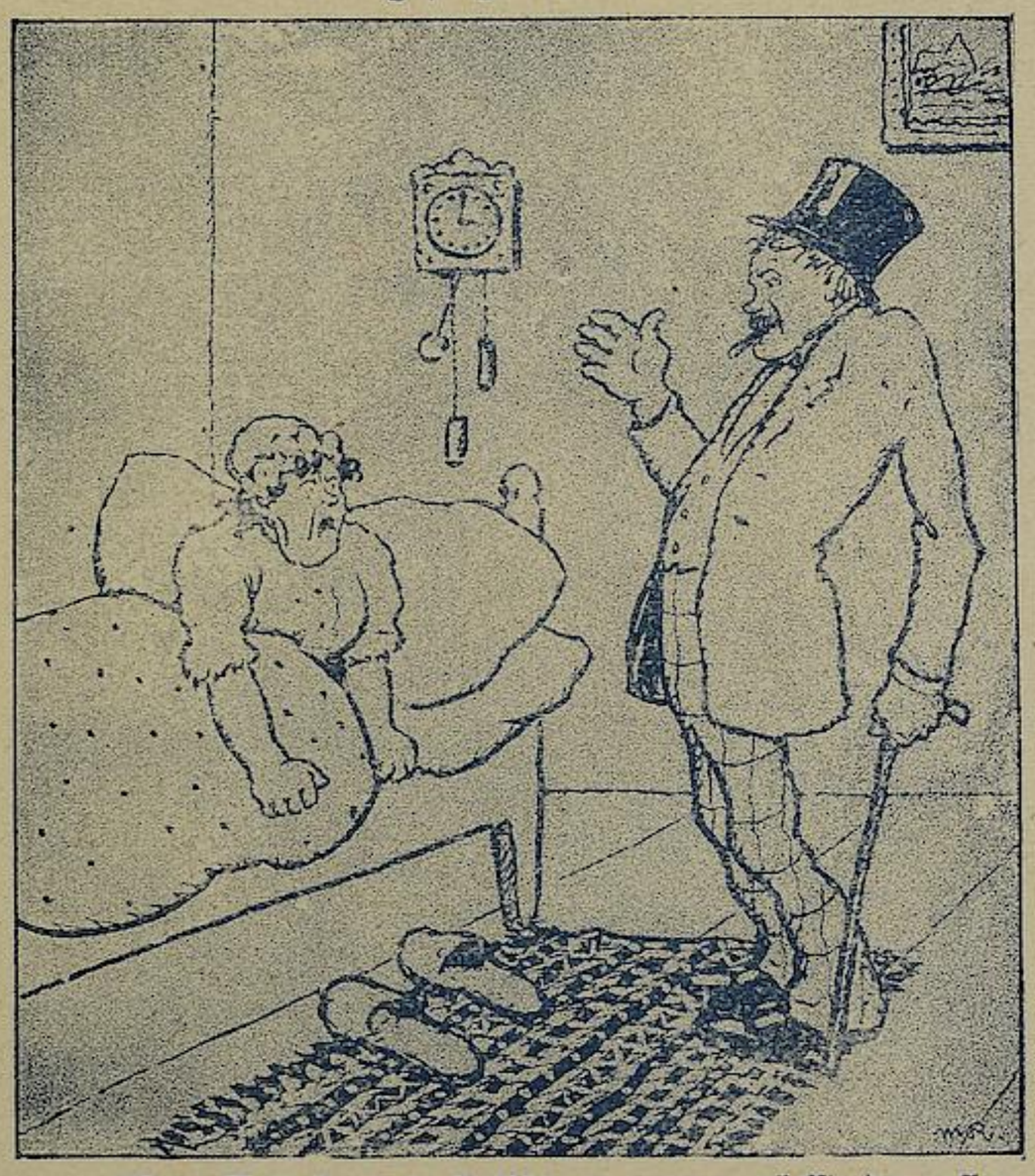
Wenn heutzutag wir Alten uns begrüßen,
Die wir nur schlotternd gehn auf schwachen Füßen,
Dann reißen wir uns noch einmal zusamm',
Und wie in Jungensjahren stehn wir stramm.
Woran wir mitgeschafft in unsern Tagen,
Das Deutsche Reich soll uns kein Feind zerschlagen.
Wir klappen forsch, kann's nicht die Knarre sein,
Den alten Krückstock an das Schlüsselbein
Und gehen unter Keuchen, Schnaufen, Fluchen
Langsamen Schritt und Laufschritt Marsch versuchen.
Die Augen glühn, die Backen werden rot;
Wir sind der Landsturm, letztes Aufgebot.
Und macht da einer mies, dem wind'gen Hasen
Wird so fortissimo der Marsch geblasen,
Daß Bangebüx nicht lange mehr erwägt
Und seitwärts in den Busch den Haken schägt.
Wir Kerls von altem Schrot und Korn vertrauen:
Den Feind wird Hindenburg zusammenhauen
Mit seinem Jungvolk, und tut's trotzdem not,
Dann kommt der Landsturm, letztes Aufgebot.
Nur Mut! Nur Mut! Die alte Garde macht sich.
Wie leicht stirbt's sich für's Vaterland mit Achtzig!

Stoßseufzer eines Engländers

Netter alter Kasten muß doch die Arche gewesen sein! Noah konnte wiederholt Tauben herauslassen, bis eine mit dem Ölzweige wiederkam. Wir können das nicht, wir haben Kasten, die es nicht zulassen.

△ John Bull ist jetzt durch Bruder Jonathan seines Postens, aber vielleicht auch seines Einflusses als Geldgeber enthoben. „Hm, hm", sagte er bedenklich. „Wenn ihnen allen jetzt der andre so viel pumpt, werden sie dann auch nicht vergessen, was sie mir schuldig sind?"

Ein geflügeltes Wort



„Wat, Aujust, um 3 Uhr morgens rückst du oller Liederjahn aus!"

„Stille biste! Paß bloß uff, Olle, det ick mir nich — ‚neu orientiere'!"

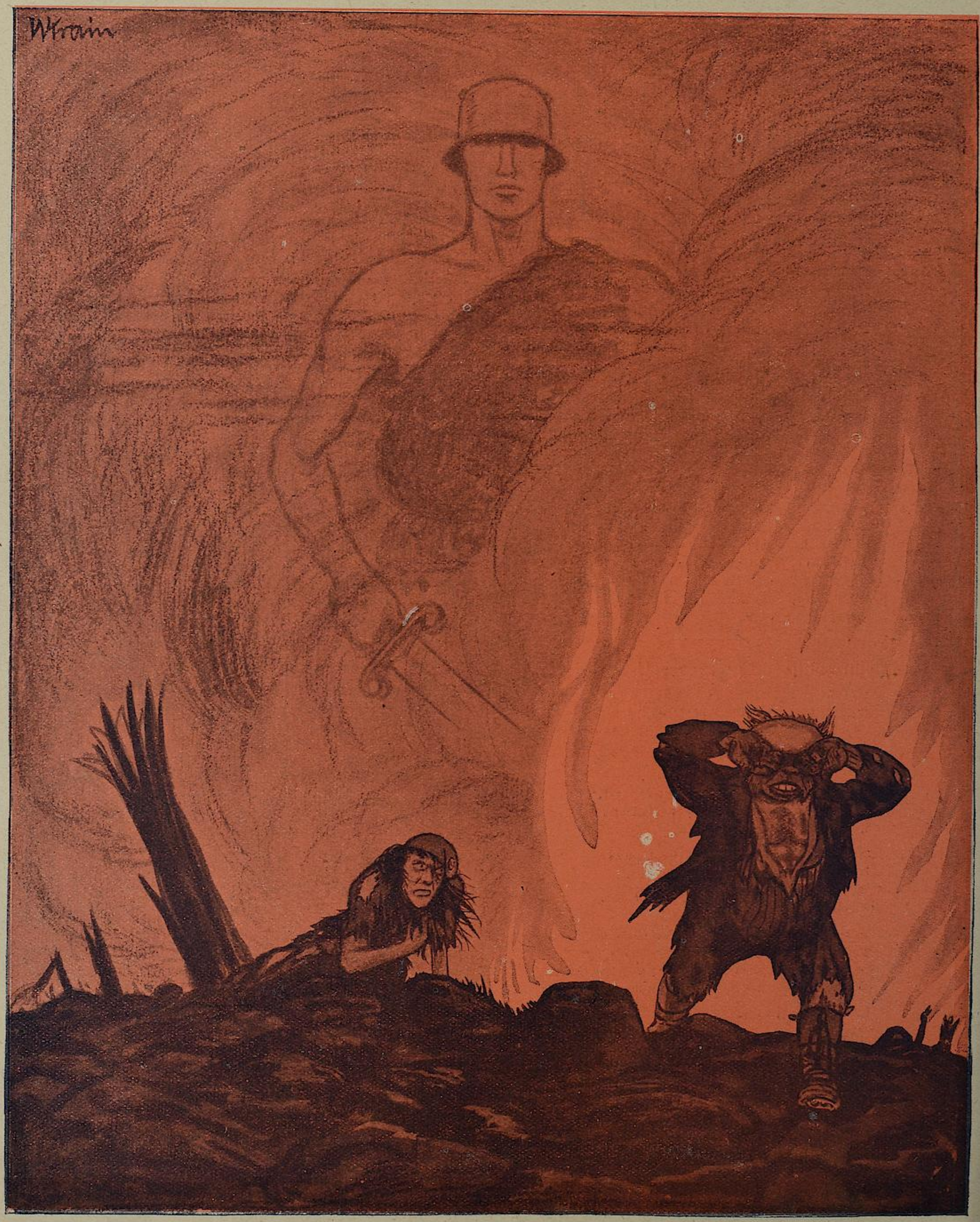
Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.
Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0283
© Universitätsbibliothek Heidelberg

284

R 1311

Am Siegfried-Wall



Marianne zu John Bull: „Du Teufel — wird dir nun nicht selber die Hölle zu heiß?!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0284
© Universitätsbibliothek Heidelberg

285

Nr. 20 Berlin, den 20. Mai 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Der neue „Peter von Amiens“

predigt den „unheiligen Krieg“ gegen Deutschland, um den amerikanischen Dollar aus dem europäischen Grabe zu retten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0285
© Universitätsbibliothek Heidelberg

286

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 20/5 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 21. Mai

Wo mag er sein? Er ist den Schergen
Der Revolution entflohn;
Man weiß es jetzt: er sitzt in Bergen
Und bald ist er in England schon.

Dienstag, den 22. Mai

Weh' mir! Ich muß nun doch erkennen:
Falsch ist, was mir gemeldet man;
Nicht auf der Flucht ist Herr Buchanan,
Im Gegenteil, er denkt nicht dran.

Mittwoch, den 23. Mai

Er ist bedürftig nur der Ruhe,
Die Füße sind ihm manchmal lahm,
Weil lang' schon in die Morgenschuhe
Er nicht aus seinen Stiefeln kam.

Wochenkalender

Donnerstag, den 24. Mai

Auf einem Landsitz zu erholen
Sucht er sich heut bei Petrograd.
Ihn schmerzen seiner Füße Sohlen,
Und Petrograd erscheint ihm fad.

Freitag, den 25. Mai

Heut hör' ich, daß auch dies nicht richtig:
Auf einem Landsitz ist er nicht.
Wo ist er nur? Es scheint doch wichtig.
Wer gibt mir endlich denn Bericht?

Sonnabend, den 26. Mai

Ich wache auf mit dem Gedanken
Und schlaf mit dem Gedanken ein,
Ich fange an, daran zu kranken:
Wo mag denn bloß Buchanan sein?

Kladderadatsch.

Gerichtet wäre er — —!

Das „Friedensprogramm" der deutschen Sozialdemokratie für die Stockholmer Zusammenkunft macht Vorschläge über ein internationales obligatorisches Schiedsgericht, verspricht die Rückgabe aller von Deutschland eroberten Territorien, die Volksabstimmung in Russisch-Polen darüber, ob Polen unabhängig oder mit Rußland oder Deutschland verbunden sein will, die Errichtung von Belgiens, Serbiens und Rumäniens Unabhängigkeit und freien Zugang zum Adriatischen Meere für Serbien. Was Elsaß-Lothringen anbelange, so könne vielleicht eine Regulierung der Grenze auf Grund freundschaftlichen Übereinkommens erzielt werden.

Ein deutscher König ist, der Tag und Nacht
Vorschauend seines Landes Wohl bedacht,
Der sich allzeit ersehnt als höchsten Ruhm
Des Friedensfürsten stilles Heldentum,
Und der in manchem langen Friedensjahr
Gewappnet doch sein Volk für die Gefahr,
Ein Friedensfürst, der erst in letzter Not,
Da seines Volkes Ehre es gebot,
Das scharfe Schwert auf Feindes Haß gezückt,
Weil es der Feind ihm in die Hand gedrückt.

Da rottet, „richtend", sich die Welt zusammen,
An unser Haus zu legen Feuersflammen;
Doch — Ruhm und Ehre! — dieses „Schiedsgericht"
Wird durch der deutschen Helden Tat zunicht!
Sie wahrlich sind es, die um Freiheit werben,
Sie sind's allein, die für die Freiheit sterben!
Für aller Menschheit Glück streut ihre Tat
Ins grüne Ackerland die blutige Saat.

Willkommen, goldner Freiheit Frühlingshauch,
Der du durchwehst die grünen deutschen Gauen,
Daß neuer Lebenstrieb im Land zu schauen,
So wie die Knospe treibt an Baum und Strauch!
Stolz schart das Volk sich um des Königs Thron,
Und dieses Volk, erprobt in tausend Stürmen,
Es darf den Tempel wahrer Freiheit türmen;
Bewährter Kraft wird wohlerworbner Lohn!

Da seht — aus unsres Volkes heiligem Schoß
Ringt eine Schar sich blinder Schwärmer los
Und schlägt der eignen Mutter ins Gesicht
Und träumt im Wahnwitz sich ein „Schiedsgericht",
Ein Schiedsgericht, das allen Krieg vermiede,
Auf daß der Menschheit werde „ewiger" Friede;
Und spreizt sich, tut sich groß und macht sich breit
Und spricht, als ob vom Volke sie berufen,
Und opfert, was uns teure Helden schufen,
Des nahen Siegespreises Herrlichkeit!
Was war, was uns mit Schmach und Tod bedroht,
Soll wieder sein, daß wieder werde Not,
Die Frevler, die auf ewig unversöhnt,
Mit Siegeslorbeer werden sie gekrönt,
Selbst von des Elsaß sagenreichem Land,
Das Vätertat dem Räuber kühn entwandt,
Vom uralt deutschen Elsaß ist ein Teil
Um diesen „Frieden" diesen „Deutschen" feil!

O Freiheit, hohes Licht der Erdenwelt,
Wie ward zur Frechheit nun dein Bild entstellt!
Ja, daß sich Frechheit so im Lande regt,
Wo ist der Feige, den es nicht empörte,
Wo ist der Mann, dem es die Ruh' nicht störte,
Der mit der Keule nicht dazwischen schlägt!
Der zusieht, wie, was Heldenschwert erreicht,
Wahnwitziger Narren dreiste Feder streicht!
Kein deutscher Mann, in dem ein Fünkchen Liebe
Zum Vaterlande, wär' dazu bereit — —
Ein Kanzler, der den Frieden unterschriebe,
Gerichtet wäre er für alle Zeit!

Kladderadatsch
P. W.

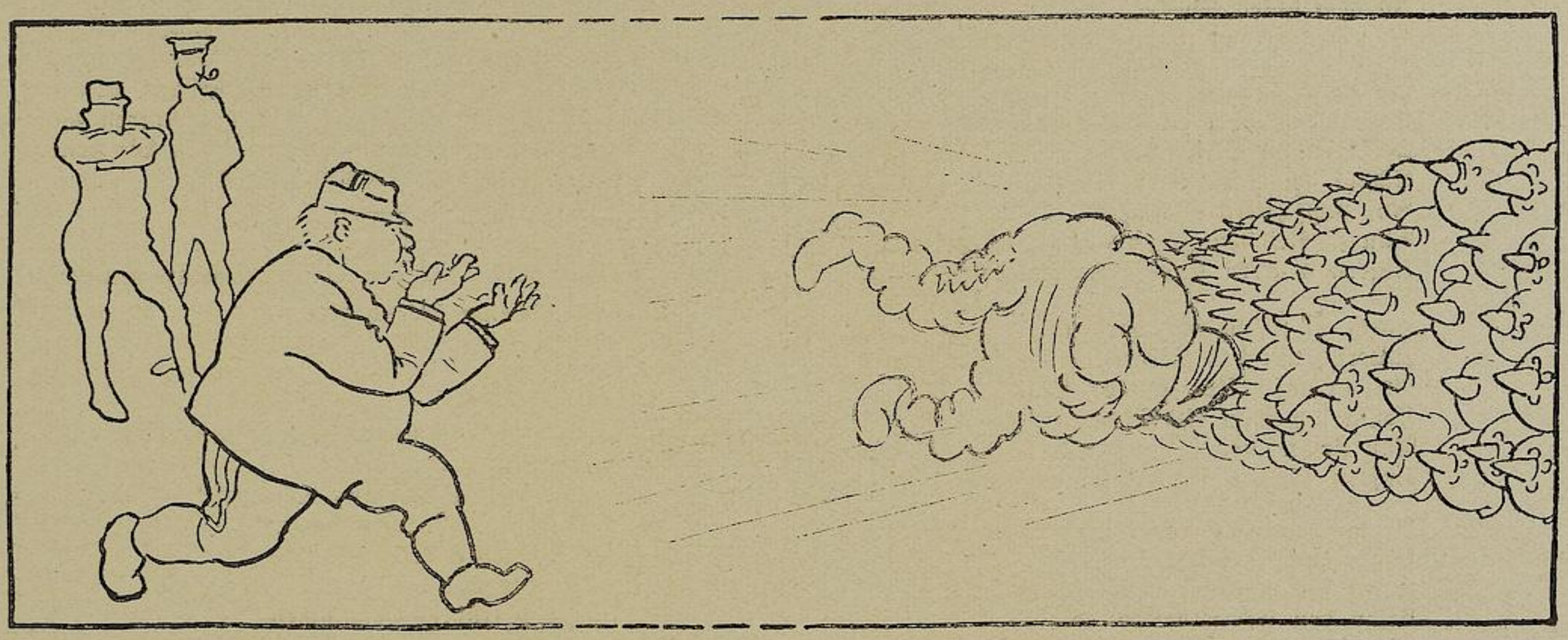
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0286
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 20
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 20. Mai 1917

Die Durchbruchsschule



Joffre: „Sehen Sie, meine Herren, so macht man eine Bresche!“

Nivelle: „Attention! Man meistert die Sache so!“

Pétain: „Sehen Sie, Messieurs, nur Bravour muß man haben!“

(Die Übungen sollen fortgesetzt werden.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0287

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Jagd auf den britischen Walfisch

Hei, wie's durch die Wellen flitzt,
Ihm zum grausen Schrecke!
Seht, wie schon ein Treffer sitzt
In dem dicken Specke!
Nun flechtet den Jägern den Lorbeerkranz,
Unsern wackern Kapitänleutenants!

Mag die Flossen er voll Wut
Schlagen im Getümmel;
Schaut, schon spritzt er rotes Blut
Auf zum hellen Himmel!
Nun flechtet den Jägern den Lorbeerkranz,
Unsern wackern Kapitänleutenants!

Horch, er stöhnt in Todesqual,
Zitternd mit den Seiten!
Brüder auf! Um solchen Wal
Lohnt sich schon ein Streiten!
Nun flechtet den Jägern den Lorbeerkranz,
Unsern wackern Kapitänleutenants!

Jedes Deutschen froher Mund
Singt euch Jubelchöre,
Senkt ihr in den tiefen Grund
Kühn den Herrn der Meere.
Nun flechtet den Jägern den Lorbeerkranz,
Unsern wackern Kapitänleutenants!

Jenen, die das Vaterland
Nach dem Sieg erreichten,
Wird von aller Zinnen Rand
Freudenfeuer leuchten.
Und ewig strahlt dann im herrlichen Glanz
Der Ruhm der Kapitänleutenants! m br.

Im Parlament wurde Carson von Sir Henry Dalziel folgende Frage gestellt: „Kann die Regierung erklären, warum so viel feindliche Angriffe auf die Küste von Kent möglich sind, während britische Angriffe zur See auf Zeebrügge augenscheinlich unmöglich sind?“

„Aber das ist doch ganz einfach,“ erwiderte Carson. „Die Küste von Kent wird von unsrer Flotte bewacht und von der deutschen angegriffen, während Zeebrügge von der deutschen Flotte bewacht wird und von der unsren angegriffen werden müßte Verstehen Sie das nicht, Sir Henry? — Nun, ich verstehe es eben auch nicht.“

Passende Melodien für ein U-Boot-Grammophon

„Im tiefen Keller sitz' ich hier.“
„Alles schweige.“
„Endlich allein.“
„Fröhliche Fahrt.“
„Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun.“
„In einem kühlen Grunde.“
„Lied der Meermädchen aus ‚Oberon‘.“
„Keine Ruh' bei Tag und Nacht.“
„Nach Hause gehen wir nicht.“
„Still ruht der See.“
„Wir sitzen so fröhlich beisammen.“
„Allein auf Gottes weiter Flur.“
„Aus des Meeres tiefstem, tiefstem Grunde.“ a. c.

Der Senatspräsident Marschall versprach Viviani in Washington, Elsaß-Lothringen müsse nach dem Kriege an Frankreich zurückgegeben werden. Sonderbar! Amerika verspricht Elsaß-Lothringen, und Deutschland wird es halten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0288
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 20
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 20. Mai 1917

289

Die bereitgestellte englische „Verfolgungskavallerie“ bei Arras

Du, Tommy, wenn unsere Gäule nicht eher Bewegung kriegen sollen, als bis die Verfolgung der Germans losgeht, werden wir ihnen bald Klystier setzen müssen!“

Ahnungen

Poincaré: „Ich fürchte, ich fürchte, meine Liebe, der Durchbruch wird doch einmal stattfinden!“
Madame P. (erstaunt): „Du fürchtest, Raymond?“
Poincaré: „Ich meine den Durchbruch der Vernunft beim französischen Volke!“

Vom Entente-Bierabend in Washington

Balfour (Wilson ins Ohr flüsternd): „Einen Augenblick, Mister Wilson, wo geht's doch hier nach Ihrem wirklich geheimen — Neutralitätskabinett?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0289

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Mailied

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da wandre ins Leihhaus, du greulicher Flaus,
Und mit dir das Wollzeug, Fausthandschuh und Schal!
Der Mai sitzt am Berghang und flötet ins Tal.

Schon rührt sich Rapunzel, schon rührt sich Spinat,
Schon recken Radieschen die Köpflein gerad',
Schon drängen am Wasser sich munter zusamm'
Waldmeister und Kresse und Sauerlamm.

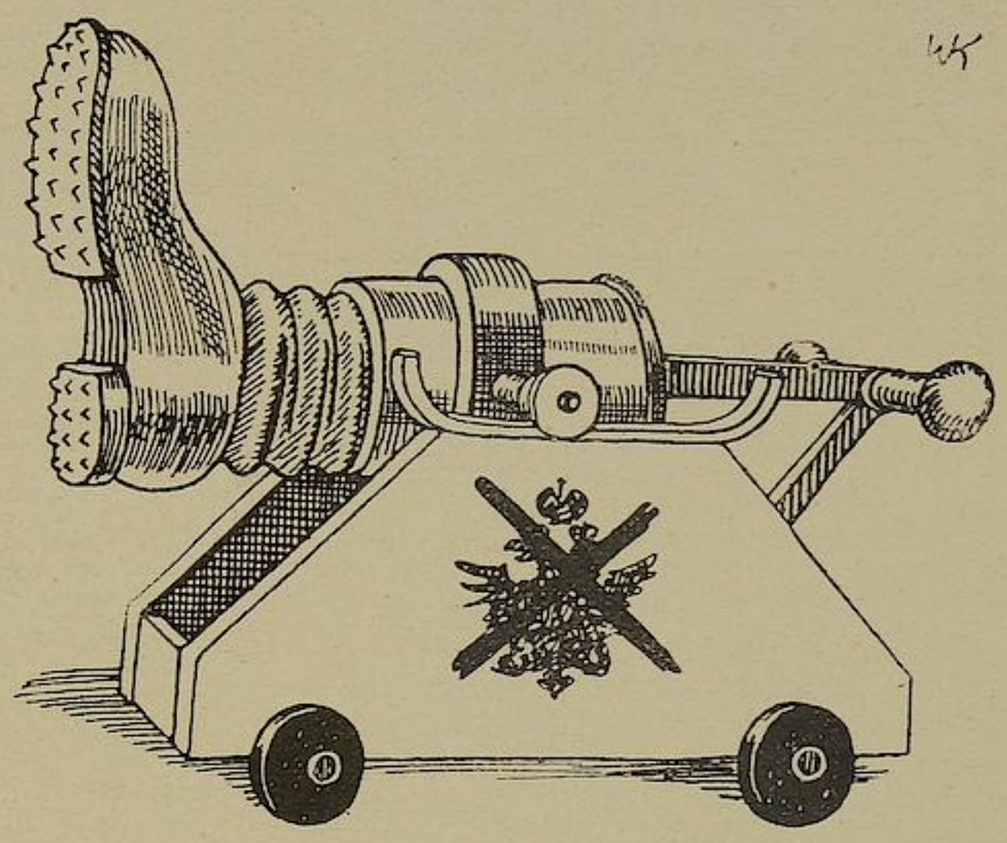
Schon steckt der Rhabarber im Sonnenschein
Behaglich das dicke, das rote Gebein;
Schon träumt die Kartoffel stille und stumm
Von den kleinen Kartoffeln und dreht sich herum.

O die Zwetschen, die Birnen und nicht zuletzt
Die Äpfel haben gut angesetzt,
Und das Winterkorn zischelt im Morgenrot:
Nur stille, ihr Menschen, wir schaffen das Brot!

Und die Hühner legen mit gackerndem Schrei
Tagtäglich ihr dickes, ihr rundliches Ei,
Und das Lämmchen blökt, und das Kälbchen bläht,
Und schon wird das grüne Futter gemäht.

Vorbei ist der Winter, vorbei ist die Qual.
Der Mai sitzt am Berghang und flötet ins Tal:
Mir ist es, als wankte mit Wollzeug und Flaus
Zur Pforte die brummende Sorge hinaus.

a. ey



Von den bei der russischen Revolution über Bord geworfenen Einrichtungsgegenständen ist ins neue Zeitalter für alle Fälle ein Instrument herübergerettet worden: Die Minister-Rücktrittsmaschine!

Liedchen, im Felde zu singen

(„Daily Mail" zufolge arbeitete der König von England allwöchentlich zwei bis drei Tage bei gutem Wetter auf dem Kartoffelfeld im Schloßgarten Windsor)

Ich schwinge meine Hacke
So froh und ungeniert;
Mein Tommy macht Attacke,
Und mein Lloyd George regiert.
Ich gehe nicht im Fracke,
Den man sich bloß beschmiert,
Nein, in der Arbeitsjacke,
Die auch den Herrscher ziert!

Die englischen Soldaten
Bei Arras und bei Reims
Tun lauter Heldentaten —
Es steht doch in der „Times"!
Ich sorge für die Saaten,
Froh des Kartoffelkeims,
Mit Schippe und mit Spaten
Zum Wohle meines Heims!

So spar' ich mit dem Gelde,
Rasch gehn die Stunden hin;
Nach Aisne und nach Schelde
Steht keineswegs mein Sinn.
Kommt wohl der Sieg in Bälde?
Da reib' ich mir das Kinn:
Ich bin im weiten Felde —
Der Sieg ist auch noch drin!

h. st.

Hofmann Müller
Hoflieferanten Elsoiller

Lotterie Geheimnisse?

mit „Praktischem Ratgeber", das sensationellste Buch. Von einem langjährigen Fachmann. Garantiert 75% mehr Gewinnchancen. Anerkennungen, wonach mit diesem System 25,000 M., 12,000 M., 8000 M. usw. pro Jahr gewonnen wurden, liegen vor. Für ein Los zahlen Sie manchmal mehr als für dieses wertvolle Buch. Einzig dastehend. Geg. Nachn. od. Voreinsend. v. M. 4.50. — Ferner empfehlen „Welche Himmelszeichen beeinflussen meinen Charakter?" Hochinteressante Studie von Oberleutn. A. von Brandt. Preis nur M. 1.75. Verlag des Berliner Kursbericht, Berlin NW 21, Abt. 18.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdrollige Bilderserien. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, aus dem Berliner Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reizende Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder 9-10. Elegante Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3 M., alle 10 Bände 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57., Bülowstr. 54 Kl.

Besonders preiswert:

Liebe und Ehe

Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmtes kulturhistorisch. Werk über das

Liebesleben aller Zeiten und Völker

Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die romantischen Herzensabenteuer des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtigen Schilderungen sind mit über 170 Abbildungen geschmückt. Preis aller 5 Bände mit über 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Einsdg. von Mk. 4.— (auch in Scheinen) od. Nachn. durch Verlag **Dr. Schweizer**, Abt. 13, **Berlin NW 87, Eyke v. Repkowpl. 5.**

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

von Adolf Ey ✒ Preis gebunden 8,50 Mark ✒ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! »Hann. Courier«.

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW 68, Zimmerstraße 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0290
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pumpen : Armaturen : Kondenstöpfe

Gegr. 1871 : **Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz** : Pers. 3000

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Dresden. Th. W. — Elbing. C. N. P. — Forst (Lausitz). O. B. — Grenzschutzkommando 4. H. — Hamburg. E. V. (Herzl. Gruß von P. W.) — W. — Hannover. E. D. — A. H. — Königsberg i. Pr. E. (Der Scherz stand in ähnlicher Form im Kl.) — Liegnitz. Cl. — Pinneburg. M. — Siegen. P. Kr. — Stettin. J. W.

Anläßlich der Veröffentlichung des Leitgedichtes in Nr. 17 „Sind wir so weit" sind uns so viele begeisterte Zustimmungs- und Anerkennungsschreiben zugegangen, daß wir außerstande sind, sie einzeln zu beantworten. Wir sprechen daher allen freundlichen Einsendern an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus mit dem Wunsche, daß das Gedicht auch weiterhin Widerhall finden und so dazu beitragen möge, vom deutschen Volk und Vaterland die bittere Schmach eines „Scheidemannfriedens" abzuwenden!

Aachen. L. R.: In Nr. 4—6 der deutschen Tierschutz-Zeitung „Ibis" lesen wir ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Lebensgefährtin Mit Gott! gesucht. Junggeselle, 47 Jahre, reichsdeutsch (der Name ist friesisch), evangelisch, zeitlebens strengst enthaltsam, sucht als schaffensfreudige Hausfrau, als liebevolle Mutter der zu erhoffenden Kinder usw." Immer diese albernen und unnötigen Sorgen um ungelegte Eier!

Bendendorf a. Rhein. Dr. B.: In Nr. 190 der „Vossischen Zeitung" lesen wir folgendes Gesuch: „Mathem. f. Abit. ges. Gut. Honor Angeb. u. Mb. 155 Ullstein-Filiale Alt Moabit 123. rdgordgo st. rdg rdg rdg rdgogd." Daraus mag der Teufel und der gesuchte Mathematiker klug werden. — In derselben Nummer finden wir folgende Ankündigung: „Von Montag, den 10. bis Sonnabend, den 21. April d. J. werde ich in meinen Sprechstunden selbst anwesend sein. Zahnarzt Krojanker, Prager Platz 1. Fernsprecher Pfalzburg 38 9 bis 1, 3 bis 6." Diese Ankündigung werden alle Patienten des Herrn Krojanker mit aufrichtiger Freude begrüßen, denn man läßt sich doch lieber von ihm die Zähne ziehen, wenn er anwesend ist, als dann, wenn er seinen Sprechstunden fernbleibt.

Danzig-Langfuhr. Sch.: Die „Danziger Zeitung" vom 24. April 1917 meldet: „Die ungarischen Zionisten um eine Million geschädigt. Aus Pest wird uns gedrahtet, der Landesverein der Zionisten habe durch Unterschlagung eine Million Kronen eingebüßt, die zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen sowie der An 100 000 Kronen waren von dem Kassier Marcus vom Schlage gerührt, und der Kassier Marcus verrechnet worden. Der Präsident Frisch wurde vom Schlage gerührt, und der Kassierer Marcus verübte am Grabe seiner Mutter einen Selbstmordversuch." Aber das ist ja eine wahrhaft grausenerregende Geschichte! Schnell her mit einem „Danziger Goldwasser"!

Feldpost. Dr. Sch.: Im „Heider Anzeiger und Zeitung" (Amtliches Kreisblatt) für Norderdithmarschen vom 11. April 1917 lesen wir: „Derjenige, der mir die Stiefel von der Diele genommen hat, mag es Scherz oder Ernst sein, ist von einem jungen Mann verraten und will es auch bezeugen. Habe ich die Stiefel in 3 Tagen nicht wieder, werde ich den Namen veröffentlichen und Anzeige machen. Sören Jacobsen, Heide, Waldschlößchenstraße." Was will denn Sören Jacobsen eigentlich noch, wenn derjenige, der ihm die Stiefel von der Diele genommen hat, dies ausdrücklich bezeugen will? Außerdem kann es Sören doch gar nicht so auf seine Stiefel ankommen; er schreibt sich ja mit Leichtigkeit einen schönen Stiefel zurecht. — B.: In Nr. 90 der „Kitzinger Zeitung" (Volksblätter für den Maingau, Kitzinger Anzeiger) lesen wir „Aus Stadt und Umgegend": „Kitzingen. Weitere Kurgäste unserer Stadt: 2./3. Herr kgl. Rektor Jakob Boll von Frankfurt am Main-W. mit Fräulein Tochter (Hotel Stern); 4./5. Frau Johanna Huth, Kaufmannsgattin aus Großauheim bei Hanau mit Kind (Goldene Gans)." Es gibt ja sehr viel schwerreiche Damen; aber darüber sollten sich die Kitzinger doch nur freuen und nicht gänzlich unpassende Witze machen.

Friedrichshöhe bei Obernigk Bez. Breslau. Rh.: Die Tägliche Unterhaltungs-Beilage zum „Breslauer General-Anzeiger" bringt die eines Romaus „Der Ruf des Lebens" (von B. von der Lanken); sie schließt mit den Worten: „Also gut, dann helfen Sie mir und gehen Sie dann auch flink ins Bett, Kind, es ist schon spät. Unsinn von der Komtesse dies lange Aufbleiben! Sie warf den Schlafrock fort und setzte sich auf den Bettrand, zog einen Fuß nach dem andern herauf und zu der Zofe aufblickend, brummte sie humoristisch: (Fortsetzung folgt.)" Nanu, sie wird sich doch nicht in Gegenwart der Zofe ganz splitternackt ausziehen? Aber das werden wir ja hoffentlich im nächsten Abschnitt des Romans erfahren.

Kusel. F.: In Nr. 82 der „Kuseler Zeitung" (Amtliches Organ für den Amtsbezirk Kusel) lesen wir: „Kusel, 7. April. Unsere Wasserleitung ließ in den letzten Tagen nach. Man suchte nach Rohr-Bruchstellen, die sich hoffentlich nicht allzulange suchen lassen werden, wie uns mitgeteilt wurde. Es läßt eben alles einmal nach, Wasser- wie Gasleitung."

Sehr an Rohr-Bruchstellen reich
Sind die Leitungen in Kusel;
Findet man sie aber gleich,
Hat man kolossalen Dusel.
Doch die Hoffnung drauf ist schwach —
Alles läßt ja einmal nach!

Landsberg a. d. W. E. R.: In Nr. 91 des „General-Anzeigers für die gesamte Neumark" (Landsberg a. d. W.) lesen wir folgendes Angebot: „Kuh mit Kalb und Enteneier verkauft F. Streese, Borkow." Es soll natürlich „Enteneiern" heißen. Aber wie kommt Streeses Kuh zu Enteneiern? Da steckt eine Schiebung dahinter.

Lehe. St.: Nr. 193 der „Nordwestdeutschen Zeitung" (Unterweser-Zeitung und Generalanzeiger) veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Familie Markhoff" (von Fr. Lehne) darin heißt es: „Im übrigen fühlte er sich sehr wohl. Den Vormittag brachte er bei einem ausgedehnten Frühschoppen zu, kam nach Hause, genoß eine ergiebige Mittagsruhe, um dann wieder einem noch ausgedehnteren Dämmerschoppen zu huldigen." „In dieser ‚Familie Markhoff' fühle ich mich geradezu heimisch", sagte Biermörder, als er diese Zeilen las; „da wird noch guten, alten Traditionen gehuldigt, die uns unbedingt sympathisch berühren. Dem Fr. Lehne will ich selbst unter diesen beschränkten Bierverhältnissen, einen Hochachtungsschoppen kommen; wie trocken sind öfter die Romanfiguren der anderen Dichter!"

Mainz. Dr. R.: Die „Frankfurter Ztg." vom 4. März 1917 bringt als Schweizer Urteil über die Mexiko-Affäre folgende angebliche Äußerung des „Berner Tagblatts": „Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Hat England einen fernen mongolischen Staat, Japan, gegen die Deutschen gehetzt, so durfte auch das Deutsche Reich ein Bündnis mit Mexiko machen, welcher Staat ebenfalls etwas erotisch eingerichtet ist. Wir lehnen also diese pharisäische Hetze der Agenturen ab." Die stark erotische Vorstellung, die man sich augenscheinlich in der Schweiz von Mexiko zu machen scheint, trifft höchstens auf die Tierra caliente zu.

München. L. R.: Herzlichen Dank für die freundliche Übersendung der hübschen U-Boot-Karte mit Ihrem Vers „Unter allen Wassern ist ‚U'." Sie wird gewiß weite Verbreitung finden. — Dr. B.: „Der Wein-

Barzarin
(hergestellt aus einer südamerikanisch. Droge)
ärztl. erprobt., wirksamst. Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft.
Garantiert unschädlich.
In allen Apotheken käuflich.
Prospekte kostenlos.
Beck & Cie., Schillerstr. 16,
Cannstatt a. N. 11.

ALLEN MUSIKFREUNDEN EMPFEHLEN WIR:
WAGNERTUM
in Vergangenheit u. Gegenwart v. Erich Kloss
Preis gebd. 3 M. - Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW68, Zimmerstr. 8.

Emser Wasser

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0291
© Universitätsbibliothek Heidelberg

kenner“ veröffentlicht „Feucht fröhliche Lieder“; unter anderm auch ein Gedicht „Prinzessin Rebenblüte“ (von Josefine Moos), das mit folgender Strophe schließt:

„Wahrhaftig! sie zeugen ein adlig Geschlecht,
Der Rhein und die Rübenblüte,
So glutvoll und edel, so rassig und echt
Ein Labsal für Herz und Gemüte!“,

Leider, Leider! „Rundgesang und Rübensaft lieben wir ja alle,“ brummte Biermörder melancholisch, als er diese Verse gelesen hatte.

Oettingen (Bayern). K. S.: In Nr. 29 des „Oettinger Amts- und Anzeigeblatts“ (Oettinger Wochenblatt) lesen wir unter „Lokales und aus der Umgegend“: „Auhausen. Der am Ostermontag hier stattgehabte Lichtbildervortrag des Herrn Lehrers Hagel von Munningen fand bei allen Zuschauern reichen Beifall. Die Bilder vom Flottenverein geliehen und durch einen Herrn aus Augsburg hingeworfen, waren von seltener Farbenpracht und Reinheit, der erklärende Vortrag sehr verständlich, weil kindlich und volkstümlich.“ Der Herr aus Augsburg scheint reichlich nervöse gewesen zu sein; hoffentlich hat die Farbenpracht der Bilder durch das Hinwerfen nicht gelitten; man tut gut, Bilder, die auf die Leinwand projiziert werden sollen, nicht auf den Boden zu schmeißen, besonders wenn sie vom Flottenverein geliehen sind.

Plauen i. V. F. U.: Im „Vogtländischen Anzeiger uud Tageblatt“ vom 8. April 1917 lesen wir: „Verbot. Alles Betreten erwachsener Leute, sowie Kinder auf den Rittergutsfluren Reinsdorfs, hauptsächlich in der Feldscheune, wird streng untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Eltern haften für ihre Kinder. Rittergut Reinsdorf, den 6. April 1917. Münch, Pächter.“ Etwas betreten fragt sich der zartfühlende Leser: Welch eine Verrohung der Sitten muß wohl in Reinsdorf herrschen, wenn Pächter Münch das Betreten von erwachsenen Leuten ausdrücklich verbieten muß?

Potsdam. R.: In Nr. 99 der „Potsdamer Tageszeitung“ lesen wir eine Besprechung der Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ im Königlichen Schauspielhaus; darin heißt es: „Unter der vollen Lungenkraft standen die Stimmbänder, die Höhen und Tiefen im Bereiche seiner Rolle leicht beiseite warfen und mit Aufmerksamkeit nicht nur dem Gehör, sondern auch dem Gefühle folgten.“ Ja, das ist die Hauptsache. Was fängt ein noch so herrlicher Sänger mit Stimmbändern an, die unaufmerksam sind und dem Gehör und dem Gefühl nicht folgen; daß sie natürlich außerdem noch alle Höhen und Tiefen im Bereich der Rolle leicht beiseite werfen müssen, ist dringend zu wünschen. — Weiter lesen wir: „Josefa Wallentin als Elsa fiel schon durch ihr Äußeres angenehm auf. Ihre Brabant war hübsch von Figur, hübsch von Antlitz und anziehend in dem, was sie trug.“. Wie kommt der unterzeichnete Herr Beda zu dieser plumpen Vertraulichkeit gegenüber einer so berühmten und vornehmen Persönlichkeit; wir fürchten, er wird es mit dem Schwanenritter zu tun kriegen. Die Dame heißt, wie wir ausdrücklich feststellen, „von Brabant“. Und warum hat sich der Kritiker noch zum Schluß diese kleine Anzieh-glichkeit erlaubt? Nie sollst du mich befragen.

Reichenbach (Vogtl.) R.: Im „Vogtländischen Anzeiger und Tageblatt“ vom 25. April 1917 lesen wir aus Leipzig: „Die Schaumesse steht diesmal bedenklich im Zeichen des dritten Kriegsjahres. Die Bierwirtschaften haben unter dem Biermangel recht zu leiden und manch durstige Seele nimmt ihren Durst wieder mit nach Hause. Die Würstchenbuden sind verschwunden und werden durch eine verminderte Zahl von Fischbuden ersetzt. Kein duftendes Gebäck steigt mehr in die Nase.“ „Gott sei Dank“, sagte Biermörder fröhlich, „daß ich nicht zur Messe nach Leipzig gefahren bin; von dem duftenden Gebäck habe ich hier schon die Nase voll.“

Strehla a. d. Elbe. P.: Im „Wochenblatt“ für Strehla a. d. Elbe (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Die Ankunft zweier munterer Feiertagszickchen zeigen allen Bekannten und Freunden an Gustav Rehm u. Frau.“

Heil den Zickchen! Heil den Zickchen!
Welch ein unerhörtes Glückchen
Ist am Feiertag genau
Eingekehrt bei Rehm und Frau!
Und ein jeder sagt: „Herr Rehm
Macht sich wirklich angenehm,
So die Welt heut zu beglücken —
Was für Zicken, was für Zicken!“

Teterow i. M. W.: In Nr. 81 der „Teterower Zeitung“ lesen wir folgendes Angebot: „Rindvieh und Füllen nimmt unter ständiger Aufsicht eines Hirten auf 250 Mrg. Koppel und 100 Mrg. Wiese daneben auf Weide mit gutem Trinkwasser; es ist geborene Kuhweide. Joh. Benduhn, Gielow. Fernsprecher Nr. 19.“ Eine „geborene Kuhweide“ ist für das kluge Rindvieh stets ein gefundenes Fressen; auf adligen Rittergütern soll es sogar hochwohlgeborene Kuhweiden geben.

Vor Verdun. O. St.: Nr. 194 der „Deutschen Tageszeitung“ meldet ihren Lesern: „Hochwasser. Im Riesengebirge ist viel Regen niedergegangen, der sich zuletzt in Schnee umwandelte.“ Dieser Schnee ist nicht ernst zu nehmen; er scheint nur einer Laune des Wetterberichterstatters der „Deutschen Tageszeitung“ seine Entstehung zu verdanken.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 12. Mai 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Bad Harzburg. Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“. Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh. Ill. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 1. Mai bis 15. Okt.

Bad Homburg Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Elektrolyt Georg Hirth hebt die Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Wirkt belebend auf den ganzen Organismus. Ein Versuch überzeugt. Pulver- und Tablettenpackungen in allen Preislagen in den Apotheken oder direkt von der Ludwigs-Apotheke, München 62, Neuhauserstr. 8.

Harnleiden-Behandlung mit Rücklauf-Katheter Sanabo D.R.P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff. Ohne Berufsstörung. In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen. Prospekt W4. Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet: Berlin W. Bülowstr. 12, pt. Sprechst. 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1. Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Weitere „Sanabo“-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet.

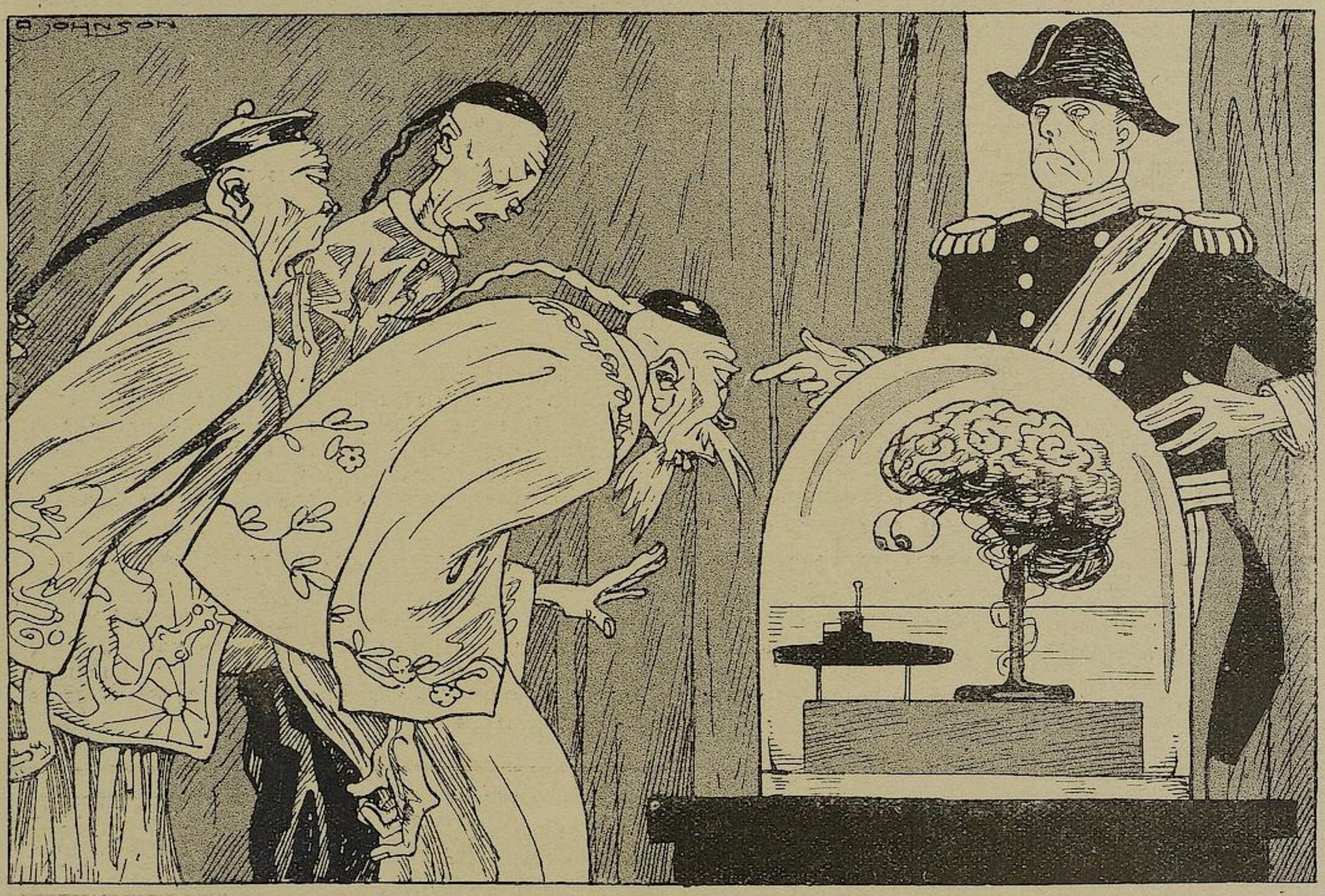
Das Weib im Leben der Völker
komplett in 2 Prachtbänden statt 32 M. für nur 22.50 M. (auch in 5 Raten à 4.50 M. Bei Barzahlung mit 5 % !) Mit 1140 Abbildungen und 48 großen farbigen Tafeln. Erhielten zahlreiche glänzende Anerkennungen! Zur Probe: 5 Liefrg. (140 Abb. u. 5 Taf.) statt 3.— für 2. M. 10 „ (280 „ u. 10 „ „ 6.— „ 3.80 „ Der Autor, der in fast 30 jähr. persönl. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen geschöpft hat, erzählt uns vom Weib, wie er es fand bei den verschied. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue usw. Die Abbild., die z. groß. Teil äußerst schwierig zu erlangen waren, stellen dar die Frauen all. Rassen und Völker in ihren Rassenschönheiten und -fehlern. Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54. Kl.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0292
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das unfehlbare Abwehrmittel

Eine chinesische Abordnung hat sich zum Studium der U-Boot-Abwehrmittel nach London begeben.



Jellicoe: „Hier, meine Herren, haben wir das nach einem von Edison selbst erfundenen Verfahren herausnehmbare Hirn des großen Erfinders, das 12 Stunden am Tag und 12 Stunden bei Nacht über die Vernichtung der U-Boot-Pest nachsinnt."

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.

Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg**: Mohren-Apotheke. **Berlin**: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19. **Bern**: Apoth. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle** Löwen-Apoth.; **Hamburg**: Internationale Apoth.; **Hannover** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe**: Hof-Apoth. **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth. **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch Apoth. **Posen**: Löwenapth.; **Strassburg** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; **Zürich**: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag** Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18

Dr. Fritz Koch, München XIX/197 · Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto. **Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.**

Auf der Walze

Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen v. Heinrich Schaeffer. Mit vielen Illustrationen von Arthur Krüger. Brosch. 2 M., geb. 2,75 M. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — **Verlag von A. Hofmann & Comp.**

E. L. Kempe & Co

Aktiengesellschaft

Deutscher Cognac Exquisit Echter alter Cognac — Oppach i/S — † St AFRA † DIE PERLE DER LIKÖRE

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten) **Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.**

Gräme Dich Nicht! Ein Buch für sonnige Lebensanschauung v. **Bruno Beheim-Schwarzbach, Dr. med.** Preis elegant gebunden Mark 3.50. Durch alle Buchhandlg. zu beziehen. **Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68**

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)

schafft die diätet. Nahrungsergänzung

Hoffmanns Pulver „Phagozyt"

in den Körper, unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost: macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog.). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis. **Verlangen Sie von da Prospekt Kl.**

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden u. die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden 6/54.**

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen. Der Verlag des Kladderadatsch.

Gedichte eines Großvaters

von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden . . . Mark 2.50. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Vertrauliche Auskünfte

über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0293

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein feierlicher Tag

m. bl. Der Geheime Regierungskalkulator Gotifried Stübbecke war ein sehr eigener Herr, dem es, was seine Kleidung anbetraf, niemand so ganz recht machen konnte; er gehörte ganz entschieden zu den wohlgebürstetsten und peinlichst gepflegten Mitgliedern der preußischen Bürokratie. Hatte er irgendeinen wichtigen Gang vor — ob es sich nun um eine Vorstellung bei einem Vorgesetzten, die Tätigkeit als Trauzeuge, einen Einsegnungsschmaus oder auch um die letzte Ehrerweisung für einen Berufsgenossen handelte — so unterzog er die gesamten Bestände seiner Bekleidung einer überaus sorgfältigen und hochnotpeinlichen Untersuchung, vom Hemdkragen an bis zu den Stiefeln herunter. Heute aber schien er sich auf etwas ganz Außerordentliches vorzubereiten; abgesehen davon, daß er sich dreimal nachrasierte und die spärlichen „Sardellen" seines Haupthaares in kunstvollster Weise auf der Platte seines Denkorgans ordnete, ließ er es sich nicht nehmen, der dienenden Magd Marie bei dem Bürsten des schwarzen Gehrocks höchsteigenhändig beizuspringen und bei einigen, ganz besonders dem Späherauge der Öffentlichkeit ausgesetzten Stellen selbst Hand anzulegen; die Stiefel aber genügten erst seinen gesteigerten Ansprüchen, als sie in einem Glanze erstrahlten, der mit dem Funkeln des blitzhagelneuen Nickel-Kaffeegeschirrs zu wetteifern vermochte.

„Gib mir den weißen Seidenschlips mit den Lilablümchen," sprach er nunmehr in bemerkbarer Aufregung zu seiner Gattin; „außerdem tätest du gut, dich um den Zylinderhut zu bemühen."

„Auf der Stelle, Gottfried," sprach Frau Stübbecke. „Soll ich auch den Roten Adler aus dem Kommodenauszug hervorholen?" Der Träger der vierten Klasse dieser Auszeichnung starrte seine bessere Hälfte mit vorwurfsvollen Augen an. „Und das fragst du noch, Emilie? Natürlich hast du auch wieder das Batisttüchlein in die Rocktasche gesteckt, ohne etwas Wohlriechendes hinaufzuträpfeln!"

„Bist Du vielleicht — zum Minister geladen?" forschte Frau Stübbecke.

„Ach, Unsinn!"

„Aber was ist denn sonst los, Männchen?"

Stübbecke warf noch einen letzten prüfenden Blick in den Pfeilerspiegel, tupfte sich sehr umständlich und vorsichtig ein Härchen vom Rockärmel und sprach feierlich: „Meine Liebe, ich gehe zur Neueintragung in die Kundenliste für Eier."

---

m. l. Sir Ernest Shackleton ist im Begriff, als Soldat an die britische Front zu gehen. Hoffentlich erkältet sich Herr Shackleton bei dem plötzlichen Übergang aus der kalten in die Feuerzone nicht! Übrigens bringt er einen furchtbaren Mitkämpfer zur Front: Er läßt, wie es heißt, den Südpol schießen — natürlich auf uns!

△ „Wie sollen wir nur mit einem Volke fertig werden, das sich so schnell vermehrt wie diese Deutschen!" rief staunend ein französischer Landsturmmann aus. „Gestern half ich selbst beim Abtransport der Gefangene« und weiß genau, es waren dreißig, und im Tagesbericht sind es bereits dreihundert geworden."

Vorzugs-Angebot.
Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich franko eine Serie meiner beliebten
Künstlerpostkarten
in Frauen- und Kinderköpfen, Liebesszenen, Blumen, Landschaften Jagdszenen, Patriotische, Kinderszenen, Nachbildungen berühmter Gemälde alter und neuer Meister.
13 Serien bis jetzt erschienen.
10 Serien 9 Mark, 13 Serien 12 Mark. Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 37.

Briefmarken
Preisliste umsonst. Auswahl ohne Kaufzwang. Kriegsmarken der Zentralmächte. Weltgeschichtliche Erinnerung.
25 versch. Kriegsm } der Zentral- mächte M. 3.—
45 versch. Kriegsm } „ 6.50
75 versch Kriegsm. } „ 15.—
Obige Zusammenstellung enthält nur seltene Marken.
Ankauf v. Briefmarken z. hohen Preisen.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47/K

Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten 5.50 M.
100 humoristische 2.75 M.
100 hochf. Pfingstkarten portofrei 2.75 M.
D. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g. Illustrierte Preisliste gratis

Vorbildung 1. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prig. i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 64

Soeben erschien neu in **80. Aufl.:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** (auch in Scheinen od. Briefm. franko od. Nachn durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

Ade! Ich muß nun gehen
Marschlied aus dem Kladderadatsch 1870, Nr. 35
Komponiert von Friedrich Nietzsche
Gegen Einsendung von 13 Pf. in Marken zu beziehen vom
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage | Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. | **Diätet. Kuren** | Zweiganst. tägl. 6 M. | Prosp. u. Brosch. fr.

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz von Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) **Herrlichste Ausführung!** Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! J. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 El.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7.** (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendg. v. Probenummern geg. Einsendg. von 20 Pf.-Marke.)

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden, Schliessf. 20
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit **Benennung** der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Soeben erschien von dem Verfasser des Buches „Gräme Dich Nicht!":
Alt werden und jung bleiben
Ein Wegweiser von Bruno Beheim-Schwarzbach, Dr. med.
Preis gebunden 2 Mark. In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8
Aus dem Inhalt möchten wir folgende Kapitel hervorheben: Sei leidend und lebe lange. - Warum nervös! - Die Furcht, alt zu werden. - Wann ist man alt! - Höhepunkt der weiblichen Anziehungskraft. - Liebe mit weißen Haaren usw.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0294
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Det et bei uns allens man uff Bezugschein jibt, werden unse Jejner dahin auslegen, det die Zeuge bei uns mächtig knapp werden.

Schultze. Laß ihnen man. Mit ihnen fertig zu werden, dazu haben wir doch det Zeug.

Müller. Zweemalhunderttausend amerikanische Frauen wollen unter Roosevelts Kommando nach Frankreich an die Front ziehn.

Schultze. Nanu! Ja, und die amerikanischen Männer? Wollen die denn nachkommen?

Müller. Nachkommen? Na, wenn die Weiber Soldaten in eenen andern Erdteil werden, werden die Männer woll uff Nachkommen verzichten müssen.

△ Carson sprach kürzlich den leidenden Grey und kam auf dessen Wort von den silbernen Kugeln zu reden.

„Ich meinte damit," sagte Grey, „wir müßten Deutschland besiegen, weil wir ja so viele Mittel besäßen."

„Viele Mittel," lachte Carson auf. „Hätten wir nur ein Mittel gegen die U-Boote!"

---

w. In einem Kriegszielaufsatz der offiziösen „Bayrischen Staatszeitung" wird die Notwendigkeit einer baren Kriegsentschädigung verneint. Sehr gut! Wozu brauchen wir bares Geld! Das deutsche Volk gewöhnt sich ja jetzt schon so an den bargeldlosen Verkehr, daß es nur zu begrüßen wäre, wenn das bare Geld überhaupt aus Deutschland verschwände. Um das zu erreichen, würde vielleicht eine Kriegsentschädigung Deutschlands an seine verschiedenen Feinde ins Auge zu fassen sein. Hoffentlich nehmen sie sie!

Rittmeister von Richthofen uff Urlaub

Wer so wie du d'n Feind bekriegt
Im Luftgampf forsch un stetig,
Der hat, daß 'r hibsch weit'rsiegt,
Mal Luftveränderungk neetig.
Nu ladet dich mit Blüt'nduft
De Heimat zum V'rweil'n,
Freit se sich doch, daß mit d'r Luft
Se sich in dich derf teil'n!

Hädd' awer ich der Zufall Glück,
Daß ich dich träf' un fände,
Ich wüßt', weeß Gott! im Oog'nblick
Nich, wie ich's faß'n könnte.
Denn geht d'rheem m'r (Gift nimm druff!)
Doch Fassungk nie noch Mut ab —
Vor dir riß' ich d'n Schnabel uff
Un dächte eens nur: Hut ab!
Mei Herz zersprengte m'r de Kluft
Links owerhalb d'r Hifte
Un ging', dir huldigend, Färscht der Luft,
Mit Hurra! in die Lifte!

o. w.

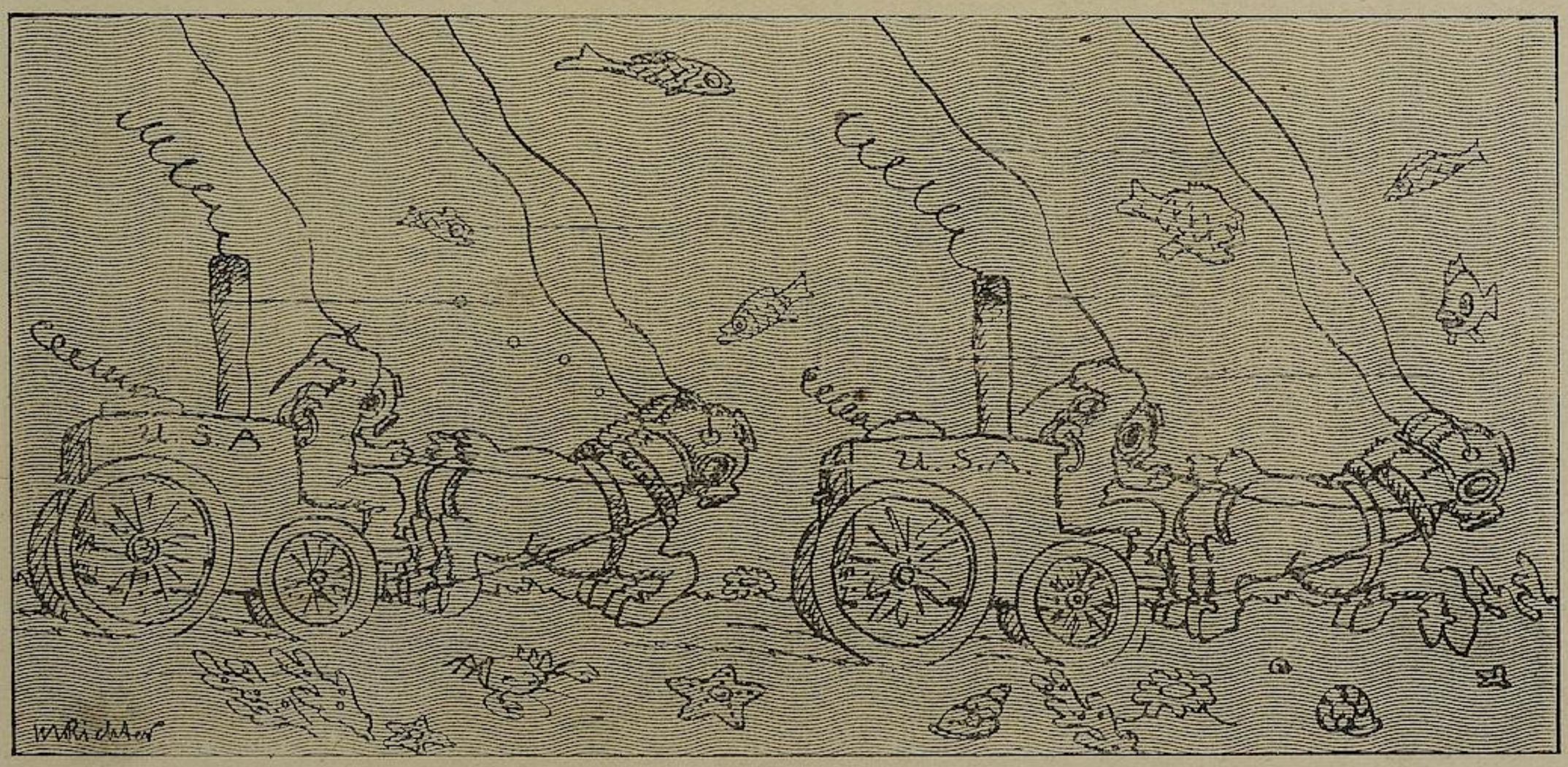
Tonnen!

Stelle mein großes Tonnenlager, im letzen Monat um eine Million bereichert, geehrten Reflektanten zur Verfügung.

Ägir, Herr der Fluten,
Meeresgrund, Schiffahrtsstraße 1—4.

Der frühere rumänische Gesandte in Berlin, Dr. Beldiman und der in Bukarest zurückgebliebene Sekretär des Ministeriums des Äußeren, Costaky, sind wegen ihrer unparteiischen Äußerungen in deutschen Zeitungen durch die Regierung zu Jassy ihrer Ämter entsetzt worden. Die Regierung in Jassy scheint trotzdem weit mehr entsetzt zu sein als Beldiman und Costaky.

Amerikanische Schnellhilfeleistung für England



Die Meeresgrund-Gulaschkanonen

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0295
© Universitätsbibliothek Heidelberg

296

R 1311

Die „Umwälzung“ des russischen Riesen

Buchanan und Genossen: „Wir können ihn so umwälzen,

oder so umwälzen, — für die Entente ist er, wie es scheint — nicht mehr hochzukriegen.“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

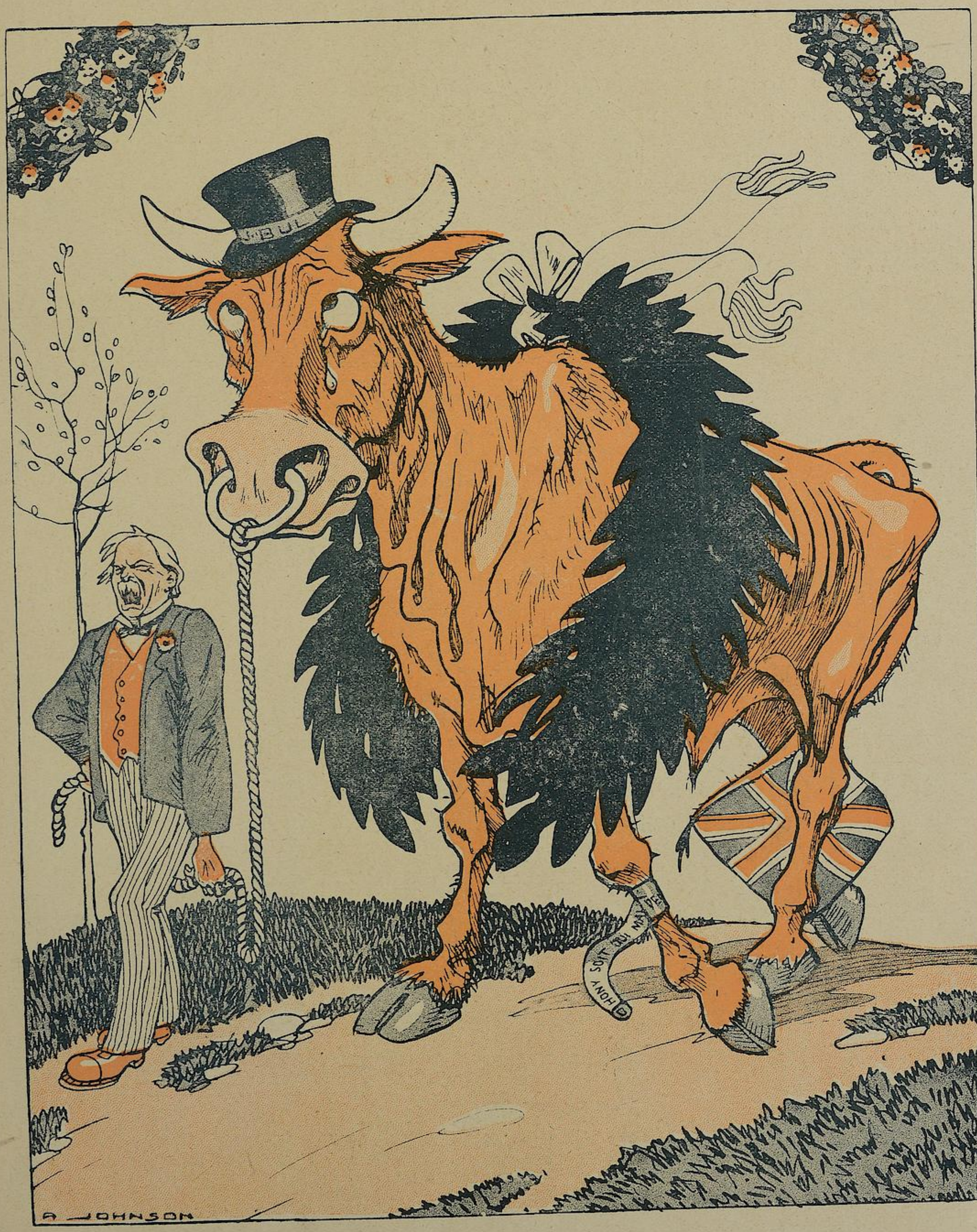
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0296

© Universitätsbibliothek Heidelberg

297

Nr. 21 Berlin, den 27. Mai 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch



Der Pfingstochse
In „Freiheit" vorgeführt von Lloyd George

O pitiful, Einst war er Bull,
Wie paradox, Jetzt ist er Ochs.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0297
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 27/5 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 28. Mai

Welch ein Anblick! Hand in Hand
Wandelt am Isonzostrand,
Während leis die Welle plätschert,
Gabriele mit dem Rudyard!

Dienstag, den 29. Mai

Selig, unbeschreiblich froh
Lächelt der d'Annunzio,
Eine Ode singt zur Feier
Kiplings er auf seiner Leier.

Mittwoch, den 30. Mai

Drauf zum Hippogryphenfluch
Schwingt sich auf das Dschungelbuch,
Rudyard leert die große Seele
Über seinen Gabriele.

Wochenkalender

Donnerstag, den 31. Mai

Als sie dessen sich entliedigt,
Schreiten beide hochbefriedigt
Dahin, wo man hochgestimmt
Einen auf die Lampe nimmt.

Freitag, den 1. Juni

Und man ehrt sich gegenseitig;
Keiner macht dem andern streitig
Das geschätzte Heldentum,
Noch auch den geringsten Ruhm.

Sonnabend, den 2. Juni

Und Italien ist gerettet,
Und Germanien ist zerschmettert;
Die Isonzowelle plätschert:
„Gabriele" leis und „Rudyard"!

Kladderadatsch.

Stockholm

„Würden heute die englische und französische Regierung, wie es die russische schon getan hat, auf Annexionen verzichten und die deutsche Regierung den Krieg dann um der Eroberungsziele willen fortsetzen wollen, verlassen Sie sich darauf, dann haben Sie die Revolution im Lande." (Abgeordneter Scheidemann am 15. Mai im Reichstage.)

Die Weisen kommen nun zusammen,
Zu scheuchen dieses Krieges Graus,
Sie blasen kurzerhand die Flammen
Des ungeheuren Brandes aus.
Und wie der Haß der Feinde wüte
Und ob er lechzt nach deutschem Blut:
Ein bißchen Lieb', ein bißchen Güte,
Und flugs ist alles wieder gut!

Man muß nur ja nicht anders wollen,
Als es der Feind, der liebe, will;
Und sollte er vielleicht uns grollen,
Nun mag er doch! Wir halten still.
Verbindlichkeit und sanfte Sitte
Bezähmen selbst das wilde Tier;
Fällt es dich an, so sprich: ‚o bitte!'
Und gleich ist es gewogen dir.

„Verständigung", das ist das Wahre,
Zumal mit einem tollen Hund;
Du streichelst ihm die struppigen Haare,
Und sieh' mal an, er ist gesund!
Er beißt nicht mehr, du siehst ihn wedeln,
Sein Auge schwimmt in feuchtem Glanz,
Und willst du ihn noch mehr veredeln,
Streu' einfach Salz ihm auf den Schwanz.

Sprich vornehm immer und gemessen,
Du sollst mal sehn, es wirkt, mein Sohn,
Doch solltest du dich mal vergessen,
Sprich schlank von Revolution.
Die Sanftmut auch kommt mal ins Sieden,
Der Weise auch kommt mal in Wut,
Und Revolution und Frieden
Vertragen sich besonders gut.

Kladderadatsch
P W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0298
© Universitätsbibliothek Heidelberg

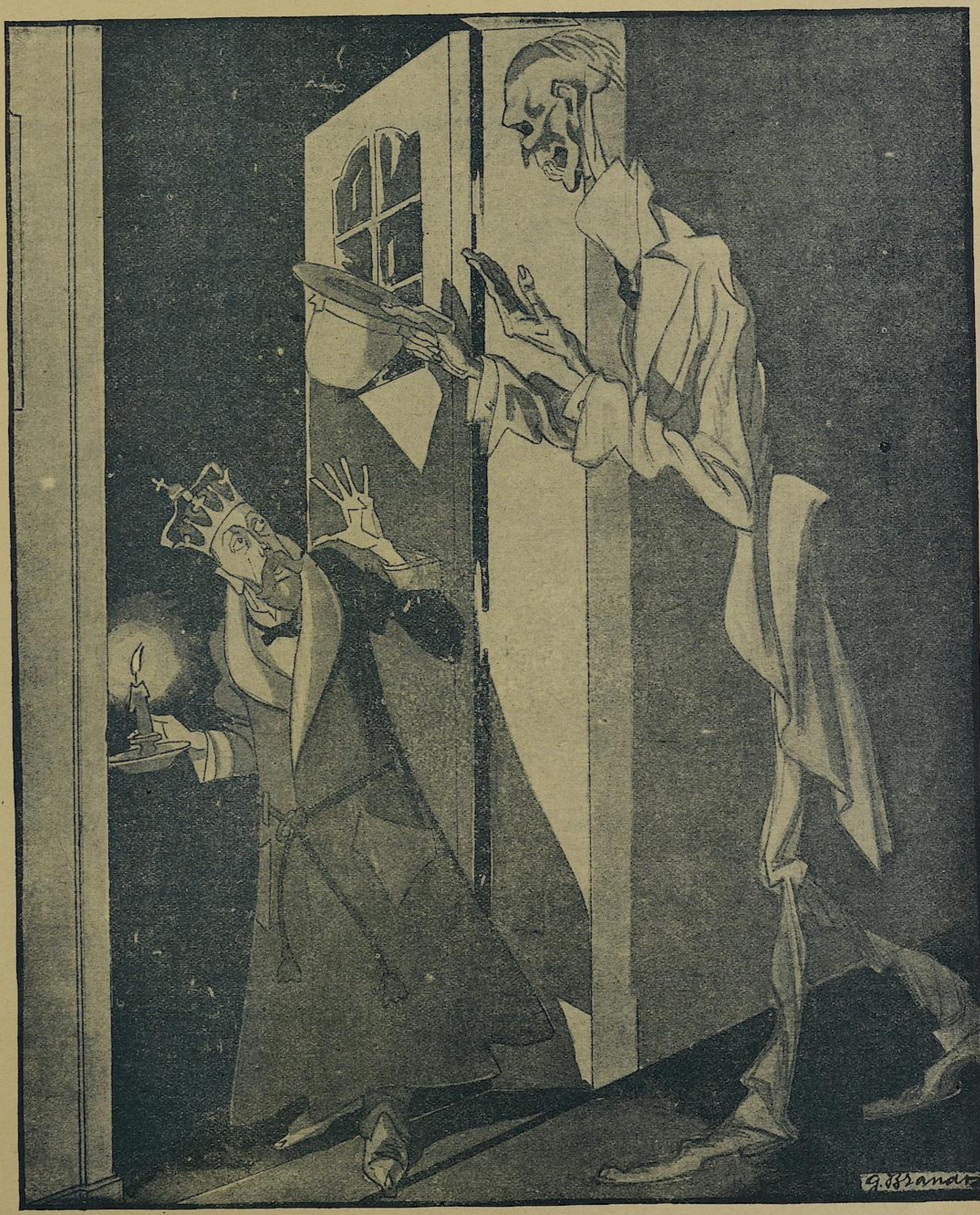
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 21 Erstes Beiblatt | Berlin, den 27. Mai 1917 | LXX. Jahrgang

Der Hunger vor der englischen Tür



König Georg: „Sie haben sich wohl Kurl verirrt? Ich habe Sie doch ausdrücklich — nach Deutschland geschickt!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0299
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In jedem Hause, in jeder Fabrik, in jeder Scheune oder Stallung darf in der jetzigen Zeit Feuerschutz nicht fehlen. Der idealste, weil einfachste, leicht handlichste, stets löschbereite, von Wassermangel unabhängige, frost- und hitzewiderstandsfähige Handfeuerlöscher ist „Minimax". Über 800 000 Apparate im Gebrauch. Über 47 000 gemeldete Brandlöschungen. 100 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet! Über 40 000 Apparate bei der Heeresverwaltung in Gebrauch. „Minimax" Linkstraße 17 (B 7). Berlin W 9. Telegramme: Minimax-Berlin. Fernruf: Lützow 2919/2930.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0300
© Universitätsbibliothek Heidelberg

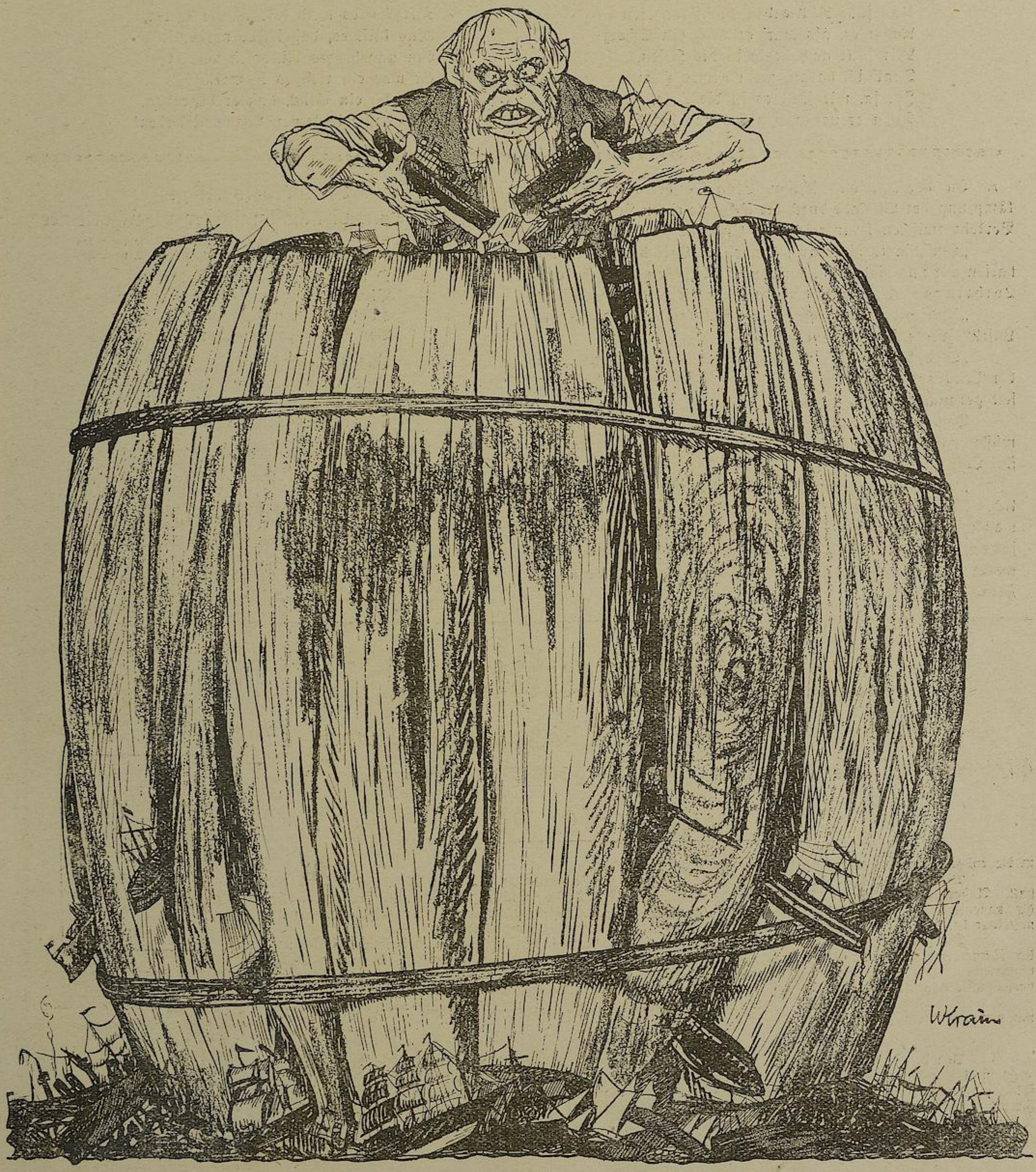
Kleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 21 Zweites Beiblatt | Berlin, den 27. Mai 1917 | LXX. Jahrgang

„Wir brauchen Schiffe, Schiffe, Schiffe!" (Lloyd George.)



John Bulls Danaiden-Tonne

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0301
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erkenntnis

Von **Philipp Schlaukopp**

Die „offiziöse" „Neue politische Korrespondenz" schreibt über die Kriegsentschädigung von 1871 unter Hinweis auf einen uns damals vielleicht „entgangenen" Handelsvertrag mit Frankreich: „In Wirklichkeit nahmen wir dadurch mit der rechten Hand 5 Milliarden in Empfang und gaben mit der linken 25 hin. Bismarck verstand damals von diesen Sachen noch nichts."

Nun ward es Tag in manchem Hirne,
Und selbst dem Dümmsten wird es klar,
Was trotz der hohen Denkerstirne
Doch Bismarck für ein Rindvieh war.
Es ist ein Glück, daß er begraben,
Und daß wir keinen Bismarck haben!

Ich weiß nicht, was an ihm man findet,
Ach ja, er war ein dummes Viech!
Hätt' er uns nicht das Reich gegründet,
So hätten wir nicht diesen Krieg,
Dann würde uns kein Mensch beneiden,
Und jeder möchte gern uns leiden.

Und ist es einfach nicht entsetzlich,
Daß er durchaus sich nicht geniert,
Und ohne weitres, schroff und plötzlich
Das fremde Elsaß annektiert?
Unmenschlich muß ich solches finden,
Ich kann es nimmermehr verwinden.

Und fünf Milliarden den Franzosen
Nahm er, als wär' es bloß ein Scherz;
Mir fällt noch heute in die Hosen,
Denk' ich daran, mein armes Herz.
Ja, ja, mir fällt es in die Hose,
Denn er verstand nichts von der Schose.

Kurzum, es wird mir immer klarer,
Was hilft es, daß ich es verhehl':
Ein ungeheures Rindvieh war er.
Er war ein riesiges Kamel!
O welch ein Glück, daß er begraben,
Und daß wir keinen Bismarck haben!

△ In der „Aktion" schlägt Léon Daudet vor, zur Bekämpfung der Blockade durch die U-Boote einen Luft-Waren-Verkehr zwischen Frankreich und England zu schaffen.

„Hm", sagte Poincaré, „was die Luft betrifft, so behalfen wir uns bisher mit den Luftschlössern über Elsaß-Lothringen. Weiter kommen wir damit allerdings nicht."

„Und wie steht's mit dem Handelsverkehr durch die Luft?" fragte Frau Poincaré.

„O, dabei kommt's nur noch auf Waren an," erwiderte der Präsident zuversichtlich. „Unser Geld fliegt bereits seit geraumer Zeit."

Doch hier steht", sagte Frau Poincaré, „Frankreich müsse wie ein erstickender Kranker alles daran setzen, sich Luft zu schaffen."

„Alles daran setzen!" wiederholte Poincaré unbehaglich. „Was ist alles? Bin ich Frankreich alles? Und was wird es Frankreich schließlich nützen, alles daran zu setzen, um Luft zu bekommen, wenn es doch an diese Luft weder den lieben Verbündeten in Calais noch den deutschen Feind setzen kann."

Biermörders Klage
an den Landwirtschaftsminister v. Schorlemer

(Bei der Versteigerung in Trier wurde ein Fuder Brauneberger des Landwirtschaftsministers von Schorlemer mit 34 120 M. verkauft.)

O mich armes, armes Luder
Plagt der Wüstendurst am meisten!
Könnt' ich mir doch mal ein Fuder
Von dem Brauneberger leisten!

Doch in welchem Preise steht er,
Wär' ich auch zu kaufen willig?
Vierunddreißigtausend Meter!
Schorlemer, ist das wohl billig?

Dieser Landwirtschaftsminister
Ist der hellste aller Köppe!
Aber, aber — eins vergißt er:
Wer hat solche Menge „Knöppe",

Daß er von dem Brauneberger
Auch ein Tröpflein nur erhasche?
Exzellenz, für diesen Ärger
Schickt mir eine Probeflasche!

m. br.

Bekanntmachung

Die **Zwischenscheine** für die **5% Schuldverschreibungen** und **4½% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe** können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. November** 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4½% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III.** und **IV. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald **bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum** Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

Flugschriften des Berliner Tageblatt

Heft 2

Bulgarien und Rußland

Von

O. Rizoff

Königl. Bulgarischer Gesandter / Berlin.

Preis 1 Mark

In allen Buchhandlungen sowie auf den Bahnhöfen erhältlich

Kronen-Verlag G. m. b. H. / Berlin SW 68

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin 45,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz).

Bestempfohlenes erstklassiges **Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben,** Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, **Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindungen m. allen inländischen, österreichisch., neutralen Orten.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0302

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 21
Drittes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 27. Mai 1917

Kleine Aufmerksamkeiten im „Weißen Hause“

Frau Wilson: „Darf ich vielleicht diese Rose „Marschall Joffre“ nennen? Mein Mann riecht — Sie so furchtbar gern!“

Ein Buch der Zeit!

In unserm Verlage erscheint am 1. Juni

Tagebuch

der Fürstin Maria Bolkonskaja

vor und während der St. Petersburger Revolution.

Ein Buch von packendstem Interesse, von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung!

Diese Tagebuchblätter einer hochstehenden, aufgeklärten, scharf beobachtenden Russin führen uns in das Petersburger Hof- und Gesellschaftsleben, in die Stürme der Revolution und zeigen uns Wirklichkeitsbilder überraschendster und fesselndster Art. Was wir hier in knapper Darstellung über den gewaltsamen Zusammenbruch, über die Abdankung des Kaisers, über das Getäuschtwerden der Kaiserin, über die Fortführung und Verbrennung der Leiche Rasputins aus sicherster Quelle erfahren, mutet uns an wie mysteriöse Abschnitte aus einem abenteuerlichen Roman.

Als ein ergreifender Ausschnitt des großen Dramas unsrer Zeit muß dieses „Tagebuch“ gewertet werden.

Preis 1.50 Mark (bei Übersendung durch die Post 1.70)

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0303

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Ungenannt. — E. L. — F. L. — Berlin-Südende. H. E. J. — Bernburg. M. Z. — Degerloch bei Stuttgart. W. B. — Halle a. S. N. M. Einer der Beiträge ist angenommen. Besten Dank für die freundlichen Worte! — Hannover. A. St. — Leer. G. H. — München. O. Schm. — Varel b. Wilhelmshaven. Sch. — Zeitz. D. F.

Berlin. B.: In der „Siegener Zeitung" (Amtliches Kreisblatt für den Kreis Siegen) vom 18. April 1917 lesen wir: „Siegen, 18. April. Das öffentliche Chemische Untersuchungsamt schreibt uns: In der letzten Zeit werden häufig in Tages- und Familienzeitungen ‚Waschmittel Toilettenstücke mit mineralischen Fetten, teils unter Hinzufügung des Hinweises auf vorzügliche Eigenschaften wie: Duftet, Schäumt, Ersetzt feinste Toilettenseife usw. angepriesen. Hauptzugmittel ist die Bezeichnung: ‚Ohne Speisekarte erhältlich'." Das Chemische Untersuchungsamt sollte seine Bekanntmachung einer nochmaligen Untersuchung unterziehen; denn wir können nicht glauben, daß diese Schwindler die Frechheit begehen können, ihre scheußlichen Seifen ohne Speisekarten anzubieten; da könnte einem ja rein der Appetit auf die Waschmittel und Toilettenseife vergehen. — Nr. 25343 der „Weser-Ztg." bringt eine Besprechung der Aufführung des „König Nicolo" von Frank Wedekind im „Bremer Stadttheater"; es heißt dort: „Max Borck war im Prolog nicht gerade sehr vielversprechend, aber zusehends steigerte sich sein Gefühl, um dann zum Schluß auf einer bedeutenden Höhe zu stehen. Sein Sterben war eine ganz hervorragende, überaus glänzende Leistung, an der man seine herzlichste Freude haben konnte." O welch eine gräßliche, trostlose Verrohung der Theaterrezensenten-Gefühle! Wir bedauern, die herzliche Freude des Kritikers der „Weser-Zeitung" auch bei der glänzendsten Sterbeleistung nicht teilen zu können.

Berlin-Friedenau. W. K.: Nr. 221 des „Berliner Tageblatts" bringt einen Aufsatz über „Die Friedensströmungen in Rußland!" In diesem Aufsatz heißt es: „Birshewyja Wjedomosti" glauben, daß die englische und französische Demokratie sich anschießen werden, und daß die englisch-französischen Sozialisten, die jetzt in Petersburg die Stimmung der russischen Revolution kennen lernten, in diesem Sinne wirken werden." Die „Birshewyja Wjedomosti" sind auf der richtigen Spur: die englische und die französische Demokratie werden sich in absehbarer Zeit nicht nur anschießen, nein, sie werden in noch viel derberer Weise ihre gegenseitige Verachtung zum Ausdruck bringen.

Bielefeld. St.: Nr. 98 der „Oppelner Zeitung" bringt eine Meldung vom „Erdbeben in Italien"; zum Schlusse heißt es: „In San Sepelore ist kein Opfer zu beklagen, jedoch wurde eine kleine Anzahl von Personen verletzt. Einige bekamen Risse." Es handelt sich hier allem Anschein nach nur um einige geplatzte Hosenböden, die wohl von vornherein schon der Ausbesserung bedürftig waren. Oder liegt wohl eine Verwechselung mit der bekannten Seestadt Leipzig vor?

Cochem. Dr. F.: Nr. 187 der „Koblenzer Zeitung" teilt ihren Lesern mit: „Uelzen, 11. April. Mit der Bezeichnung ‚Vorsicht! Lebende Bienen' versehen, wurden in Dahlenburg auf dem Kleinbahnhofe aus einem Zuge sechs in drei Lattenverschlägen verpackte Bienenkörbe von der Gendarmerie herausgeholt: sie waren von einem Gelegenheitshändler auf Station Testerglepe aufgegeben und an einen Spediteur in Hamburg adressiert worden. Die Bienenkörbe, nach allen Regeln der Imkerei Enteneier, 650 Hühnereier, 13 Pfund gute mit Kuhdreck verschmiert, enthielten beim Öffnen 108 Bauernbutter und 30 Pfund feines Weizenmehl. Alles wurde beschlagnahmt und der hiesigen Behörde überwiesen." Warum die Hühnereier noch mit Kuhdreck verschmiert sind, da doch auf die Lattenverschläge schon „Vorsicht! Lebende Bienen" geschrieben wurde, ist uns einigermaßen rätselhaft. Ist Kuhdreck vielleicht noch besser als „Garantol", oder sollte der Kuhmist die Gendarmen, für den Fall, daß die „Lebenden Bienen" nicht genügend abschreckend wirkten, verhindern, ihre Nasen in die Sendung hineinzustecken?

Coblenz. F.: In Nr. 200 der „Koblenzer Volks-Zeitung" lesen wir folgendes Angebot: „1 Hahn, 10 Hühner, alle am Legen und gut genährt, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag. Angebote an Schossier, Engers a. Rh." Da wird natürlich die ganze Einwohnerschaft von Engers am Sonntag zu Schossier hinpilgern, um den Hahn beim Legen bewundern zu können; wenn das Vieh nur keine Ente ist.

Coppenbrügge. N. Z.: Vielen Dank für die frdl. Worte der Anerkennung u. für die Erinnerung an die Kladderadatschscherze von 1854!

Dortmund. E. Kr.: In Nr. 208 der „Dortmunder Zeitung" befindet sich ein Aufsatz über Neuerwerbungen des Städtischen Kunst- und Gewerbemuseums in Dortmund; unter anderm lesen wir: „Man denkt unwillkürlich an Anhäufung von Massen irgendwelcher Kunst- oder Naturformen, wohl an Wildpret mit Weintrauben und einem dazu gruppierten Käsemesser; eine Zusammenstellung, die arme Größen noch heute in Kunstläden aufzutischen versuchen." Ein Künstler, der so unsinnig die Kunst- und Naturformen anhäuft, sollte lieber den Pinsel ganz fortlegen: zu duftigen Weintrauben gruppiert man kein Käsemesser, zumal heutzutage, wo der Käse ins Reich der Fabel gehört.

Duisburg. N.: Im „Weseler General-Anzeiger" vom 1. Mai 1917 lesen wir „Aus Nah und Fern": „Vörde. Vierlinge. Auf das hiesige Bürgermeisteramt kam gestern morgen der Arbeiter Hülser, wohnhaft in Spellen, und meldete die Geburt von Vierlingen, zwei munteren Knaben und zwei weiblichen Mädchen an." Waren die Knaben denn auch wirklich männlichen Geschlechts?

Feldlazarett im Westen. J. G.: In Nr. 95 der „Eisleber Zeitung" lesen wir folgende Danksagung: „Für die herzliche Anteilnahme, welche uns an dem Tage der gol-

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Jena a. Saale
48 000 Ew., D-Zug-Linien Berlin-München und Aachen-Eger. Eine der schönst gelegenen Städte Deutschlands. Durch Univ. (2000 Stud.) als Thüringens geistiger Mittelpunkt bekannt. Garnison, Gymnasium, Oberrealschule, Realschule, Lyzeum mit Oberlyzeum (Frauensch.) und Studienanstalt. Eignet sich vorzugsw. als Ruhesitz. Auskunft durch Hausbesitzerverein und Gemeindevorstand.

Bad Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo".
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.
Harzburg.
Jll. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg.
Kurzeit 1. Mai bis 15. Oktb.

Bad Hersfeld
in Hessen-Nassau.
(Kurzeit v. 1. Mai bis 1. Okt.)
Wasserversand durch Lullusbrunnen-Gesellschaft
Hervorragend bewährt bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gicht- und Zuckerkrankheiten.
Auskunft erteilt der Magistrat.

Hotel zum goldenen Löwen Berlin
C. 2, Jüdenstr. 55, am Rathaus. 50 elegant eingerichtete Zimmer.
Besitzer Ludwig Trieschmann

Friedrichshaller
— Seit 1843 —
Deutschlands Bitterwasser
mild — kräftig — bewährt
diätetisch eröffnend wirkendes Hausmittel.

Bad Homburg
Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf.
Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Wildbad
württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M.
20,000 Kurgäste.
Warme Heilquellen
(31—37° C.)
mit natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperatur u. großer Radioaktivität. Vorzügliche Heilerfolge b. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen u. all. Folgeerscheinungen d. Krieges. — Alle erforderlich. Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. Luftkuren. Sommerfrische. Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg, m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. — Prosp. frei durch d. Kurverein.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0304
© Universitätsbibliothek Heidelberg

denen Hochzeit in so überreichem Maße zu teil wurde und für die liebevollen Worte und Überreichung des Herrn Pastor Wenzel sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Gottlieb Hildebrandt und Frau." Lieber Himmel! Was fangen die ehrwürdigen, alten Leute mit diesem Geschenk an? Sollen sie den ihnen überreichten Pastor unter einer Glasglocke aufbewahren?

Grabow. O. M.: Nr. 88 der „Elde-Zeitung" (Öffentlicher Anzeiger für Grabow und Umgegend) meldet „Aus Mecklenburg und der Nachbarschaft": „Wittenburg. Am Sonnabend morgen fand man bei Bantin die Leiche eines Mädchens in blauem Kostüm, welches von der Bahn überfahren war. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Es soll ein Mädchen .... aus Zarrentin sein. Die Ursache des plötzlichen Todes ist nicht festzustellen." Dieser Fall liegt ja nicht ganz leicht; aber wenn der Berichterstatter, wie es doch eigentlich seine Pflicht war, einige Zeit recht angestrengt nachgedacht hätte, wäre ihm wohl die Ursache des plötzlichen Todes des Mädchens eingefallen.

Graudenz. F.: „Der Gesellige" vom 22. April 1917 berichtet seinen Lesern: „Im Graudenzer Fröbel-Seminar ist die Nachfrage nach Kindergärtnerinnen 1. Klasse wegen der gegenwärtigen Ernährungsschwierigkeit in den Städten so groß, daß die weitere Anmeldung von Schülerinnen noch erwünscht ist." Will uns etwa der gute, brave „Gesellige" einen Aprilscherz auftischen und uns weismachen, daß im Fröbel-Seminar nach Kannibalensitte Kindergärtnerinnen 1. Klasse verspeist werden? Das glaubt ihm doch keiner, trotz der gegenwärtigen Ernährungsschwierigkeiten.

Hannover-Linden. H. R.: Der „Hannoversche Kurier" vom 2. Mai 1917 berichtet seinen Lesern unter „Gerichtszeitung": „Der große Einbruchsdiebstahl gegen den Kaufmann Heinrich Heine und die Schutzmänner August Kaempf und Heinrich Gremmel begann heute mittag vor der Strafkammer des Landgerichts. Der Zudrang zu der Verhandlung war ein so starker, daß der kleine dem Publikum vorbehaltene Raum buchstäblich gestürmt wurde." Das kann man sich wohl denken; denn wer sieht nicht gerne einem Einbruchsdiebstahl zu, der unter den Augen eines Staatsanwalts stattfindet. Natürlich werden die viehdämlichen Einbrecher schön anlaufen, die sich zu ihrem Vorhaben einen so ungeeigneten Ort aussuchten und zudem die ganze Geschichte vorher laut ankündigten; es handelt sich, wie wir zu ihrer Entschuldigung annehmen wollen, wohl nicht um richtige „schwere Jungens", sondern um Neulinge in der Einbrecherkunst.

Kiel. O. St.: Nr. 205 der „Deutschen Tageszeitung" entnimmt einem in dem Aprilheft der Monatsschrift „Deutsches Volkstum" erschienenen Aufsatz über „Urhebergesetz und Operette" (von Dr. R. Volz) einen längeren Abschnitt; darin heißt es: „Man mag das Fehlen alles Häßlichen im ‚Dreimäderlhaus' noch so hoch bewerten und die unverfrorene, ehrfurchtslose und kunstwidrige Behandlung Schubertscher Musik mit der denkbar größten Milde anschauen, man mag auch von dem angekündigten Tanzspiele das Beste voraussetzen — es bleibt außer allem Zweifel, daß hier Wiederkäuergehirne mit räuberischen Fingern über Werke verstorbener Künstler hergefallen sind, sie zu einem Salat zusammengeschnitten und mit ihren Beigaben ‚angemacht' haben." Dr. R. Volz hat in der Sache ganz sicher recht; im Stil hat er mit seinen „Gehirnfingern" einen furchtbaren „Salat angemacht". Möge er ihm in dieser gemüsearmen Zeit recht wohl bekommen!

Köthen. R. F.: In der „Köthenschen Zeitung" vom 8. April 1917 lesen wir: „Warnung. Der Einbruch auf meinem in der Ringstraße gelegenen Faßlagerplatz und das Betreten desselben von Unbefugten ist strengstens verboten. Den mir zugefügten Schaden werde ich unnachsichtlich zur Anzeige bringen. H. Leidel, Böttchermeister." Das ist noch immer leidlich rücksichtsvoll von Leidel gehandelt; er will ja nur den Schaden unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Ob dies aber jene unleidlichen Subjekte, die auf Leidels Faßlagerplatz Einbrüche verüben, noch anerkennen werden?

Miltenberg a. M. O. Th.: In den „Nachrichten für Stadt und Land" (Oldenburg i. G.) vom 16. April lesen wir: „Gesucht auf sofort ein Junge zum Einseifen. Kroog, Eversten, Friseur." Gegen anständige Bezahlung und gute Kost wird sich wohl ein Junge finden, der sich einseifen läßt; vorausgesetzt, daß die Sache nicht zu grob betrieben wird.

München. R.: In Nr. 218 der „München-Augsburger Abendzeitung" lesen wir über „Die Umwälzung in Rußland": „In der ersten Sitzung des Kongresses der Abgeordneten der Armeen an der Westfront hielt der Dumapräsident Rodzjanko eine Rede, in der er sagte: Glücklicherweise kann ich erklären, daß die Rückkehr zur Vergangenheit unmöglich ist. Das verbirgt der Wille des russischen Volkes." Das ist ein unsicherer, fauler Birge, hinter dem sich alles mögliche verbürgt, worüber sich Rodzjanko noch sehr wundern dürfte.

Namur. R.: In Nr. 109 des „Essener General-Anzeigers" lesen wir folgende Ankündigung: „50 Mark Belohnung demjenigen, der mir die Diebe nachweist, die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag meinen Hühnerstall, Witteringstraße 5, erbrochen und die Hühner gestohlen haben, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann. Gust. Pfordte, Essen, Limbeckerstraße 70."

PRESTO
„Prestowerke" Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0305
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pfordte, Pfordte, über deine Drohung werden die Hühner lachen und die Diebe nicht weniger.

Pankow. L.: In Nr. 89 der „Neuen Vorort-Zeitung" (Pankower Tageblatt, Pankower Tageszeitung) lesen wir folgende Ankündigung: „Zerbrochene Scheiben werden sofort und billig eingesetzt. Fernruf Pankow 3520. P. Bosmann, Glasermeister, Pankow, Kaiser-Friedrichstr. 74." Glaubt Bosmann wirklich jemandem eine Freude zu bereiten, wenn er seine zerbrochenen Fensterscheiben sofort und billig einsetzt? Wir hätten beinahe Lust, durch Fernruf: Pankow 3520 einmal anzufragen: „Meister Bosmann, setzen Sie auch unzerschlagene Scheiben ein?"

Potsdam. F. N.: In Nr. 225 des „Berl. Tageblatts" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Kaufmann, ev., Anf. 40, wird Anf. 30 gesch., ansehnl. Äuß., gut. Char., vielseitige Branchek., Teilhaber e. wertv. Terr., w. Bekanntsch. gemütv. vermög. ev. Dame, auch Witwe ohne Anh. bis 35 J., zw. Heirat. Einhei. nicht ausgeschl. Off. m. Bild, w. ehrenw. zurückgef., a. d." usw. Ei, wenn nun der Heiratslustige, der im Anfang der 40er steht und Anfang 30er geschätzt wird, das Pech hat, eine zu kriegen, die 35 Jahre alt ist und auf 45 Jahre geschätzt wird! Das wäre eine Art von ausgleichender Gerechtigkeit.

Rostock. Dr. J.: Nr. 106 der „Rostocker Zeitung" bringt eine Schilderung der Riesenschlacht an der Aisne; es heißt dort: „Wenn 10 Tage lang Tausende von Tonnen schrecklicher Sprenggeschosse vor und hinter ihre Gräben und auch — in ihre Gräben schmetternd, wenn die Erde, wie im Wahnsinn kosmetischen Entsetzens mit dunklen Strahlen anklagend in den Himmel springt, Mensch und Menschenwerk mit sich reißend, wenn 10 Tage lang die Luft wie in unterirdischem Wahnsinn brüllt vom satanischen Gekrach und Kreischen der Granaten."

Des Dichters Auge darf im Wahnsinn rollen;
Nie aber darf die Erd' im Wahnsinn springen,
Kosmetischen Entsetzens voll, zum Himmel.
Des Kosmos Aufruhr haßt Kosmetika!

Warschau. Dr. R. Dr.: Im Beuthener „Tageblatt" (Nummer nicht erkennbar) lesen wir: „Erklärung. Bei dem guten Appetit meiner Frau würden die Wochenrationen nur für einen Tag gereicht haben, es ist daher verständlich, daß ich sie unter Verschluß hielt und nur tageweise herausgab. Den einmaligen Sonntagsbesuch bei meiner Mutter halte ich für Kindespflicht. Von meinen Vorgesetzten werde ich als nüchterner Mann geschildert. Suche für meinen Haushalt von 3 Kindern eine ehrliche und zuverlässige Wirtschafterin. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Richard John, Kirchstr. 21." Das ist wahrhaft barbarisch von Richard gehandelt; wie darf er sich unterstehn, seine ihm angetraute Gattin unter Verschluß zu halten, nur weil sie an gesegnetem Appetit leidet! Jedenfalls scheint er sie los zu sein, da er sich bereits nach einer zweiten besseren Hälfte umsieht. Auch dies läßt ihn als einen durchaus nüchternen Menschen erscheinen. Was uns übrigens mit Richard wieder einigermaßen aussöhnt, ist der regelmäßige Sonntagsbesuch bei seiner Mutter, der auch auf bessere Regungen seines Gemüts hindeutet.

Wiesbaden. R. E.: In den „Wiesbadener Neuest. Nachr." vom 23. April 1917 lesen wir folgende Ankündigung der „Königlichen Schauspiele" für den 23. April: „Der siebente Tag. Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Legal.
Ludmilla, seine Frau . . . Herr Andrino
Charlotte, deren Tochter . . Frau Kuhn
Hanns von Stechau . . . . Frl. Reimers
Leonore von Langenthal . . Herr Steinbeck
Amadeus Lademus . . . . Frau Gebühr"
Der Intendant der „Königlichen Schauspiele" in Wiesbaden wird sich sagen: Wenn Fräulein Reimers und Frau Gebühr Männerhosen-Rollen spielen, warum sollten sich die Herren Andrino und Steinbeck nicht auch einmal in Damenhosen-Rollen wohl fühlen, — besonders am siebenten Tag?

Wittenberg, Bezirk Halle. Th. G.: Das „Wittenberger Tageblatt" (Amtliches Kreisblatt) vom 18. März 1917 veröffentlicht folgendes Gedicht:

„Bismarck und Zeppelin.

Ein Sonntag war's, so hell und schön,
die Wölkchen sah man zieh'n
Majestätisch durch die Wolken flog der erste Zeppelin.
Die ganze Welt schaut spannend auf das Werk am Bodensee
In wunderbarem schlanken Lauf steigt er dort in die Höh.
Der Alte selbst das Steuer führt, durch Wogen schlank dahin
Saust über Berge, Wald und Feld der erste Zeppelin.
Wer hätte das wohl je gedacht, was dieser Mann ersann
Daß sozusagen über Nacht er sich die Luft gewann.
In kühnem Fluge segelt er durchs Wolkenmeer so weit
In einer Nacht vom Fels zum Meer, ein Märchen unsrer Zeit.
Gesonnen hat er Tag und Nacht, bis daß er es erreicht
Und unwillkürlich sagt man sich, ‚ein echter Schwabenstreich.'
O, hätte der Alte im Sachsenwald doch noch diese Zeit erlebt,
Er, dessen Geist nie machte Halt vor dem, was er erstrebt.
Wie viele haben ihn nicht gekannt, ich aber, ich kannte ihn,
Das wär eine Gruppe Hand in Hand ‚Bismarck und Zeppelin.'
v. M. G. Preller, Wittenberg."

Warum will der Dichter sich nicht auch der Gruppe beigesellen? Er hat's doch durch seinen wahrhaft erquickenden Gesang reichlich verdient. Es möge uns daher gestattet sein, weiter zu singen:

Der Bismarck, der Alte im Sachsenwald,
er freute sich unbedingt,
Wenn man als dritten zu der Grupp'
den Preller hin noch bringt;
Denn seine Verse tönen, wie Propellerbrummgedröhn,
Und Zeppelin faßt Prellers Hand: „Mensch, du sangst wunderschön!"

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 21. Mai 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Fruchtsalz
ein erfrischendes, beruhigendes und vorteilhaft die Verdauung regelndes Mittel.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und billigsten.

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Sauerstoff-Bäder

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Aus dem Buchhandel

Allgemeine Grundsätze der Freimaurerei. 1913. Kl. 8. 18 S. —.30
Etwas über **Freimaurerei.** 11. Aufl. 1913. 12. 16 S. —.20
E. Hein: Die **Freimaurerei** im Lichte der Wahrheit! Gr. 8. 30 S. 1.—
G. Maier: Weltliche **Freimaurerei.** Humanistische Bewegung im deutschen Maurertum. 340 S. (Statt 4.50) 2.50, ff. Lnbd. 4.—
A. Weishaupt: **Selbstkenntnis,** ihre Hindernisse u. Vorteile. 1902. 8. 1.50
Hier ist Aufklärung über die Großlogen, über die freien und die monistischen Logen; Bilder aus dem Logenleben und der freimaurerischen Arbeit der Selbsterkenntnis.
Eduard Voltening, Verlag und Antiquariat in Leipzig-R.

Aus sturmbewegter Zeit. Briefe aus dem Nachlasse des Generals der Inf. v. Ditfurth 1808—1815. Neu herausgeg. von H. v. D. Preis eleg. geb. 3 M. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.
Welche historische Darstellung wäre wohl imstande, die kriegerischen Ereignisse, das Fühlen und Denken des Volkes jener Tage so lebendig zu schildern, wie diese hier veröffentlichten herzerquickenden Briefe eines Mitkämpfers, des jungen Offiziers an seine Braut und spätere Gattin; Briefe, geschrieben unter dem unmittelbaren Eindruck jener gewaltigen Schlachten, erfüllt von der Begeisterung für die große vaterländische Sache, Kunde gebend von der Aufopferung, die Heer und Volk in gleichem Maße damals beseelte!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0306
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Ferdinand le Loyal"

(Lobgesang des „Figaro" auf den König von Rumänien)

(Der Pariser „Figaro" machte den Vorschlag, den König von Rumänien „Ferdinand le Loyal" zu nennen.)

Einsam ragt in heller Größe,
Hocherhaben, kolossal,
Ohne jede Menschenblöße
„Ferdinand le Loyal!"

Was an wahrer Herrschertugend
Ward durch Dichtermund bekannt —
Sieh' die Leuchte, Frankreichs Jugend! —
Es versinkt vor Ferdinand!

Alles muß vor ihm verbleichen,
Selbst der „Ritter sans reproche",
Will man den mit ihm vergleichen,
Ist doch nur der reine Boche!

Friedrich Rotbart hatte Größe,
Edel war der Prinz Eugen;
Beide sind nur Trauerklöße,
Neben Ferdinand gesehn.

Ede war voll Geist und Schläue,
Kaiser Max, welch herrlich Bild!
Für das Urbild aller Treue
Der Walachenkönig gilt.

Eine Buddel Maraschino
Wett' ich, auf den ersten Blick:
Ja, es steht der Re bambino
Gegen ihn an Ruhm zurück!

Will die Welt einst Preise schenken
Der Vertu — leicht ist die Wahl:
Nummer eins kriegt ohn' Bedenken
„Ferdinand le Loyal!"

m. br.

Literaturvereins-Sitzung 1917

r—n. . . . „Meine verehrten Damen und Herren! Ehe ich unserm geschätzten Referenten zu seinem Vortrage ‚Das Märchen im Lichte deutscher Dichtkunst' das Wort erteile, möchte ich bekanntgeben, daß der Kaufmann Triefmeier in der Segelstraße geräuchertes Gänsepökelfleisch, das Pfund zu drei Mark fünfzig abgibt!"

Wie muß in puncto Bildung doch
In Rußland jetzt sich alles wenden:
So mancher, der kaum lesen kann
Und schreiben, hat das Heft in Händen

r—n.

---

m. l. „Donnerwetter, Lloydchen", rief King George aus, „wenn der deutsche Reichskanzler mit dem eroberten Gebiet so wenig herausrückt wie mit der Sprache, so steht die Sache für unsre Verbündeten faul."

---

str. Bekanntlich nennen die Russen den Zaren „Väterchen" und Rußland selbst „das Mütterchen". Deshalb wird auch die russische Revolution nur verständlich, wenn man liest, was in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der leider zu wenig bekannte russische Dichter Toporoff — noch dazu (horribile dictu!) in deutscher Sprache — über den slawischen Nationalcharakter geschrieben hat; in seinem Festgesang über das tausendjährige Bestehen Rußlands heißt es wörtlich:

Seine Kindespflicht verletzte — selbst als Mann — der Slawe nie,
Vater, Mutter hoch er schätzte, liebend sorgt' er stets für sie.
Doch die Eltern totzuschlagen, war ihm Pflicht, ja Tugend fast,
Wenn sie, krank in alten Tagen, sich und andern nur zur Last!

Also Pflicht und Tugend nur trieben die Russen zu ihrem Vorgehen; deshalb auch Englands freundliche Hilfe und die Sympathie Wilsons, des edelsten der Menschen!

M. Moritz Müller
Hoflinsenwarenfabrik T. M. des Königs
Elberfeld

Lotterie Geheimnisse?

mit „Praktischem Ratgeber", das sensationellste Buch. Von einem langjährigen Fachmann. Garantiert 75% mehr Gewinnchancen. Anerkennungen, wonach mit diesem System 25,000 M., 12,000 M., 8000 M. usw. pro Jahr gewonnen wurden, liegen vor. Für ein Los zahlen Sie manchmal mehr als für dieses wertvolle Buch. Einzig dastehend. Geg. Nachn. od. Voreinsend. v. M. 4.50. — Ferner empfehlen „Welche Himmelszeichen beeinflussen meinen Charakter?" Hochinteressante Studie von Oberleutn. A. von Brandt. Preis nur M. 1.75. Verlag des Berliner Kursberichts, Berlin NW 21, Abt. 18.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

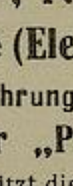
Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma Hoffmanns Spezialitäten. Dresden-A. 10 (Georg Hoffmann, Physiolog.). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Das Weib im Leben der Völker
komplett in 2 Prachtbänden statt 32 M. für nur 22.50 M. (auch in 5 Raten à 4.50 M. Bei Barzahlung mit 5 %!) Mit 1140 Abbildungen und 48 großen farbigen Tafeln. Erhielten zahlreiche glänzende Anerkennungen!
Zur Probe: 5 Liefrg. (140 Abb. u. 5 Taf.) statt 3.— für 2. M.
10 „ (280 „ u. 10 „ „ 6.— „ 3.80 „
Der Autor, der in fast 30 jähr. persönl. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen geschöpft hat, erzählt uns vom Weib, wie er es fand bei den verschied. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue usw. Die Abbild., die z. groß. Teil äußerst schwierig zu erlangen waren, stellen dar die Frauen all. Rassen und Völker in ihren Rassenschönheiten und -fehlern
Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54. Kl.

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Vorlas. von M. 3.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 3.

Togal
ärztlich empfohlen gegen
Gicht, Rheuma, Ischias, | Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen.
Hunderte von Anerkennungen.
Togal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apotheke; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apth.; Metz: Hirsch-Apoth. Posen: Löwenapth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18
Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."



Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0307
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Kriegsfreiwillige

(Der Herzog von Orleans, der der amerikanischen Regierung seine Kriegsdienste anbot, wurde abgewiesen.)

m. dr. (Szene im Weißen Hause in Washington. Der schwarze Boy, in das Privatzimmer Wilsons tretend): „Mister Wilson, draußen sein ein Herr Zogg aus Orleans!“

Wilson: „Neworleans?“

Boy (grinsend): „No, Mister! Bloß Orleans“ (er übergibt Wilson eine Visitenkarte)

Wilson: „Damned! Was will der Kerl? Laß ihn mal 'reinkommen!“

Herzog von Orleans (mit Begeisterung): „Hochverehrter Herr Präsident, gestatten Sie, daß ein Sprosse des Hauses Orleans Sie ganz untertänigst um die ganz außerordentliche Gnade bittet, unter dem von Ihnen entfalteten glorreichen Banner der Freiheit in den Reihen der herrlichen Amerikaner gegen die Boches zu kämpfen?“

Wilson (nachdem er sich sehr umständlich die Brille geputzt hat): „Setzen Sie sich einen Augenblick, Mister Orleans!“

Herzog von Orleans (mit verstärktem enthusiastischen Feuer): „Ich will das glorreiche Schwert der Orleans in den Dienst der von Ihnen vertretenen erhabenen Weltbeglückungsidee stellen.“

Wilson (streng): „Was sind Sie sonst in Ihrem Beruf, Mister Orleans?“

Herzog von Orleans: „Kronprätendent.“

Wilson (sehr scharf): „Unsinn! Kronen gibt's nicht mehr, man rechnet in Zukunft nur nach Dollar. Wir werden Sie schwer unterbringen können, Mister Orleans; einen einzelnen Herzog können wir nicht brauchen, und andrerseits gibt es zu wenig von diesen Leuten, um ein Regiment bilden zu können. Aber halt! Ich will mal bei Roosevelt anfragen! (eilt zum Telephon) Generalmajor Roosevelt, können Sie noch einen kräftigen, gut gewachsenen Herzog von Orleans in Ihrer Truppe unterbringen?“

Roosevelts Stimme: „Ist's ein schwarzer Boy oder ein weißer?“

Wilson: „Na — so Mittelfarbe.“ (nachdem er noch eine Weile sein Ohr an den Hörer gehalten hat, sich umdrehend): „Tut mir leid! Roosevelt braucht noch einen Kesselpauker für sein Indianerkavallerieregiment; er muß aber schwarz sein!“

Herzog von Orleans (wütend hinausrennend): „Hol' euch doch der Teufel, ihr gemeinen Hunde!“

Skagerrak

(Zum Jahrestag, 31. Mai)

Ein Jahr — wie ist es hingeflogen,
Ein Jahr voll Kampf, voll Sturm und Drang! —
Seit in des Meeres dunkle Wogen
Der Ruhm des „Meerbeherrschers“ sank!

Horns Riff! Es geht um deine Schroffen
Ein seltsam Raunen an dem Tag:
Hier war's! Hier ward John Bull getroffen
Von Deutschlands wuchtigem Keulenschlag.

Hier flog ein Hieb auf Beattys Kappe,
Der Schädel brummte Jellicoe —
So einzuschlagen auf die schlappe
Oldenglandflotte — das war roh!

Wir aber danken unsern Helden
Vom Skagerrak, vom deutschen Meer,
Und wollen immer wieder melden,
Den Ruhm der Hipper und der Scheer! —

Und mögen ferner sich betrügen,
Cecil und Asquith und Lloyd George,
Und mögen sie die Welt belügen,
Wie immer, frech und flott und forsch:

Das U-Boot saust; den feisten Krämer
Erfaßt zuweilen doch ein Graus —
Pack ein, John Bull! Es ist bequemer!
Pack ein, John Bull! Der Markt ist aus!

Der schönste Wandschmuck und für die Mappe
sind meine auf das beste ausgeführten **farbigen**
Kunstbilder
nach berühmten Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen kostet **1 Mark.**
10 Bilder sortiert 9 Mark.
Illustrierter Katalog, 61 Seiten 1,50 M.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 37.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“.
Nürnberg 3, Lindengasse 2

Die Heilung der Nervenschwäche
von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Aus dem Inhalt: Die Nervosität ein großes Hindernis im Leben. Ihre Ursache, Behandlung und dauernde Heilung. Sie ist ursprünglich ein rein geistiges Leiden, daher Medikamente erfolglos. Sie verzehrt die vorhandene Lebens- oder Nervenkraft und überschwemmt den Körper mit anderen Krankheiten. Warum krank sein! Kein Mensch braucht nervös zu sein und sein Leben in Krankheit, Lebensüberdruß, Verzweiflung und äußeren Mißerfolgen zu fristen, wenn er es nicht will. — **Die radikale Beseitigung der Nervosität ohne Berufsstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Diät, umständliche Kuren, ohne Zeitverlust und Kosten, nach leicht faßlicher Methode.** Die Heilung der Zerstreutheit, Energie- und Willenlosigkeit, Angst- und Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Appetit- und Verdauungsstörung, Kopf- und Nervenschmerzen usw. Die Entwicklung der Willens- und Denkkraft, des Gedächtnisses usw. Keine Wiederholung alter Sachen, unfehlbare, bisher unbeachtet gebliebene Wege. == **Glänzende Urteile der Presse u. Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Erfolge über Erwarten!** == **Man verlange Gratis-Prospekt.**
Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

300 vielfarbige **Künstlerbilder** (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdrollige Bilderserien. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, aus dem Berliner Nachtleben. 5. **Strandkinder.** 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. **Strandlust,** reizende Wassernixen. 8. **Tangorausch,** entzück. Tanzbilder. 9-10. Elegante Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3 M., alle 10 Bände 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57., Bülowstr. 54 Kl.**

Eroscin
das neue ideale
Nerventonicum
gegen alle Nervenschwäche, vorzeitige Schwäche. Broschüre gegen 40 Pf. i. Briefm.
Glänzend begutachtet und bewährt
Dr. E. Romell
Berlin, Nollendorfstr. 4.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apotheker Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg (Lausitz) 33.**

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto. **Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.**

Geistesschwache finden **Erziehung, Unterricht** und Pflege. **Anstalt Bethanien bei Fürstenwalde. Spree.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Horsemans Song

Was rückt dort an im Morgengraun,
So bunt und prächtig anzuschaun?
Was hebt sich für ein Wiehern, Stampfen
Im Tale, wo die Nebel dampfen?
Das ist ja, ju-vi-valleri,
Die britische Kavallerie,
Die Freude von His Majesty —
Sieh, sieh!

Sie steht in jeder Schlacht bereit
Und harrt geduldig ihrer Zeit,
Doch kommt der Feind nur erst ins Weichen,
Dann reitet alles sie zu Leichen!
Drauf freut sich, ju-vi-valleri,
Die britische Kavallerie,
Dann freut sich auch His Majesty —
Und wie!

Es wächst und sinkt das Tageslicht,
Doch ach — der Feind, er weicht ja nicht!
In spätern Stunden, wie in frühern,
Hört man das Stampfen nur und Wiehern.
Denn immer noch, ju-valleri,
Hält standhaft die Kavallerie
Im Dienste von His Majesty —
Allhie.

Die Pferde stehn zum Zeitvertreib
Die Beine sanft sich in den Leib,
Vier Pferdebeine auf einmal —
Ist das nicht für solch' Tier 'ne Qual?
Da gibt's kein ju-vi-valleri,
Da flucht laut die Kavallerie
Und schimpft gar auf His Majesty —
O pfui!

So stehn sie noch im Abendgraun,
Gar bunt und prächtig anzuschaun,
Dieweil man vorne an der Front
Mal wieder siegen nicht gekonnt.
Und heimwärts mit ju-valleri
Rückt nächtlich die Kavallerie,
Denn ach, zum Angriff kommt sie nie —
Hi, hi!

Leipziger Mustermesse

größte und vielseitigste

Ausstellungs- und Einkaufsgelegenheit der Welt!

Zweimal im Jahre ~ März und August

30 Meßpaläste
34000 Einkäufer

Alles Nähere durch das
Meßamt für die Mustermessen
in Leipzig.

„Famose Werke."

4 Bücher, die jeden Deutschen angehen und die das Herz jedes national Gesinnten höherschlagen lassen:

„Bei Kaisers." Aus dem Familienleben des Kaiserhauses. 45. Auflage Einige Stichworte aus dem reichen Inhalt: Unser Kaiser vor der Thronbesteigung. Der Kaiser als Familienvater, als Erzieher, als Schwiegervater, als Gastgeber, als Skatspieler. Weihnachten im Kaiserhaus. „Große Wäsche bei Kaisers." Wie der Kaiser arbeitet. Was der Kaiser liest. Der Kaiser beim Müllern und Holzhacken. Vermögen und Einnahmen des Kaisers. Das Kaiserpaar auf Reisen. Uniformen des Kaisers. Garderobe der Kaiserin. Der Kaiser als Soldat, im Verkehr mit seinen Offizieren. Der Marstall und die Automobile des Kaisers. Der Kaiser als Weidmann und als Segler. Der Kaiser als ausübender Künstler usw.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

„Bei Kronprinzens." Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. 35. Auflage. Aus dem Inhalt: Erziehung und Studium des Kronprinzen. Verlobung und Vermählung. In der Kinderstube des Marmorpalais. Der Salon der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin als Photographin. Der Kronprinz als Gatte und Privatmann. Wie der Kronprinz Zeitungen liest. Der Kronprinz als Geiger. Militärische Karriere des Kronprinzen. Der Kronprinz als Sportsmann. Der Kronprinz im Felde u. s. w.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

Ueber obige Bücher schreibt Hauptmann v. M. aus dem Felde: „Wandern bei meiner Kompagnie von Mann zu Mann. Der Inhalt interessiert allgemein lebhaft. Famose Werke!"

„Der Kaiser in Feldgrau." Ernstes und Heiteres. 30 Auflage. Aus dem Inhalt: Wie der Kaiser mit Frankreich Frieden halten wollte. Wie er zum Kriege fuhr. Die Ausrüstung des Kaisers. Ein Tag des Kaisers im Felde. Das Große Hauptquartier. Der Verkehr des Kaisers mit seinen Söhnen im Felde. Der Kaiser im Schützengraben. Das schönste Erlebnis des Kaisers. Der Kaiser bei der „Gulaschkanone". Ein Mittagbrot des Kaisers inmitten seiner Feldgrauen; „laßt Euch nicht stören, ich will ja auch nur einen Happen". Der Kaiser bei den Verwundeten. Wie er gefallene Helden ehrt. Der Kaiser und seine Feinde. Eine englische Prophezeiung für den Kaiser. Der Kaiser und Hindenburg usw.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

„Bei Hindenburg." Von seinem Leben und Wirken. Aus dem Inhalt: Hindenburgs Werdegang. Wie er ein Feldherr wurde. Wie Hindenburg zu Hause lebt. Hindenburgs Memoiren. Hindenburg — ein Schüler Friedrichs des Großen, Napoleons und Moltkes. Wie Hindenburg im Felde lebt. „Im A. O. K. Ost". Das „Hirn der Schlacht". Was an Hindenburg geschickt wird. Was alles nach Hindenburg genannt wird. Hindenburg als Redner. „Wir sind alle nur Arbeiter." Hindenburg im Spiegel des Auslands usw.

S. Exz. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Ihre Exz. seine Gemahlin haben das Werk vor Drucklegung selbst durchgesehen.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

Alle 4 Werke früher M. 8.—, jetzt zusammen bezogen für nur M. **4.— franko.**
Bezug gegen Einsendung (auch in Scheinen oder Briefmarken) oder Nachnahme durch Verlag **Dr. Schweizer & Co.**, Abt. 39, Berlin NW 87, Eyke v. Repkowplatz 5

Zuckerkranke Nierenleidende
erhalten kostenlos belehrende Broschüren.
Dr. Julius Schäfer, Barmen 46.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendg. v. Probenummern geg. Einsendg. von 20 Pf.-Marke.)

Stempel u. Schilder
b. Tagesfrist
DÜWEL, Braunschweig

Der Witzbold ohne Gleichen
Zwerchfellerschütternde Witze, Anekdoten, launige Scherze etc. 230 Seiten M. 2.—. Nachn. 2.30. Interess. Bücherkatalog gratis.
Presto-Versand, Dresden-A 1/79.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, internat. Auskunftei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0309
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Leser in O.: Ob die Engländer wirklich bis zum letzten Franzosen weiterkämpfen wollen? Nein, nur bis zum vorletzten; den letzten brauchen sie zu den Friedensverhandlungen.

Ein Verwundeter: Warum die norwegische Polizei das Konzert von Arthur Nikisch, der doch keine politische Person ist, verboten hat? Das ist jetzt aufgeklärt, sie hat Nikisch mit Nikita, also einer höchst politischen Person, verwechselt. Sie meinen, der mache doch keine Musik? O ja, seit er flöten gegangen ist.

Karlchen Mießnick: Wenn sich Ihr „intimer Feind", Kurt Knuffke, erboten hat, Ihnen „das Leder zu versohlen", so sollten Sie ein solches Anerbieten nicht so stolz von der Hand weisen. Man kommt jetzt nicht leicht zu Sohlenleder.

Ein ganz Unkundiger: Nein, die „provisorische Regierung" ist keine „Regierung von Provisoren", obwohl in der russischen Apotheke jetzt freilich der Prinzipal fehlt und allerhand zusammengebraut wird, was kaum nach richtigen Rezepten geht. Oberprovisor wird wohl ein Herr Höllenbreughel sein.

Besorgter Protestant: Gewiß, die Kraft der Jesuiten liegt zum großen Teil in dem sog. Kadavergehorsam, den sie ihren Oberen schulden. Sie sind gewissermaßen eine „Kadavergehorsams-Verwertungs-Gesellschaft."

Hausfrau in D.: Der Eiermangel veranlaßt Sie zu dem Stoßseufzer: „Ach, wenn doch jetzt ein Kolumbus käme und uns jeden Tag sein Ei legte!" Damit überschätzen Sie die Fähigkeiten des Kolumbus; so weit hat er es selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht gebracht.

Alter Landwirt im Lüneburgischen: In England ist plötzlich eine sog. Schafsterbe ausgebrochen, so daß, wie berichtet wird, die Lämmer von den Hirten mit Whisky aufgepäppelt werden müssen. Sie bezweifeln, ob ein Lamm sowas nimmt? Aber gewiß, mit Wonneblöken; es müßte ja sonst wirklich ein — Schaf sein! Versuchen Sie es einmal mit Ihren Heidschnuckelchen! Übrigens soll Whiskylammbraten sehr gesucht sein, namentlich bei den Abstinenzlern.

Neugieriger Zivilstratege: Ob Hindenburg noch eine Offensive machen wird? Ja, das weiß der .... Dr. Cohn! Hindenburg ist ja jetzt taktisch rationiert; er wird auf Bezugscheine gesetzt.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Lebens-Versicherung
ohne und mit ärztlicher Untersuchung
Kinder-Versicherung

Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)

Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen

Die Kriegsgefahr wird ohne Zahlung einer Zuschlagsprämie mit übernommen, sofern die Versicherung bei Heranziehung des Versicherten zum mobilen Heeresdienste seit 6 Monaten in Kraft war.

Bis Ende März 1917 hat die „Rothenburger" 2698 Kriegssterbefälle mit 1859171 Mark sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.

Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen willkommen.

Ballin & Rabe
Halle-Saale ○ Schliessfach 6.
Spezialhaus für Photographie und Projektion
Gewissenhafter Feldpostversand
Erstklassige Ausführung aller photogr. Arbeiten.
Bei Bestellungen ist Angabe der Heimatadresse erwünscht.

Kriegs-Briefmarken::
30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—. Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos. Bar-Ankauf von Sammlungen all. Erdteile, auch einzel. Seltenheiten. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg 53.

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden, Schliessf. 20
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten M. 5.50
100 hochf. Damenköpfe, Künstlerkart. M. 3.—
100 humoristische Karten M. 2.75
O. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g. Illustrierte Preisliste gratis

Geschäftliche Mitteilung

Die Reichsbank veröffentlicht im Inseratenteil dieser Nummer eine Bekanntmachung, den Umtausch der Zwischenscheine für die Schuldverschreibungen der V. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke betreffend. Unsere Leser, die hierfür gezeichnet hatten, seien hiermit auf diese wichtige Bekanntmachung hingewiesen.

Briefmarken
Preisliste umsonst. Auswahl ohne Kaufzwang. Kriegsmarken der Zentralmächte. Weltgeschichtliche Erinnerung.
25 versch. Kriegsm. } der Zentralmächte M. 3.—
45 versch. Kriegsm. } „ „ 6.50
75 versch. Kriegsm. } „ „ 15.—
Obige Zusammenstellung enthält nur seltene Marken.
Ankauf v. Briefmarken z. hohen Preisen.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47/K

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lebende Geschichten

von Paul Kalisch :: Preis gebunden 2.50 Mark

Gelegentlich einer in der „Zukunft" veröffentlichten Erzählung von Paul Kalisch schreibt M. Harden über den Verfasser der „Lebenden Geschichten":

„Paul Kalisch, den Deutschland als edlen Sänger, ein engerer Kreis als ungemein begabten Satirenzeichner kennt, hat unter dem Titel „Lebende Geschichten" im Berliner Kladderadatsch-Verlag A. Hofmann & Comp. ein Bändchen veröffentlicht, das ihn als einen vor Natur und Menschheit andächtigen Weltbetrachter und künstlerisch redlichen Darsteller inneren Erlebnisses empfiehlt. Wenn der leise Humor, der in ihm ist, sich völlig entschüchtert hat, wird dieser Erzähler die Hoffnung erfüllen, die sein erstes Buch keimen ließ."

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0310
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat? Haase und Jenossen sollten for die Reise nach Stockholm keene Auslandspässe kriejen! Det würde aber det Ausland bedauern.
Schultze. Bedauern? Woso?
Müller. Na, bisher hat et aus Deutschland man Helden jesehen, nu würde et doch ooch jern mal Haasen jesehn haben.

Müller. Wejen den Streik in die englischen Munitionsfabriken will det Königspaar in die Streikjejenden reisen. Man hofft, denn werden die Arbeeter ihr Werk wiederuffnehmen.
Schultze. So? Na, wenn sie et nu aber mit dem King uffnehmen?

Müller. Auf dem „Atlantischen" sollen se 'nen Funkspruch uffjefangen haben: W.W.D.K.S.S.
Schultze. Na und wat soll det heeßen?
Müller. Se denken: Woodrow Wilsons Deutsche Kriegserklärung Sichert Sieg.
Schultze. Wennt nu aber een deutscher Funkspruch wäre!
Müller. Ja, wat soll er denn bedeuten?
Schultze. „Wir werden det Kind schon schaukeln!"
Müller. Det stimmt allerdings besser! str

Müller. Siehste, ick hab' et doch immer jesagt, det nach dem Krieje die freie Liebe injeführt wird.
Schultze. Nanu, wieso denn?
Müller. Na, haste denn nich jelesen im Reichstag?
Schultze. Nee, wat denn?
Müller. Na, et soll doch nu de „Verhälinis"wahl injeführt werden.

Die Alliierten haben ihre Kriegsziele nunmehr endgültig festgesetzt. Sie wollen ganz Europa unter sich verteilen und Deutschland den Rest geben.

Lloyd George

„Der Krieg ist für den Briten Sport."
Er würgte an dem frechen Wort,
Und der sonst unverfrornen Seele
Stieg Englands Blut bis an die Kehle.
So hatte er sich nicht gedacht
Die wochenlange Arrasschlacht.
Und hier zu Haus in allen Ecken,
Schrie auf ihn ein der U-Boot-Schrecken.
Hätt' er, von Größenwahn verwirrt,
Sich in der Rechnung doch geirrt?
Im Klubhaus war er angeödet,
Er hatte reuterhaft geredet.
Das floß wie Milch und Honigseim . . .
Nun kam er nachts um zwölfe heim,
Und aus dem Schatten seiner Tür,
Da kroch's wie ein Gespenst herfür.
Gier unter dünnen Augenbrauen,
Nicht Hände mehr, nur Kralle und Klauen,
Die gelben Zähne mahlten leer
Im Knochenmaule hin und her.
Sie nagten hilflos an den Knöcheln,
Und dieses Knirschen, dieses Röcheln! . . .
Lloyd George schrie wütend: „Fort von hier!
Ich will nicht, daß vor meiner Tür,
Solch greulich Ungeziefer lunger'!
Wer bist du?" — „Ich? Ich bin der Hunger!"

a. ev.

Den Brüdern!

(Zum 2. Jahrestag der italienischen Kriegserklärung.)

Brüder ihr in Habsburgs Landen,
Die ihr am Isonzostrand
Tausend Stürmen schon gestanden,
Gruß euch aus dem deutschen Land!

Unerschüttert, unbezwungen,
Männer dort und hier der Tat,
An der Treu der Nibelungen
Wird zuschanden der Verrat!

Ragend stehst du da in allen
Wettern, deinen Bergen gleich;
Deine Feinde werden fallen,
Du wirst leben, Österreich!

w.

Ein Friedenstraum — und nicht einmal ein schöner!

s. „Wie soll das nur werden, wenn jetzt auf einmal der Friede ausbräche?" Mit diesem Gedanken ging ich zu Bett. Und plötzlich sah ich vor mir Frau Klio mit der Geschichtstafel. Sie kratzte wie rasend mit dem Griffel darauf herum, daß es mir durch und durch ging, und brummte vor sich hin: „Diese ewige Schinderei jetzt! Ich sollte schließlich auch einmal streiken — wenn der Groener nur nicht wäre! Nun gar noch die Schreiberei wegen des Friedens!" — „Der Friede — wo ist er?" fragte ich aufgeregt. — „Na, da steht er doch schon leibhaftig!"

Und richtig, da stand er. Aber er sah aus wie Philipp Scheidemann, trug auch dessen weiße Weste, obwohl er sonst nichts anhatte, als einen Hut, der fast aussah wie eine schwedische Zündholzschachtel „utan svafvel och fosfor". In der Hand hielt er statt des Palmenzweiges einen Druckwisch, darauf stand zu lesen: „Jeder trage seine eigene Last!" Und er schwenkte ihn triumphierend hin und her.

„Nanu", stöhnte ich, „aber liebste Klio, so kann das doch nicht werden." — „Abwarten!" sagte diese und begann wieder zu kratzen. „Bei Philipp sehen wir uns wieder." — „Det stimmt!" grinste der Scheidemannfriede, „man bloß keene Annexionen nich!" Dabei haute er mir mit dem Druckwisch eine herunter, daß mir ganz dumm im Kopfe wurde. Und in diesem Zustande erwachte ich und — bin ich noch heute. Apage, Pax!

Der küssende Joffre in Amerika

(Wie die Zeitungen aus Washington berichten, erhalen sich viele amerikanische Damen die Ehre, von Joffre geküßt zu werden.)

Die amerikanischen Weiber waren beglückt, wenn Joffre ihnen die Ehre eines Kusses zuteil werden ließ; nur von einer Dame, die noch nicht naturalisiert ist, wurde die Galanterie des Marschalls sehr kühl aufgenommen.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Marncke in Klein-Glienicke bei Potsdam — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.
Hierzu drei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0311
© Universitätsbibliothek Heidelberg

312

R 1311

Kronos, der Überläufer

„Die Zeit läuft für uns.“ v. Bethmann-Hollweg in seiner letzten Reichstagsrede

Haig zu Jellicoe: „Früher lief er für uns, jetzt dient er bei den Deutschen, das ungetreue Luder!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0312
© Universitätsbibliothek Heidelberg